Verzeichniss

der von Herrn Major a. D. von Mechow in Angola und am Quango-Strom 1878—1881 gesammelten Pectinicornen und Lamellicornen.

Von

G. Quedenfeldt, Generalmajor z. D.

Taf. VIII u. IX.

Wie in allen grösseren Familien sich einzelne Gattungen durch einen ganz besonderen Reichthum an Arten auszeichnen, so ist dies auch, und zwar vorzugsweise, in der Familie der Lamellicornen der Fall, ein Umstand, welcher die Bestimmung neuer Ankömmlinge, namentlich aus den Gattungen *Copris*, *Onthophagus*, *Aphodius*, *Serica* etc., ziemlich erschwert. Wir haben zwar, grade in den genannten Gattungen, sehr ausführliche und mustergiltige Beschreibungen von den HH. Bar. v. Harold, Prof. Dr. Gerstäcker und A. m., welche das Erkennen der Arten sehr erleichtern, andrerseits existirt wiederum eine grosse Zahl solcher Beschreibungen, welche die äusserst feinen Unterschiede der meist sehr ähnlichen Arten so wenig scharf hervorheben, dass man die bestehenbleibenden Zweifel nur allein durch den Vergleich mit den, meist schwer zu erlangenden, typischen Stücken zu lösen vermag.

Ich habe daher längere Zeit mit der nachstehenden Aufzählung gezögert, indessen mit Rücksicht auf den mir wohl allein verbleibenden, immerhin noch ansehnlichen Rest der umfangreichen Ausbeute, eine weitere Zögerung für nutzlos gehalten.

Bei der Bestimmung der Sericiden war es mir von vielem Nutzen, die Burmeister'schen Typen der Universitäts-Sammlung zu Halle durch gütige Vermittelung des Herrn Prof. Dr. Taschenberg vergleichen zu können, wofür ich demselben hierdurch meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Pectinicornia.

Lucanidae.

1. Cladognathus quadridens Hope. Cat. Lucan. 1845.

Von Pungo Andongo mehrere Stücke; kommt auch am Senegal, Cap Palmas, auf der Liberia-Küste und der Insel St. Thomé vor.

2. Nigidius bubalus Sweder. Act. Holm. 1787. 187. n. 3. taf. 8. fig. A. C.

Quango. Zuerst von Guinea und vom Senegal.

3. Nigidius laevigatus Har. Coleopt. Hft. XVI. p. 30.

Quango. Die typischen Stücke wurden von Dr. Pogge im Innern des tropischen Afrika (Lunda-Reich) aufgefunden.

4. Nigidius amplicollis (n. sp.).

Nigerrimus, nitidus; capite late- sat profunde impresso, antice bisinuato, fortiter rugoso-punctato, utrinque obtuse carinato; genis fortiter dilatatis, supra excavatis, angulis posticis fere rectis, anticis rotundatis, lateribus subsinuatis; thorace modice convexo, lato, disco laevi, anguste foveato, fovea punctata, margine antico transversim impresso, medio breviter carinato, lateribus subdense, subtile punctatis; elytris thorace angustioribus, sulcatis, sulcis foveolato-punctatis; prosterni apice late rotundato. Long. 18 mill. Quango.

In der Grösse und Körperform dem *N. forcipatus* Ww. von Luzon, welcher gleichfalls ein etwas verbreitertes Halsschild hat, am nächsten stehend. Bei vorliegender Art ist aber der auf der Mandibel stehende Haken kleiner und innen nicht gezahnt, der Vorderrand des Kopfes ist tiefer zweibuchtig, die Oberlippe ausgerandet und roth behaart, die Wangen sind breiter, die tiefe Aushöhlung runzelig, die Hinterecken fast rechtwinkelig, während sie bei *forcipatus* viel spitzer sind; die Seitenränder sind hinter den gerundeten Vorderecken deutlich ausgebuchtet. Das Halsschild ist bedeutend breiter, als die Basis der Decken, oben spiegelglatt, mit kaum sichtbarer zerstreuter Punktirung, auf der Mitte mit einer vorn abgekürzten schmalen und sehr seichten Längsvertiefung, in welcher zwei unregelmässige Reihen kleiner Punkte stehen. (Bei *forcipatus* fehlt diese Längsvertiefung.) In der Mitte des Vorderrandes befindet sich eine sehr kurze Leiste und jederseits, parallel dem Rande, eine schmale punktirte Rinne, welche mit dem ziemlich fein, nicht dicht punktirten Seitenrande zusammenhängt. Die Vorderecken treten als kleine, stumpfe Ecken seitwärts hervor, die Hinterecken sind schräge abgestutzt, die Abstutzung sehr leicht gebuchtet. Die Punkte in den Furchen der Flügeldecken sind etwas kleiner aber tiefer als bei *forcipatus*, die Rippen tragen jederseits eine feine Punktreihe, auf der oberen Kante dagegen nur vereinzelte feine Pünktchen. Prosternalkiel ziemlich breit, zwischen den Hüften gefurcht, hinter denselben leicht niedergedrückt, gerundet erweitert und dicht runzelig punktirt. Vorderschienen mit 6 stärkeren Randzähnen und zwei viel kleineren oberhalb derselben.

Eine gleichfalls sehr ähnliche Art ist *N. Delegorguei* Thoms., deren Halsschild jedoch nicht breiter ist als die Basis der Decken.

Passalidae.

5. Passalus (Pentalobus Kaup*) Savagei* Perch. Monogr.

6. Passalus (Pentalobus) barbatus Fabr. Syst. El. II. p. 256.

7. Passalus (Pentalobus) Palinii Perch. Suppl. II.

Die vorstehenden drei Arten stammen vom Quango, kommen aber auch in Ober-Guinea vor.

8. Passalus (Didimus Kaup*) duplicatus* Harold. Coleopt. Hefte XVI. pag. 32.

Quango. Mehrere Stücke.

Obgleich die Exemplare einige geringe Abweichungen von der v. Harold'schen Art aus dem Lunda-Reich zeigen, zweifle ich doch nicht an der Zusammengehörigkeit mit letzterer. Es fehlen nämlich die Punkte auf der Mitte des Mesosternum, welche H. v. Harold erwähnt, nur bei einem Stücke zeigen sich nur wenige Punkte auf der Mitte des Hinterrandes desselben. Ferner sind die beiden Dörnchen an den Mittelschienen nicht immer vorhanden, mitunter ist nur ein kleines Zähnchen bemerkbar. In der Grösse, Gestalt, Bildung des Prosternums und namentlich in der Kerbung der äusseren Streifen der Decken, welche v. Harold sehr passend als aus der Vereinigung zweier runder Punkte gebildet bezeichnet, stimmen die mir vorliegenden Stücke vollständig mit der vorstehend genannten Art überein.

9. Passalus (Erionomus Kaup*) planiceps* Eschsch. Diss. No. 11. — *P. dasypleurus* Imhoff. Verhandl. der naturf. Gesellsch. zu Basel V. 171.

In Mehrzahl vom Quango. Sämmtliche Exempl. haben eine gleiche Grösse von 32 mill., wie sie Kaup (Monogr. der Passaliden, Berlin. ent. Zeit. 1871. p. 27) als Minimalmaass der Art angiebt (32—40 mill.), während Burmeister der Art eine Grösse von 2 Zoll = 54 mill., Eschsch. von 18 lin. = 40 mill. und Imhoff von 19 lin. = 42 mill. giebt. Obgleich ich nun auf Grund des Vergleichs mit den Beschreibungen die Ueberzeugung gewonnen, den richtigen *P. planiceps* vor mir zu haben, so sind doch die Abweichungen in den Angaben der einzelnen Autoren in manchen Punkten bemerkenswerth. Kaup giebt die Seiten des Mesosternums, so wie bei meinen Stücken, als fein punktirt und behaart an, während sie Burmeister als dicht runzelig punktirt und stark behaart bezeichnet. Nach Burm. sollen ferner die hinteren Ecken der Mesosternalplatte punktirt, nach Kaup ohne Punkte

sein. Ueber die Streifung der Flügeldecken lauten die Angaben ebenfalls verschieden. Nach Burm. sind alle Streifen gleichmässig, nach Kaup und Eschsch. auf dem Rücken undeutlich, an den Seiten deutlich punktirt, nach Imhoff sind die Rückenstreifen völlig glatt, die Seitenstreifen fein punktirt. Das Halsschild ist nach Eschsch. um die Hälfte breiter als lang, nach vorne nicht verengt, nach Imhoff dagegen nur etwas breiter als lang, mit vorne abgekürzter Mittellinie. Meine Exemplare entsprechen in Bezug auf die Breite des Halsschildes den Angaben von Eschsch., dagegen ist die Form desselben bei einigen Stücken eine gleichbreite, bei anderen eine nach vorne deutlich verjüngte.

Auf der hiesigen Königl. Sammlung befinden sich nur zwei Stücke der Art von 42 mill. Länge; bei denselben ist das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, die ersten Rückenstreifen der Decken sind fast glatt, die Mesosternalplatte ist an den Seiten und Hinterecken punktirt, wie Burmeister angiebt, die Vorderschienen haben 7 Zähnchen. Die Art scheint also sowohl in Betreff der Grösse als der kleineren Sculptur-Merkmale recht variabel zu sein, eine Zusammengehörigkeit der den genannten Autoren vorgelegenen Thiere dürfte aber deswegen zweifellos sein, weil die Bildung der Oberfläche des Kopfes sowie die Hauptmerkmale überall übereinstimmen.

Lamellicornia.

Ateuchidae.

10. Pachylomera femoralis Kirby.

In grösserer Zahl vom Quango, auch am Cap, Lac N'Gami, in Caffraria und Mozambique vorkommend.

11. Ateuchus Lamarki M'Leay, var. *infernalis* Klug.

Mehrere Stücke vom Quango; die var. ist schwarz, matt mit leichtem grünlichem Schimmer, während die Stammform vom Senegal in der Mehrzahl oben schwärzlich kupferfarben ist. Fernere Verbreitungsbezirke sind: Guinea, Accra und Mozambique.

12. Ateuchus sacer L.

Von Malange. Der Käfer war, nach dem Münchener Catalog, bisher nur aus den Küstenländern des Mittelmeeres und aus Volhynien bekannt; auf dem Königl. Museum befinden sich auch Stücke aus der Berberei.

13. Ateuchus paganus Harold. Coleopt. Hefte. XVI p. 34.

In grosser Anzahl am Quango gesammelt; diese zuerst von Dr. Pogge im Innern Afrika's, bei Kimbundo, aufgefundene Art variirt sowohl in der Grösse als in der Färbung, da mir Stücke mit rein

dunkelgrüner Oberseite (die grössere Zahl), dann solche mit kupferfarbenem Anflug, wobei die glatte Mittellinie des Halsschildes stets grün bleibt, und wenige schwärzlich grün gefärbte Exempl. vorliegen.

14. Sisyphus Goryi Harold.

Von Malange; diese weit verbreitete Art bewohnt auch Senegambien, Capland, Guinea, Isle des Princes, Sennaar und Zanzibar.

15. Gymnopleurus virens Er.

Von Malange; auch vom Congo, sowie von Abyssinien, Zanzibar und Natal constatirt.

16. Gymnopleurus coerulescens Ol.

In wenigen Exemplaren vom Quango. Zuerst vom Senegal beschrieben.

17. Gymnopleurus olivaceus (n. sp.).

Obscure olivaceo-aeneus, subnitidus, supra densissime ac subtilissime granulato-punctatus; clypeo ruguloso, quadridentato; thorace lateribus postice parallelis, elytris apice vix attenuatis, leviter striatis, interstitiis planis; corpore subtus atro-viridi; metasterno laevigato, impunctato, antice acuminato; antennis pedibusque nigris. Long. 17 mill. Malange.

Kopfschild mit vier, gleichweit von einander abstehenden Zähnen, die mittleren etwas mehr hervortretend, ziemlich parallel stehend, an der Spitze abgerundet, die seitlichen stumpf dreieckig, die Wangenecken wenig markirt, stumpfer als die seitlichen vorderen Zähne; der ganze vordere Theil des Kopfes incl. Wangen ziemlich stark und dicht gerunzelt, die Runzelung gegen den Scheitel hin in eine äusserst feine Körnelung übergehend, welche auch den ganzen Thorax und die Flügeldecken gleichmässig bedeckt, mit Ausnahme der vorderen Nahtgegend, welche weniger dicht punktirt und daher etwas glänzender erscheint. Seitenränder des Thorax nicht ganz gleichmässig, sondern etwas vor der Mitte schwach eckig zugerundet, von da ab bis zu den stumpfen Hinterecken, von oben gesehen, parallellaufend, die Seitengrübchen sehr klein, ihr Vorderrand schwach aufgeworfen. Flügeldecken hinter dem Seitenausschnitt wieder fast bis zur Schulterbreite erweitert, fein aber deutlich gestreift, die Zwischenräume gleichmässig geebnet. Das Metasternum in der Mitte glänzend glatt, nur mit äusserst feinen Pünktchen besetzt, nach vorne in eine dreieckige an der Spitze senkrecht, an den Seiten ziemlich steil abfallende Platte erweitert, die Brustseiten sind weitläufig gekörnt, matt, der Hinterleib, so wie das Pygidium kaum sichtbar gerunzelt; die Vorderschenkel haben auf der unteren Kante, nahe der Mitte, ein kleines Zähnchen.

Die Farbe der Oberseite ist ein mattglänzendes Olivengrün, mit nur schwachen kupfrigen Reflexen, die Unterseite ist schwarzgrün, Mittelbrust und Beine sind schwarz.

Die Königliche Sammlung, welcher die letzte Ausbeute des verstorbenen Dr. Pogge aus dem Inneren Central-Afrika's zugestellt wurde, erhielt mit derselben (von Lubilasch) zwei Exempl., welche mit dem beschriebenen Stück in Allem völlig übereinstimmen, nur zeigen sich auf den ebenen Zwischenräumen einzelne ganz schwache Querfältchen, was vielleicht mit einer nicht ganz vollkommenen Ausbildung des Käfers zusammenhängt.

18. Anachalcos cupreus F. Syst. ent.

Nur ein Exempl. von Malange. Der Käfer hat eine weite Verbreitung, da er in der Tropen-Region, sowohl auf der West- als der Ostküste vorkommt.

Copridae.

19. Heliocopris Antenor Ol.

Ein ♂ vom Quango; zuerst vom Senegal.

20. Heliocopris Samson Har. Coleopt. Hfte. XVI. p. 36.

Es liegen mir nur zwei weibliche Stücke vom Quango vor, welche ich der vorstehenden, nur nach einem Männchen beschriebenen, Art zugehörig erachte. Es ist (Tf. VIII. Fg. 1. a ♂, b ♀) dieselbe Form des Kopfes mit den fünf schwachen Ausbuchtungen am Vorderrande, dieselbe etwas rissige Querrunzelung des Kopfschildes mit einer Querleiste auf der Stirn. Das Halsschild hat am Hinterrande jederseits dieselbe deutliche Ausbuchtung, die gleiche Sculptur mit dem flachen gekörnelten Eindruck auf der Mitte des Rückens und auch die obere Kante des Absturzes ist in gleicher Weise veranlagt, natürlich mit den durch das Geschlecht bedingten Modificationen. Der mittlere Fortsatz ist nämlich viel kürzer, vorne nicht drei-, sondern nur zweizahnig, mit einer flachen Ausrandung zwischen den Zähnchen, die jederseits daneben liegende Ausbuchtung ebenfalls nur flach und nicht durch einen starken Zahn, sondern nur durch eine stumpfe Ecke begrenzt; die spitzen Vorderecken fehlen und werden, ganz in demselben Verhältniss wie bei *Pirmal* ♂ und ♀, durch eine flache Abrundung ersetzt, welche weiter rückwärts durch ein stumpfes Zähnchen begrenzt wird. Als weiterer sexueller Unterschied ist noch zu erwähnen, dass der Wangentheil nur sehr schwach ausgebuchtet und die Stirnleiste jederseits mit einem ziemlich spitzen Zahn versehen ist. Flügeldecken, Unterseite und Beine sind völlig conform, jedoch sind bei ersteren der Zwischenstreif zwischen den beiden ersten Streifen, so wie die Zwischenleiste zwischen der Seitenrandleiste und dem Seiten-

rand sehr schwach angedeutet. Das typische ♂ stammt aus dem Innern (Lunda-Reich, Pogge).

21. Catharsius dux Harold. Coleopt. Hefte XVI. p. 38.

Von Malange in grösserer Zahl beide Geschlechter.

H. v. Harold hatte zur Beschreibung nur weibliche Exemplare vorliegen, welche Dr. Pogge aus dem Innern eingesandt hatte. Der ♂ unterscheidet sich von dem ♀ in nachstehenden Punkten: ein wenig hinter der Mitte des Vorderrandes des Kopfes befindet sich eine nach vorn gerichtete flache, fast horizontal stehende, kurze, dreieckige Lamelle, welche mit ihrer Spitze etwas aufgebogen ist; die Querleiste vor den Augen ist beim Männchen viel schwächer markirt als beim ♀ und besteht eigentlich nur aus 3 kleinen Höckerchen, von denen die beiden äussern, etwas zurückstehenden, ganz kurze Querleisten bilden, die sich mit den Wangennähten vereinigen. Das Halsschild ist bedeutend länger als beim ♀ und besteht aus einem vorne abfallenden und einem horizontalen Theil; der letztere bildet ein sehr kurzes Dreieck, dessen breite Basis der Hinterrand bildet, die vordere Spitze ist breit zugerundet und die beiden etwas geschweiften Seiten bilden mit der Basis spitze, über die Schultern hinaustretende Winkel. Der abfallende (grössere) Theil ist vorne etwas tiefer ausgeschnitten als beim ♀, an den Seiten schwach zweimal gebuchtet, die mittlere kleinere Ausbuchtung etwas aufgebogen; der obere Rand des abfallenden Theils ist schwach crenulirt. Die Punktirung ist bei beiden Geschlechtern gleich.

22. Catharsius peregrinus Harold. Coleopt. Hefte XVI. p. 39.

Von Malange; die typischen Stücke stammen aus dem Innern (Pogge).

23. Catharsius tricornutus De Geer.

In grösserer Anzahl von Malange. Auch vom Cap, Natal und Zanzibar bekannt.

24. Catharsius Pithoecius Fbr.

Quango; auch diese Art wurde in grösserer Zahl gesammelt. Sie ist überhaupt sehr weit, fast über ganz Afrika, verbreitet, da sie auch am Senegal, in Guinea, Natal, Zanzibar, Aegypten, Nubien, Kordofan und am Nyassa vorkommt.

25. Copris Orion Kl.

Malange; auch vom Senegal und Mozambique.

26. Copris Orphanus Guér.

Malange; desgl. von Abyssinien und Zanzibar.

27. Copris Neptis Reiche.

Malange; ebenso von Abyssinien und Zanzibar.

28. Copris inhalatus (n. sp.).

Statura fere C. lunaris, sed paulo minor, ater, supra quasi inhalatus, subtus nitidus, capite semicirculari, antice vix sinuato, rugoso, vertice laevigato; thorace lateraliter granulato, disco dense ac fortiter punctato, leviter sulcato; carina brevi juxta marginem lateralem; elytris striatis, striis subtiliter crenulatis, interstitiis subtilissime alutaceis; ore, antennis, palpisque ferrugineis. Long. 16½—18 mill. Malange.

Mas: Cornu frontali recto, conico, modice longo, transversim compresso, apice truncato, antice laevigato, postice rugoso; prothorace antice recte truncato, utrinque sat profunde impresso, lobo mediano rectangulo, medio leviter sulcato, lobis lateralibus conicis.

Femina: ignota.

Zur Gruppe des *C. lunaris* gehörig und diesem selbst sehr nahe stehend, jedoch nicht glänzend schwarz, sondern bläulich schwarz bereift oder eigentlich nur wie angehaucht erscheinend. Der Kopf bildet eine verhältnissmässig grössere Scheibe als bei *lunaris*, die vordere Ausbuchtung ist kaum angedeutet, das Kopfhorn ist viel kürzer, zusammengedrückt, kegelförmig und grade. Das Halsschild ist viel dichter und gleichmässiger punktirt als bei *lunaris*, daher nur mattglänzend, der mittlere Vorsprung des Thorax ist dagegen viel kürzer, weil die Ausbuchtungen jederseits weniger tief sind, auch die zwischen der Ausbuchtung und dem Seitenrande stehenden kegelförmigen Höcker sind bedeutend kleiner. Die Streifung der Flügeldecken ist bei beiden Arten gleich, die gelbrothe Behaarung der Wangen, der Unterseite des Prothorax, der Brustseiten und der vorderen Schenkel viel schwächer als bei *lunaris*.

29. Onitis inuus Fabr.

Malange; auf der West- und Ostküste des tropischen Afrika heimisch.

30. Onitis aerarius Harold.

Malange. Bisher vom Nyassa bekannt.

31. Onthophagus Brucei Reiche.

Malange; auch von Dr. Pogge aus dem Lunda-Reich. Sonst noch von Abyssinien, Caffraria und dem Caplande bekannt.

32. Onthophagus catta Fbr.

Malange in grösserer Anzahl.

33. Onthophagus apicalis Fåhr

Malange. Sonst noch vom Cap und von Natal.

34. Onthophagus lamelliger Gerst.

Malange. 1 Stück. Bisher nur 1 Exemplar von Aruscha im tropischen Ostafrika (v. d. Decken).

35. Onthophagus lamellicollis (n. sp.).

Oblongo-rotundatus, subnitidus, brevissime pubescens, niger; capite breviter rotundato-triangulari, clypeo transversim rugato, marginibus anguste reflexo; fronte carinis duabus transversis, postica magis elevata et obtuse quadridentata; thorace breviter cordiformi, granulato-punctato, antice declivi, declivitate fere laevi cum lamina lata, plus minusve porrecta, antice subemarginata. Elytris striatis, interstitiis et pygidio subdense aequaliter punctatis. Metasterno antice longitudinaliter carinato; capite subtus, pectore pedibusque ferrugineo-pilosis; antennis et palpis ferrugineis. Long. 19—22 mill. Malange.

Von ziemlich kurzer, dicker, hochgewölbter Gestalt; der leicht spitzbogenartig gerundete Kopf mit zwei hintereinanderliegenden Querleisten, die hintere Leiste etwas höher, zwischen den Augen befindlich und mit 4 sehr schwachen und stumpfen Höckerchen versehen, die vordere die Wangennähte verbindend, der Vorderkopf mit unregelmässigen, kurzen Querrunzeln bedeckt. Das Halsschild von breiter, kurzer, fast herzförmiger Gestalt, da dasselbe vor der Mitte am breitesten ist und von da ab sich verjüngend in eine vor dem Schildchen endende stumpfe Spitze ausläuft; hinter der vorderen Erweiterung ist jederseits eine ziemlich markirte Ausbuchtung bemerkbar. Der ganze vordere Theil des Halsschildes ist senkrecht abfallend, im Ganzen nur schwach ausgehöhlt, die Aushöhlung in der Mitte leicht gerunzelt, an den Seiten fein punktirt, der obere querleistenartige Rand derselben in der Mitte in einen ziemlich breiten aber nur kurzen Lappen, fast wagerecht, vorgezogen, die vordere Kante desselben gewöhnlich schwach ausgerandet; die Leiste selbst jederseits in einiger Entfernung von den Seitengruben endigend. Der Rücken und die Seiten des Halsschildes sind deutlich aber nicht sehr gedrängt gekörnelt punktirt, die feinen Deckenstreifen sind weitläuftig, ihre Zwischenräume gleichmässig und etwas feiner als das Halsschild punktirt. Bei der ziemlich gleichen Bildung des Kopfes und Halsschildes sind die beiden Geschlechter äusserlich schwer zu unterscheiden. Ein brauchbares Unterscheidungs-Merkmal geben noch die Bauchringe ab, welche hier, wie bei vielen anderen von mir untersuchten Onthophagen, im männlichen Geschlecht kürzer sind als beim Weibchen; namentlich ist das letzte Segment fast nur halb so lang als beim Weibchen[1]).

[1]) Es würde sich dies Merkmal zur Unterscheidung der Geschlechter hauptsächlich dann verwerthen lassen, wenn man mehrere Stücke solcher Arten vor sich hat, welche, wie obige Art, keine wesentlichen äusseren Unterschiede zeigen.

Der Käfer hat die ungefähre Gestalt von *O. tridens* Fähr. von Guinea, letzterer ist aber etwas kleiner, meist erzfarben, seltener schwarz gefärbt, die vordere Abstutzung des Halsschildes beschränkt sich nur auf den mittleren Theil desselben und die obere Kante bildet nur eine einfache Leiste, keine Lamelle.

36. Onthophagus speculicollis (n. sp.).

Ovalis, metallico-viridis vel viridi-cyaneus; capite rugoso-granulato, fronte breviter transversim carinulata, vertice obtuse trituberculato, clypeo rotundato, reflexo-marginato; thorace dense granulato-punctato, disco longitudinaliter laevigato, basi angulatim subreflexo-lobato; elytris sulcatis, sulcis medio subtile striatis, interstitiis (suturalibus exceptis) rugoso-punctulatis; corpore supra breviter pubescente; pygidio dense, corpore subtus sparsim flavo-piloso; antennis palpisque rufo-testaceis, ♂ et ♀. Long. 8—11 mill. Malange.

Dem *O. Brucei* Reiche sehr nahe stehend, dessen Geschlechter ebenfalls wenig differiren, und dessen Thorax-Basis gleichfalls vor dem Schildchen in eine stumpfe leicht aufgebogene Schneppe ausgezogen ist. Das Kopfschild ist vorne gleichmässig gerundet, nicht spitzbogig hervortretend, die gerundeten Wangenecken sind ein wenig stärker als bei *Brucei* markirt, der ganze Rand ist leicht und schmal aufgebogen. Der Kopf ist dicht gekörnt, am Vorderrande etwas querrunzelig, in der Mitte befindet sich eine kurze, glatte Querleiste und zwischen den Augen stehen in einer Querreihe 3 kleine Tuberkeln, von denen die mittlere sich durch eine Längsfalte mit der Querleiste verbindet. Der Thorax ist breiter als lang, am Vorderrande ziemlich tief ausgeschnitten, die Vorderecken rechtwinkelig, die Basis, wie erwähnt, eckig vorgezogen. Auf der Scheibe befindet sich ein grosser glatter Längsfleck, welcher, am Vorderrande schmal beginnend, zunächst eine sehr flache punktirte Längsgrube einschliesst, sich auf der Mitte erweitert und vor der Basis wieder etwas zusammenzieht; der übrige Theil des Halsschildes ist, wie der Kopf granulirt mit leichter goldgelber Pubescenz. Die Flügeldecken sind seicht gefurcht, in jeder Furche steht ein eingerissener, kaum punktirter Streif, die Naht und der erste Zwischenraum sind glatt, die übrigen leicht gewölbten Zwischenräume mässig dicht punktirt und ebenfalls, jedoch etwas schwächer als der Thorax, kurz gelb behaart. Das Pygidium ist dicht anliegend, seidenglänzend, die Unterseite an den Seiten (sowie die Beine) etwas länger goldgelb behaart; die Seiten der Brust und des Abdomen, so wie die Beine und das letzte Segment sind deutlich, aber nicht dicht, punktirt. Die metallische Färbung variirt sehr; es liegen mir Stücke vor mit hellgrünem Halsschild, kupferig

geröthetem Kopf und bläulich grünen Decken, ferner solche mit blauen Decken und grünem Kopf und Halsschild, und wiederum ganz blaue mit nur etwas grünlichem Kopf. Die Unterseite und Beine sind meist gleichfarbig grün, die Fühler dunkel rostgelb.

37. Onthophagus unidens (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 2.

Praecedenti simillimus, sed clypeo emarginato, emarginatione medio dentata, vertice obsolete transversim bicarinato, thorace paulo longiore, disco quoque, sed sparsim, punctato, angulis anticis rotundatis; corpore supra cum pygidio minus pubescente. Long. 11 mill. ♂. Malange.

Der Käfer sieht dem vorhergehenden, sowohl in der metallisch-grünen, etwas bläulichen Färbung, als auch in der Grösse, Gestalt und Punktirung ausserordentlich ähnlich; das Kopfschild ist jedoch vorne zweibuchtig ausgerandet, so dass sich in der Mitte desselben ein deutliches stumpfes Zähnchen bildet, die hintere Leiste zwischen den Augen ist schwächer als die vordere. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, die vorderen Winkel sind an der Spitze abgerundet; die Körnelung auf Kopf und Halsschild wie bei dem Vorstehenden, nur ist die Mitte des Halsschildes nicht ganz glatt, sondern es befinden sich innerhalb derselben eine Menge mehr oder weniger dicht gestellter Punkte. Auf den Flügeldecken sind nur die beiden Nahtleisten ganz glatt, die übrigen Zwischenräume der Furchen mehr oder weniger dicht unregelmässig punktirt. Die Pubescenz der Oberseite ist etwas schwächer als bei *O. speculicollis*, die Behaarung, Punktirung und Färbung der Unterseite sowie diejenige der Fühler eine gleiche.

38. Onthophagus fossicollis (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 3.

Ovalis, subopacus, fortiter flavo-pubescens; capite metallico-viridi, fronte sparsim-, clypeo fortius rugoso-punctatis, margine reflexo; thorace atro-viridi, densissime rugoloso-punctato, basi rotundato-producto, disco medio longitudinaliter impresso, elytris disco depressis, subtile striatis, rugulosis, luteis, sutura fasciaque communi lata lunari nigris; pygidio dense argenteo-piloso; antennis rufo-testaceis. Long. 6—7 mill. Malange.

Mas: Vertice cornu conico, compresso, plus minusve erecto, paulo recurvo, fronte carina curvata

Fem.: Vertice lamina transversa distincta, fronte carina curvata; thorace antice leviter biimpresso, inter impressis binodulosa.

Variat elytris luteis, sutura tantum nigro-viridi.

Eine durch den breiten, jedoch flachen, im Grunde schwach gerinnten Eindruck, namentlich auf der hinteren Hälfte des Halsschildes,

ausgezeichnete Art. Der Kopf ist halbkreisförmig mit aufgebogenem Rande, ohne Wangenecken; in beiden Geschlechtern auf der Stirn mit einer nach vorwärts gekrümmten Leiste, der Scheitel beim ♂ mit einem kegelförmigen, zusammengedrückten, kürzeren oder längeren und in diesem Falle leicht zurückgebogenen, aufgerichteten Horn, beim ♀ mit einer breiten und hohen Querleiste, mit gradem oberen Rande. Der Clypeus ist stark gerunzelt, die Stirn weitläuftig körnig punktirt, der Hinterkopf glatt. Das Halsschild ist feiner als der Clypeus, aber äusserst dicht runzelig, fast körnig punktirt, beim ♂ vorne nur schwach quer eingedrückt, beim ♀ mit zwei, etwas tieferen Eindrücken, zwischen denen sich ein kleiner Vorsprung befindet, der zwei dicht nebeneinanderstehende Knötchen trägt. Die Flügeldecken sind dunkel rothgelb mit schwärzlich grüner Naht und einer gemeinschaftlichen schwarzblauen, halbmondförmigen Makel, welche mit ihren beiden Enden die Schulterbeulen erreicht und nur die Basis, den Spitzenrand und die Seitenränder in geringer Ausdehnung freilässt. Die Nahtgegend, zuweilen auch der gemeinsame Diskus ist schwach eingedrückt, die Deckenstreifen sind sehr fein, die kaum gewölbten Zwischenräume ziemlich dicht runzelig punktirt; die silber- mitunter auch goldglänzende Behaarung ist auf dem Pygidium sehr dicht und anliegend, auf den Seiten der Brust, den Beinen und den letzten Bauchsegmenten mehr zerstreut und aufgerichtet. Bei der Varietät mit schmutzig gelben Flügeldecken ist nur die Naht, der Basalrand und eine kleine längliche Makel auf der Schulterbeule grünlich gefärbt.

Der Käfer hat in Grösse und Gestalt Aehnlichkeit mit *O. thoracicus* Ol., namentlich die Weibchen, welche auch eine annähernd gleiche Tuberkelbildung auf dem Thorax haben; der Längseindruck auf dem Halsschilde ist bei *thoracicus* jedoch bedeutend schwächer, das Kopfhorn des ♂ dagegen viel länger.

39. Onthophagus cinctipennis (n. sp.).

Mas: Ovalis, convexiusculus, subnitidus, fulvo-pubescens; capite metallico-atroviridi, sparse punctato, clypeo rotundato, fortiter reflexo, antice leviter sinuato; fronte lamina transversa, emarginata; thorace transverso, aequaliter convexo, obscuro-viridi, densissime rugoso-punctato, angulis anticis parum prominulis, rotundatis; elytris subtiliter striatis, interstitiis planis, indistincte longitudinaliter rugulosis, obscuro-viridibus, lateribus indeterminate rufo-fulvis; pygidio dense argenteo-piloso. Corpore subtus atro-viridi, metasterno medio sparsim punctato; antennis fulvis, clava nigra. Long. 5 mill. Malange.

Eine kleine hübsche Art, welche nach Grösse, Form und Bildung des vorderen Kopfschildrandes in die Nähe von *O. ovatus* gehört. Der Clypeus ist vorne im flachen Bogen zugerundet, rund herum bis zu den wenig markirten Wangenecken ziemlich stark aufgebogen mit deutlicher kleiner Ausbuchtung am Vorderrande. Mitten auf der Stirn befindet sich eine erhabene Querleiste, welche auf der oberen Kante stark ausgerandet ist, so dass sich jederseits ein dreieckiger Höcker bildet; die Punktirung ist in der Mitte sehr sparsam, an den Rändern dichter, fast runzelig. Das Halsschild ist verhältnissmässig kurz mit leicht vorgezogener Basis und kurzen, gerundeten Vorderecken, oben ziemlich stark und gleichmässig quergewölbt, sehr dicht und gleichmässig punktirt, die Zwischenräume zu Runzeln zusammenfliessend; vor der Schildchengegend eine äusserst schwache Spur eines Längseindrucks. Flügeldecken mit sehr feinen eingeritzten Streifen, die Zwischenräume dicht punktirt und zwischen den Punkten kleine Längsrunzeln bildend, welche auf dem Discus weniger, nach den Seiten zu etwas deutlicher, in Längsreihen geordnet sind, von denen die mittlere der auf jedem Zwischenraum befindlichen etwas erhöht erscheint. Die Mitte der Decken ist wie Kopf und Thorax dunkelgrün, der Seitenrand von der Schulter bis zur Nahtspitze verwaschen dunkel rothgelb. Das Pygidium ist dicht anliegend silbergrau, die Unterseite nebst Beinen nur sparsam und kurz gelb behaart, der Endknopf der rothgelben Fühler schwarz.

40. Onthophagus foliiceps (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 4.

Mas: Ovalis, parum nitidus; capite thoraceque densissime rugulosis, obscuro-cupreis, subtilissime fulvo-pubescentibus; illo plano, inermi, clypeo rotundato-triangulari, hoc convexo, basi leviter angulatim producto, angulis anticis vix prominulis, apice rotundatis; coleopteris disco planatis, subtile punctato-striatis, interstitiis punctis subtilissimis, subregulariter ordinatis, obsitis, luteis, maculis nonnullis nigris, in fascias duas dispositis, ornatis. Corpore subtus nigro-piceo, pedibus rufo-piceis, antennis fulvis. Long 6 mill. Malange.

Der Käfer gehört zur Gruppe des *O. maculatus* Fabr. und *signatipennis* Castl., welche die gleiche Gestalt, den gleichen, ganz flachen Kopf, das hochgewölbte Halsschild und annähernd gleich gezeichnete Flügeldecken besitzen. Der Kopf ist bei vorliegender Art ganz flach, blattförmig, die Ränder kaum aufgebogen, nur der äusserste Vorderrand des schwach vorgezogenen Clypeus ein wenig erhöht. Das Halsschild ist hoch und gleichmässig gewölbt, der Vorderrand fast gerade abgeschnitten mit nur wenig vortretenden, stumpfdreieckigen Vorderecken. Die Basis ist ziemlich stark vorgezogen, der Basiswinkel stumpf abge-

rundet. Kopf und Halsschild schwärzlich kupferfarben, der erstere fein und dicht, das letztere etwas gröber, gleichmässig sehr dicht, fast körnig punktirt. Flügeldecken schmutzig braungelb mit dunklerer Naht und feinen schwarzen Rändern, auf dem gemeinsamen, etwas flachgedrückten Discus eine doppelte Querreihe von je 6 oder 7 schwarzen Makeln, die feinen Deckenstreifen in dem seichten, etwas verbreiterten Grunde mit mässig dicht stehenden Pünktchen besetzt, die schwach gewölbten Zwischenräume äussert fein punktulirt, die Pünktchen in undeutliche Längsreihen gestellt. Die Unterseite und Beine bräunlich schwarz erzfarben, überall, mit Ausnahme der Mitte des Hinterleibes, ziemlich dicht, das Pygidium dichter und gröber punktirt, letzteres so wie die Seiten der Brust und des Hinterleibes sparsam mit gelben Härchen besetzt. Fühler und Palpen rostroth.

Auf dem Königl. Museum befindet sich ein noch unbestimmtes Stück derselben Art, vom Senegal stammend; dasselbe scheint ein ♀ zu sein, mit demselben abgeflachten Kopf wie beim ♂, denn eine kaum wahrnehmbare Längsschwiele neben dem inneren Augenrande dürfte kaum einen sexuellen Charakter andeuten. Bei den obengenannten, zur Gruppe gehörenden, in beiden Geschlechtern vorliegenden Arten ist kein Unterschied in der Kopfbildung bei ♂ und ♀ bemerkbar.

41. Onthophagus validicornis (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 5.

Mas: Oblongo-ovalis, subquadrangulus, subnitidus, nigro-piceus; capite antice, pedibus pygidioque rufo-piceis, antennis palpisque ferrugineis; capite brevi, genis sat fortiter prominentibus, clypeo emarginato et bidenticulato, ruguloso-punctato; vertice cornu crasso brevi, obtuse conico; thorace transverso, antice haud angustato, media parte deplanato-producto, antice emarginato, basi late aequaliter rotundato, supra sat dense subrugoso-punctato; elytris subdeplanatis, striatis, interstitiis planis, utrinque uniseriatim punctulatis. Corpore ubique, in elytris seriatim, setulis flavis erectis vestito. Long. 6 mill. Quango.

Eine in mancher Hinsicht von dem gewöhnlichen Habitus der *Onthophagus* abweichende Form. Der Kopf ist kurz, vorne im flachen Bogen gerundet, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgerandet und mit zwei stumpfen Zähnchen versehen. Das auf der Mitte des Scheitels stehende dicke, stumpf kegelförmige Horn ist etwas nach vorn geneigt; das Halsschild ist verhältnissmässig kurz, vorne so breit als hinten und von gleicher Breite mit den Flügeldecken, die Basis im flachen Bogen abgerundet, die Vorderecken stark und spitz vorgezogen, nur schwach nach einwärts gerichtet. Der mittlere vordere Theil bildet einen breiten wagerechten Vorsprung, welcher am Vorderrande ausgerandet ist, so

dass sich zwei stumpfe Höcker bilden, welche die Basis des Kopfhorns einschliessen. Die Punktirung ist eine ziemlich dichte, etwas narbige, mit dazwischen liegenden schwachen Längsrunzeln. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken ein wenig abgeflacht, mit feinen seichten Streifen und ebenen Zwischenräumen, welche jederseits neben dem Streif eine Punktreihe tragen.

Durch das vorne breite, fast parallelseitige Halsschild, von gleicher Breite mit den Decken, erhält der Käfer eine fast viereckige längliche Gestalt, etwa wie manche *Oniticellus*-Arten; unter den *Onthophagus*-Arten der K. Sammlung habe ich keine ähnliche Form vorgefunden.

42. Oniticellus planatus Boh.

Von Malange in mehreren Stücken; auch von Natal, Tette, Sinna und Lac Jype bekannt.

43. Oniticellus nasicornis

Malange; gleich häufig auf der West- und Ostküste des tropischen Afrika.

44. Oniticellus interruptus (n. sp.).

Brevis, subparallelus, deplanatus; capite thoraceque obscure cupreo-aereis, subnitidis, hoc disco fortiter punctato, antice declivi, lateribus fere laevibus, dilute flavis; scutello cupreo; elytris fulvis, leviter punctato-striatis, interstitiis subtilissime granulatis, et interrupte atro-viridi-lineatis. Corpore subtus atro-viridi, pectore et segmentis ventralibus plus minusve fulvo-marginatis; metasterno punctato. Long. 10—11 mill. Malange.

Mas: Capite cornu frontali parvo erecto, apice subrecurvo; thorace antice rotundato-producto, lobo leviter sinuato.

Fem.: Capite transversim bicarinato, carina antica incurva, postica recta, magis-elevata, subtridentata; thoracis disco antice vix producto.

In Färbung und Gestalt dem *O. militaris* ausserordentlich ähnlich, jedoch etwas grösser und das Kopfhorn des ♂ steht auf der Stirn und nicht auf dem Scheitel wie bei *O. militaris*, bei welchem die Stirn eine gebogene Leiste trägt; dem letzteren fehlt auch der stark vorgezogene mittlere Theil des Halsschildes. Die beiderseitigen ♀♀ sind kaum zu unterscheiden; das ♀ des *militaris* hat einen stärker ausgerandeten Clypeus, innerhalb der dunklen Färbung, in der Nähe der Hinterwinkel jederseits einen gelben Fleck und eine fast unpunktirte Metasternal-Platte Der Kopf ist bei vorliegender Art beim ♂ breiter und gerundeter als beim ♀, am Vorderrande kaum merklich gebuchtet mit schmal aufgebogenen Rändern und mässig vortretenden abgerundeten Wangenecken. Der vordere Theil ist dicht und fein gerunzelt,

der innere Raum zwischen den beiden Kopfleisten beim ♀ schwach punktirt, der Scheitel hier wie beim ♂ (bei diesem auch die Umgebung des Kopfhorns) glatt. Das Halsschild ist ziemlich stark, aber nicht ganz gleichmässig dicht punktirt, der abfallende vordere Theil, so wie die Seiten von den gerundeten Vorderecken ab bis hinter die Mitte fast glatt, beim ♀ fein punktirt, der Hinterrand sehr schmal, die Seiten breiter verwaschen gelbroth, die letzteren mit einer schwarzen Makel. Beim ♂ ist der mittlere, bis zur Höhe der Vorderecken vorspringende Theil vorne abgerundet, in der Mitte aber leicht eckig ausgebuchtet und jederseits desselben, jedoch viel tiefer, steht ein kleiner stumpfer Höcker, durch eine mässige Aushöhlung davon getrennt. Beim ♀ ist der mittlere Vorsprung nur durch eine gerundete Kante markirt, welche in der Mitte gleichfalls schwach gebuchtet ist, die seitlich etwas tiefer stehenden Höcker sind nur schwach angedeutet. Die auf dem Discus befindliche Längslinie ist beim ♂ fast durchlaufend und namentlich nach hinten zu etwas mehr vertieft, beim ♀ viel kürzer und weniger deutlich. Die Flügeldecken sind schmäler als das Halsschild, nach hinten zu etwas verjüngt und leicht abgeflacht; die Deckenstreifen sind sehr fein und punktirt, die Zwischenräume äusserst fein gekörnt, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume ein wenig erhaben. Die Farbe der Decken ist dunkel gelbroth mit schwärzlich grüner Naht und Längslinien, welche namentlich auf der Scheibe öfter unterbrochen sind; das Pygidium und alle Ränder auf der Unterseite und die Beine sind gleichfalls rothgelb, die Schenkel auf der Mitte mit einer schwarzen länglichen Makel.

Aphodiidae.

45. Aphodius marginicollis Harold.

Malange; auch vom Cap, Senegal und Abyssinien bekannt.

46. Aphodius circumdatus Klug.

Malange; zuerst von Prof. Peters aus Mozambique mitgebracht.

47. Aphodius squalidus Dej., *deplanatus* Roth.

Vom Quango; auch von Abyssinien, Sinna und vom Senegal.

48. Aphodius humilis Roth.

Quango. Zuerst von Abyssinien, dann auch von Natal bekannt.

49. Aphodius lividus Ol.

Malange. Nach v. Harold über alle Welttheile verbreitet; namentlich in Süd-Afrika und Aegypten häufig.

50. Aphodius guinensis Klug.

Malange; wenige Stücke.

51. Aphodius hepaticolor (n. sp.).

Elongato-ovalis, parum convexus, subnitidus, obscure rufo-brunneus, ubique subtilissime punctulatus; clypeo thoracisque margine antico anguste, lateribus latius dilute rufescentibus; sutura frontali juxta oculos levissime tuberculata, fronte subgibbula, clypeo rotundato, tenuissime reflexo, genis rotundatis parum prominulis; thorace lateraliter angustissime, basi haud marginato, angulis posticis obtusis; scutello elongato-triangulari, apice rotundato. Elytris striatis, striis indistincte punctatis, apice ex parte conjunctis, interstitiis modice convexis, sparse subtiliter punctulatis, glabris, apice tantum pubescentibus. Corpore subtus obscure brunneo, punctato, leviter pubescente, metasterno laevi, subconcavo, subtilissime canaliculato; mesosterno vix carinato; pedibus castaneis, metatarso calcari apicali multo, articulis 3 sequentibus conjunctis paulo longiore; tibiis posticis apice setis longitudine disparibus, antennis luteis. Long. 6 mill. Malange.

Von nur leicht gewölbter, ziemlich breiter Gestalt und nicht ganz vollglänzend; der Kopf sehr fein punktirt mit einer äusserst fein eingegrabenen, etwas rückwärts gebogenen Querlinie zwischen den vorderen Augenrändern, jederseits in eine schwach angedeutete Erhöhung am inneren Ende der Wangennaht verlaufend; die Stirn mit einer rundlichen sehr flachen Tuberkel. Der vordere Kopfrand gleichmässig gerundet, ringsherum, incl. Wangen, mit schmaler, feiner Leiste. Das Halsschild fast doppelt so breit, als lang, fein und dicht, aber nicht gleichmässig stark punktirt, der Vorderrand fast gerade abgestutzt mit schwach vorspringenden etwas einwärts gerichteten Ecken; die Seiten fast grade, nach rückwärts etwas divergirend, fein gerandet, die Basis im flachen Bogen gerundet, ohne Randleiste, die Hinterwinkel stumpf mit abgerundeten Ecken. Das Schildchen klein, etwas gewölbt, länglich dreieckig, an der Basis nicht verengt, an der Spitze etwas abgerundet. Die Flügeldecken von der Breite des Thorax, an den Seiten schwach gerundet erweitert, die Streifen ziemlich kräftig, neben der Naht etwas tiefer, nach aussen und gegen die Spitze seichter, undeutlich punktirt, die Zwischenräume flach gewölbt, etwas feiner als das Halsschild punktirt. Die Deckenstreifen sind mit Ausnahme des durchlaufenden Nahtstreifen vor der Spitze ziemlich unregelmässig vereinigt; es verbindet sich der zweite mit dem dritten, der vierte mit dem siebenten, und innerhalb derselben der fünfte mit dem sechsten, dann ferner der achte mit dem neunten Streif. Die Unterseite ist fein, aber deutlich, und dicht punktirt mit kurzer anliegender gelblicher Pubescenz und einzelner längerer Behaarung des After, nur die Beine sind fast glatt und glänzend, ebenso die Metasternalplatte, welche schwach vertieft

und in der Mitte mit feiner Längsrinne versehen ist; das Mesosternum ist ziemlich undeutlich gekielt. Der Metatarsus ist länger als der obere Enddorn der Schiene und auch länger als die drei folgenden Fussglieder zusammengenommen. Die Borstenkränze der hinteren Schienen sind aus längeren und kürzeren Borsten gebildet.

Die Färbung des Käfers ist unten matt, oben glänzender leberbraun, der Vorderrand des Kopfes und Halsschildes, die Seiten des letzteren in etwas breiterer Ausdehnung und die Spitze der Flügeldecken verwaschen röthlich gelb durchscheinend. Beine, Mitte der Hinterbrust und die ziemlich verlängerten Maxillar-Palpen heller oder dunkler kastanienbraun, glänzend. Fühler gelb mit weisslich behaarter Keule.

In Grösse und Gestalt unserem europäischen *A. immundus* ähnlich, welcher jedoch ein hinten gerandetes Halsschild hat und daher nach Erichson zu einer anderen Abtheilung gehört.

52. Aphodius seminitidus (n. sp.).

Elongatus, parum convexus, capite thoraceque nitidis, rufotestaceis, glabris; elytris subnitidis, luteis, seriatim setulosis; capite mutico, longitudine fere duplo latiore, subtilissime sparsim punctulato, clypeo late rotundato, tenuissime reflexo, genis parvis angulatim prominulis; thorace disco vix punctato, lateribus punctis majoribus et minoribus subdense instructo, basi leviter bisinuato, haud marginato, angulis posticis obtusis, lateribus fere rectis; elytris thorace paulo angustioribus, distincte striatis, striis subtile punctatis, apice haud conjunctis, interstitiis leviter convexis, irregulariter striato-punctulatis. Corpore subtus cum pedibus, antennis palpisque luteis. Metasterno subconcavo, sparsim punctulato, longitudinaliter tenue canaliculato, mesosterno obtuse carinato; metatarso articulis tribus sequentibus conjunctis, sicut calcari apicali, aequilongo; tibiis posticis apice setis longitudine disparibus. Long 4 mill. Malange.

Der Käfer steht in der Nähe des *A. cinerascens* Klug von Mozambique, mit welchem er die gleiche Kopfbildung, Gestalt, Punktirung und Behaarung gemein hat, nur ist er heller gefärbt und viel kleiner, etwa von der Grösse eines kleinen *lividus*. Der Kopf ist breit und sehr kurz, vorne in sehr flachem Bogen gerundet, so dass sich beinahe schwache Aussen-Ecken bilden. Die obere Fläche ist ganz gleichmässig schwach gewölbt, äusserst fein und zerstreut punktirt, der ganze Kopfrand mit einer feinen Leiste begränzt, welche auch die nur wenig, aber deutlich eckig, hervortretenden Wangen einschliesst. Das Halsschild um $^1/_3$ breiter als lang, nach vorne leicht verengt, in der Mitte

schwach gerundet, die Vorderecken gar nicht vor-, sondern nur ein wenig nach unten gezogen und dicht an den Kopf sich anlegend, die Hinterecken sehr stumpf und abgerundet, die ungerandete Basis jederseits mit einer schwachen Ausbuchtung, die Scheibe fast glatt, die Seiten mit feinen Pünktchen bestreut, zwischen welche unregelmässig grössere gemischt sind, die Seitenränder incl. Hinterecken sehr fein gerandet. Schildchen gleichseitig dreieckig, flach, an der Spitze nur wenig gerundet; Flügeldecken mässig gewölbt, mit deutlichen, an der Spitze viel schwächer werdenden, sonst durchlaufenden Längsstreifen, deren Zwischenräume nur mässig gewölbt und unregelmässig längsreihig fein punktirt und niederliegend kurz gelb behaart sind, Unterseite und After mit einzelnen längeren Haaren. Das Mesosternum in der Mitte mit einem etwas erhöhten Längsflecken, die Metasternalplatte schwach eingedrückt und sehr fein gerinnt. Der Metatarsus von ganz gleicher Länge mit dem oberen Enddorn, so wie mit den drei folgenden Tarsengliedern zusammengenommen. Die Färbung des Käfers ist ein röthliches Lehmgelb, die glänzenden Theile, Kopf, Halsschild und Beine, ein wenig dunkler.

53. Aphodius serrulatus (n. sp.)

Elongatus, parum convexus, subnitidus, luteus, flavopubescens, capite thoraceque obscurioribus; capite distincte aequaliter punctato, fronte mutica, clypeo antice subtruncato, genis parvis, angulatim prominulis; thorace ut in capite punctato, basi leviter bisinuato, haud marginato, angulis posticis obtusis; scutello elongato-triangulari, punctulato; elytris striatis, striis apice haud conjunctis, interstitiis leviter convexis, subseriatim subtiliter punctulatis et breviter setulosis. Mesosterno vix carinato, metasterno tenue canaliculato; metatarso articulis tribus conjunctis, sicut calcari apicali, longiore. Tibiis posticis apice setis longitudine disparibus, tibiis anticis basin versus subtiliter serratis. Long. $3^1/_4$ mill. Malange.

Ein wenig kleiner als der Vorige, der Kopf etwas länger und schmäler, etwa $1^1/_2$ mal so breit als lang, an den Rändern, namentlich den Seiten, breiter aufgebogen, die Wangen rechteckig aber nur wenig vortretend, der Vorderrand ziemlich breit abgestutzt, kaum merklich gebuchtet mit abgerundeten Ecken, die Kopffläche gleichmässig flach gewölbt, mit einer äusserst schwachen Spur einer Erhabenheit auf dem Vorderkopf. Halsschild von derselben Form wie bei dem Vorigen, die Basis und auch die Seiten ungerandet. Kopf und Halsschild ganz gleichmässig dicht und fein punctulirt mit sehr feiner gelber Pubes-

cenz. Das Schildchen ist schmal, vorne parallelseitig, hinten leicht dreieckig zugespitzt, in der Mitte undeutlich punktirt.

Flügeldecken länglich oval, mässig convex, vorne so breit als das Halsschild, deutlich gestreift, fast ein wenig gefurcht, die Streifen einzeln bis zur Spitze verlaufend, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit kaum sichtbaren, zerstreuten, mitunter in Reihen geordneten Pünktchen besetzt und doppelreihig niederliegend fein behaart. Das Mesosternum ist kaum gekielt, der Kiel wird nur durch einen länglichen glänzenden Fleck markirt. Die Hinterschienen sind an der Spitze mit langen und kurzen Borsten besetzt; der Metatarsus ist erheblich länger als der obere Sporn und um $^1/_3$ länger, als die drei folgenden Glieder zusammengenommen.

Die Färbung des Käfers ist oben und unten ein bräunliches Lehmgelb, auf Kopf und Halsschild mit einer etwas dunkleren Nüance.

Die vorstehenden drei Arten gehören nach Erichson in die Abtheilung S., in welcher sich ausserdem schon eine grössere Zahl afrikanischer Arten befindet.

54. Aphodius pumilus (n. sp.)

Modice elongatus, leviter convexus, nitidulus, glaber, rufo-piceus, elytris brunneo-testaceis; capite thoraceque dense subtilissime punctatis, illo fronte obsoletissime gibbulosa, clypeo sat late reflexo, antice vix emarginato, genis rotundatis, vix prominulis; thorace transverso, basi et apice fere recte truncato, antice paulo angustato, lateribus et angulis posticis (rotundatis) subtile, basi haud marginato. Scutello elongato-triangulari, apice rotundato. Elytris thorace paulo latioribus, tenuiter striatis, striis apice haud conjunctis, interstitiis fere planis, utrinque juxta strias uniseriatim punctulatis. Corpore subtus cum pedibus obscuro-ferrugineo; mesosterno haud carinato, metasterno canaliculato, metatarso articulis tribus sequentibus conjunctis fere aequali, quam calcari apicali multo longiore, tibiis posticis apice setis longitudine disparibus. Long. $2^3/_4$ mill. Malange.

Von der Grösse der kleinen Stücke des *A. arenarius* Ill. und den hellgefärbten Stücken auf den ersten Anblick nicht unähnlich, der Kopf ist aber bei vorliegender Art ein wenig breiter gerandet, und vorne kaum ausgebuchtet, fast grade und ziemlich breit abgestutzt mit breit gerundeten Ecken; die Wangen treten nur sehr schwach gerundet hervor. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, vorn und hinten grade abgestutzt, vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, diese gerundet und so wie die Seiten mit einem sehr feinen Rändchen versehen, die Mitte der Basis ungerandet, die Punktirung viel feiner und dichter

als bei *arenarius*. Die Flügeldecken flacher gewölbt, ziemlich kurz, vorne parallelseitig, hinten zugerundet mit scharf eingeritzten aber feinen, durchlaufenden Streifen, die Zwischenräume glatt und nur an jeder Seite, dicht neben dem Streif, mit einer feinen Punktreihe versehen. Kopf, Halsschild und Beine sind röthlich pechbraun, die Flügeldecken hell kastanienbraun, die Unterseite noch etwas heller, glatt, nur die Gegend der Mittelhüften und die Parapleuren fein und dicht punktirt. Das Mesosternum ungekielt, die Metasternalplatte gefurcht; der Metatarsus fast von gleicher Länge mit den 3 folgenden Gliedern zusammengenommen, dagegen viel länger als der obere Endsporn der Hinterschiene; diese an der Spitze mit langen und kurzen Borsten besetzt.

55. Simogonius Becarii Harold. Coleopt. Hefte VIII. 1871. p. 22.

2 Exemplare von Malange; dieselben stimmen mit den von v. Harold bestimmten Stücken der Königl. Sammlung aus Abyssinien vollkommen überein.

Notocaulus n. gen.

νῶτος = Rücken; καυλός = Kiel.

Taf. VIII. Fig. 6.

Caput magnum, vertice tuberculis transverse dispositis, fronte medio longitudinaliter breve carinata, clypeo medio lateribusque leviter concavo, genis distincte prominulis.

Antennae 9-articulatae.

Mentum transversum, antice leviter sinuatum, parum pilosum. Palpi labiales brevissimi, palpi maxillares elongati, art. ultimo elongato-ovali, apice subtruncato. Oculi magni, parte inferiore rotundata, superiore thorace paulo obtecta.

Thorax longitudine vix latior, antice sinuatim angustatus, disco tricostatus, lateribus excavatis, supra reflexis.

Scutellum parvum, angustum, sat conspicuum.

Coleoptera thorace paulo latiora, fortiter costata.

Corpus subtus dense ac grosse punctatum; prosternum angustissimum, ante coxas breviter carinatim productum; mesosternum subtile carinatum; metasternum leviter impressum, perspicue canaliculatum.

Pedes antici breves, femoribus basi fortiter angulatim dilatatis, tibiis apice bidentatis, calcari apicali brevi, cylindrico, truncato.

Die Gattung ist nach einem vom Quango stammenden Stück aufgestellt worden. Gleichfalls nur ein einzelnes Stück einer zu derselben

Gattung gehörenden Art, von Port Natal stammend, befindet sich, noch unbestimmt, in der hiesigen Königl. Sammlung unter dem Gattungsnamen *Ryparus* Westw., wohin dasselbe indessen nicht gehört, wie dies schon H. v. Harold (Coleopt. Hfte. 3. p. 95) ausspricht. *Ryparus* besitzt nach Westwood einen fast ebenen Kopf, ungezahnte Vorderschienen und ein kaum sichtbares Schildchen; im Uebrigen stehen die beiden Gattungen, selbst in der Form des Körpers, in naher Verwandtschaft. Von der Gattung *Sybax* Bohem. (Ins. Caffr. 2. p. 265), für deren näheren Verwandten H. v. Harold den Käfer hält, unterscheidet sich derselbe, ausser der äusseren Gestalt, durch den anders gebildeten, stark gerippten Thorax und die Bildung der Vorderschienen, welche bei *Sybax* sehr stark erweitert, 3zahnig und auf der Oberfläche mit einem Längskiel versehen sind. Ein ganz eigenthümliches Gepräge erhält vorliegende Gattung durch die Bildung des Halsschildes, dessen Seitenrand eine geschweifte, obere aufgebogene Kante besitzt, unter welcher sich eine längliche Aushöhlung befindet, deren unterer Rand sich mit dem oberen Seitenrande entweder deckt oder seitwärts über denselben hinaustritt. Die Tarsen der vorderen Beine sind sehr kurz, von kaum halber Schienenlänge, diejenigen der 4 hinteren Beine wenig kürzer als die grade, gegen die Spitze nur schwach erweiterte Schiene, das erste Tarsenglied so lang, als die beiden folgenden zusammengenommen.

56. Notocaulus nigropiceus (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 6.♂

Convexus, fere parallelus, opacus, nigropiceus; capite antice laevi, postice dense punctulato, vertice tuberculis quatuor, transverse dispositis; clypeo antice et utrinque leviter excavato, genis parum prominulis. Thorace latitudini fere aequilongo, antice sinuatim attenuato, pone apicem utrinque transversim calloso, disco longitudinaliter tricostato, interstitiis punctatis; margine laterali superiore reflexo, inferiore illum lateraliter haud superanti, basi leviter bisinuato; scutello elongato-triangulari; elytris subparallelis, convexis, apice conjunctim rotundatis, fortiter quadricostatis, interstitiis laevibus, utrinque uniseriatim punctatis. Corpore subtus nigro, antennis, palpis pedibusque rufo-piceis. Long. 3¹/₃ mill.

Etwa von der Grösse und Gestalt eines *Aphodius porcatus*. Der Scheitel mit 4 in einer Querreihe stehenden Tuberkeln, die Stirn mit einem kurzen Längskiel, welcher rückwärts mit den beiden mittleren Höckern zusammenhängt, vorne aber sich in zwei schwächere Leistchen theilt, welche am Vorderrande jederseits ein stumpfes Zähnchen bilden. Der innere Raum, so wie der vor den Wangen liegende Theil etwas

concav, das Wangeneck gerundet, der Kopfrand vor demselben sehr schwach gebuchtet. Das Halsschild hinter jedem Auge mit einer kurzen Querkante, welche sich seitwärts nach unten biegt und vorne zwei Seitenränder begrenzt, von denen der obere ziemlich stark aufgebogen und hinten erweitert ist, der untere, vorne mit einem stumpfen Zähnchen versehene, sich senkrecht und fast gleichlaufend darunter befindet, so dass er von oben nicht sichtbar ist, zwischen beiden Rändern eine längliche Aushöhlung (Fig. 6a); die Zwischenräume der Discusleisten stark punktirt, die Seiten oben concav und fast glatt; die Hinterwinkel ziemlich spitz, die Basis mit kurzen weissen Börstchen bewimpert. Die vier Deckenkiele hoch und ziemlich scharf, die inneren beiden vor der Spitze vereinigt, die breiten inneren Furchen glatt, nur jederseits mit einer dicht am Kiel stehenden Punktreihe, die Furche zwischen dem 3. und 4. Kiel auch in der Mitte mit einer, der Aussenrand mit zwei Punktreihen; die Basis der Hinterleibsringe mit grösseren, grübchenartigen Punkten, die vier hinteren Schienen nur mit einer äusserst schwachen Spur einer Zähnelung am oberen Rande.

Von der zweiten, in der Königl. Sammlung befindlichen, Art gebe ich hierunter die Diagnose[1]).

Orphnidae.

57. Orphnus compactilis (n. sp.).

Breviter ovalis, convexus, piceus, nitidus, glaber. Mas: cornu frontali erecto, aculeato, capite antice laevi, postice subtiliter punctulato; thorace lateribus sparsim punctato, medio late et profunde longitudinaliter excavato, excavationis marginibus utrinque in

---

[1]) *Notocaulus auriculatus* (n. sp.).

Convexus, ovalis, opacus, ferrugineus; capite pectoreque nigro-brunneis, illo dense punctulato, vertice tuberculis 4 transverse dispositis; fronte longitudinaliter breve carinata, clypeo ante carinam et utrinque excavato. Thorace subdense aequaliter punctato, antice sinuatim attenuato, pone apicem utrinque transversim calloso, disco tricostato, lateribus margine superiore reflexo, inferiore illum lateraliter auriculatim superanti, basi bisinuato, angulis posticis acutis. Scutello elongato-triangulari; elytris ovalibus, octocostatis, costis 2, 4, 6 et 7 minus elevatis, interstitiis transversim crenulatis. Corpore subtus dense punctato, pedibus brevibus, tibiis quatuor posticis extus subtiliter bicarinatis et denticulatis. Long. 4 mill. Port Natal.

medio acuminato-elevatis, spatio interiore levigato. Fem.: capite inermi, dense punctulato; thorace transversim convexo, fortiter punctato, macula laterali et macula apicali triangulari exceptis. Elytris in utroque sexu sparsim, sed fortiter punctatis, striis dorsalibus geminatis. Corpore subtus cum pedibus rufo-castaneo, tibiis anticis dentis tribus fere aequidistantibus, antennarum articulis 3—7 glabris. Long. 9—10½ mill. Malange.

Von kurzer, gedrungener, ziemlich gewölbter Gestalt; das Männchen auf der Stirn mit einem feinen langen und stachelartigen Horn, welches ein wenig nach hinten gerichtet ist, der vordere Kopfrand sehr flach abgerundet und fein leistenartig gerandet. Das Halsschild in der Mitte der ganzen Länge nach tief und breit ausgehöhlt, die Aushöhlung glatt, der Rand jederseits hoch und spitz dreieckig aufgerichtet, die äusserste Spitze etwas abgerundet, die äusseren Seiten vorne fast glatt, hinten sehr zerstreut punktirt. Bei dem Weibchen ist der Kopf sehr fein und dicht, das gleichmässig quergewölbte Halsschild stärker und weniger dicht mit Nabelpunkten besetzt, welche die nur fein punktirten Seiten und einen grösseren dreieckigen Fleck am Vorderrande freilassen. Die Flügeldecken sind wenig länger als breit und tragen ähnliche zerstreute Punkte, welche sich auf dem Rücken zu zwei unregelmässigen Doppelstreifen geordnet haben. Die Vorderschienen haben an der Spitze zwei grosse, etwas rückwärts gekrümmte Zähne und einen kleineren dreieckigen oberhalb in gleicher Entfernung wie die beiden anderen. Bei *O. Macleayi* ♂ ist der Rand der Ausbuchtung leistenartig erhaben, die Weibchen sind sich sehr ähnlich, nur hat das des *Macleayi* ein dichter punktirtes Halsschild.

Bei *O. Meleagri* Westw., welcher eine ähnliche Randelevation hat, ist das Kopfhorn des ♂ conisch, das 6. und 7. Fühlerglied lang behaart, die Punktirung der Oberseite viel feiner; auch ist er grösser und *castaneo-fulvus*.

O. Coquerelli hat ebenfalls ein kurzes Horn und stark faltig gerunzelte Seiten des Halsschildes.

58. Orphnus angolensis (n. sp.)

Parvus, breviter ovalis, modice convexus, piceus, glaber, subnitidus. Mas: cornu frontali erecto, angusto, compresso; capite laevi, vertice tantum subtile punctulato, thorace lateribus fortiter sat crebre punctato, medio longitudinaliter profunde excavato, excavatione antice lata, postice angusta, intus laevigata, marginibus lateralibus medio late excisis. Fem.: capite inermi, subtilissime-, thorace fortius subdense inaequaliter punctato, hoc transversim convexo; elytris sat crebre fortiter

punctatis, disco striis nonnullis obsoletis. Corpore subtus cum pedibus castaneo, tibiis anticis dentibus tribus fere aequidistantibus. Long. $6^1/_2$—7 mill. Malange.

In der kurzen und breiten Gestalt dem vorigen sehr ähnlich, aber viel kleiner und beim ♂ von einer abweichenden Aushöhlung des Thorax; dieselbe ist nämlich vorne sehr breit, jederseits mit einer scharfen Kante, welche an ihrem oberen Rande ausgebuchtet ist, wodurch sich jederseits eine ziemlich scharfe vordere und eine etwas stumpfere hintere Zacke bildet; zwischen den beiden einander genäherten hinteren Zacken liegt nun der schmalere Theil der Aushöhlung, dessen hinten zugerundete obere Kante fast die Basis des Thorax erreicht. Das Kopfhorn ist ziemlich schmal, stark zusammengedrückt, fast stachelartig mit abgestumpfter äusserster Spitze. Die Punktirung der Flügeldecken ist dicht und etwas stärker als diejenige des Halsschildes und besteht aus genabelten Punkten; auf dem Discus zeigen sich mitunter schwache Spuren von Längsstreifen; die Vorderschienen wie bei dem vorigen gezahnt.

Cerhomalus n. gen.
κέρως = Horn, ὁμαλός = platt.

Taf. VIII. Fig. 7.

Mentum antice leviter convexum, apice late truncatum, lateribus rotundatis. Ligula bilobata, mentum vix superans.

Maxillarum mala externa triangularis, basi intus trispinosa, apice setis longis curvatis, interna angusta, ciliata, apice bispinosa (Taf. VIII. Fig. 7a).

Palpi labiales triarticulati, art. primo parvo, apice curvato, secundo subtriangulari, incrassato, intus longe ciliato, ult°· ovato; palpi maxillares art. ult°· praecedente plus quam duplo longiore, subfusiformi, leviter curvato.

Mandibulae latae, supra concavae, falciformes; apice acutissimae, intus bidentatae.

Labrum transversum, subtriangulare emarginatum, ciliatum.

Caput magnum, transversum, clypeo fere recte truncato, medio erecto-laminato; fronte transversim leviter concava.

Oculi globosi, fere ad medium usque divisi.

Antennae articulo secundo subglobuliformi, ceteris minoribus, apicem versus sensim dilatatis, clava ovali.

Prothorax longitudine duplo latior, convexus, antice late emarginatus, pone apicem transverse sulcatus, angulis anticis acutis, lateribus medio angulatim rotundatis, baseos medio leviter producto, disco in mare subangulatim impresso, in femina integro.

Scutellum rotundato-triangulare.

Coleoptera modice elongata, convexa, leviter ovalia, apice rotundata.

Pedes robusti, tibiis apicem versus fortiter dilatatis, anticis dentibus tribus fortibus, aequidistantibus, calcari apicali in mare nullo, tibiis 4 posticis apice dense spinulosis, intermediis bi-, posticis uni-carinatis.

Pygidium liberum, convexum, rotundato-triangulare.

Corpus sat magnum, subcylindricum.

Der Käfer trägt am Vorderrande des Clypeus eine senkrecht aufstehende quere Platte, welche beim ♂ ziemlich hoch, nach oben etwas verengt und in der Mitte ausgerandet, beim ♀ dagegen sehr wenig erhaben und von dem vorne sehr schwach gerundeten Clypeus-Rande etwas abgerückt ist. Hinter dieser Platte ist der Kopf der Quere nach flach vertieft. Das 2. Glied der Lippentaster ist ziemlich stark verdickt, die äussere Seite gradlinig, die innere dreieckig erweitert und mit längeren Härchen besetzt. Der Helm der Unterkiefer ist mit langen gekrümmten Borsten besetzt, nur am Grunde stehen innen 3 hornige krumme Stacheln von ungleicher Länge übereinander. An der Spitze des Kaustücks stehen zwei starke gekrümmte Zähne und zwei Stachelborsten, unter denselben einige Härchen. Von der Gattung *Orphnus* unterscheidet sich die vorstehende durch die fast doppelte Grösse, die mehr verlängerte, einem sehr grossen *Aphodius* nicht unähnliche Gestalt, den verhältnissmässig breiteren Kopf und die verschiedenartige Bewehrung des Clypeus.

59. Cerhomalus Mechowi (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 7.

Niger, nitidus, supra glaber, fronte vix, vertice fortius sparsim punctatis; thorace lateraliter grosse et irregulariter punctato, angulis lateralibus laevibus, medio sparsim subtilissime punctulato, impressione discoidali in mare antice rotundata, postice attenuata, subopaca, leviter rugata. Elytris sulcatis, sulcis irregulariter sat grosse punctatis, apicem versus evanescentibus, interstitiis leviter convexis, lateribus apiceque rugulosis. Corpore subtus cum pedibus piceo, abdomine pectorisque lateribus rugulosis, fulvo-pilosis, pedibus, sicut capitis thoracisque lateribus rufo-ciliatis, metasterno medio laevigato, paulo impresso. Long. 17 (♀)—21 (♂) mill. Quango.

Der Kopf ist vorne sehr flach gerundet, fast abgestutzt, mit gerundet eckigen Aussenwinkeln; der nicht ganz bis zur Mitte des Auges reichende Augenkiel ist ebenso wie die Oberlippe lang rothgelb behaart,

der Scheitel ist der Quere nach leicht aufgewulstet und mit zerstreuten grösseren und kleineren Punkten besetzt, die Punktirung des Halsschildes ist viel gröber, grübchenartig, an den Vorderecken mehr gedrängt, hinten sparsamer und zerstreut, die Seitenecken fast glatt, der Discus äusserst fein punktulirt; der Eindruck auf dem Thorax des ♂ ist vorne im Bogen zugerundet, auf der hinteren Hälfte mit fast gradlinig convergirenden Seiten, welche sich kurz vor der Mitte der Basis unter einem gerundeten Winkel vereinigen. Die Flügeldecken sind mehr oder weniger tief gefurcht, die Furchen mitunter paarweise genähert, am Aussenrande viel schwächer, die mittleren vor der Spitze allmählig verschwindend; die Punktirung der Furchen besteht aus unregelmässig vertheilten grösseren, bald runden, bald queren Punkten, ebenso ist die Punktirung der schwachgewölbten Zwischenräume eine unregelmässige, bald sind sie glatt, bald mit einzelnen zerstreuten Pünktchen besetzt. Pro- und Mesosternum sind dicht punktirt, das Metasternum in der Mitte und hinten glatt, vorne und an den Seiten fein nadelrissig gefurcht, anliegend und dünn gelb behaart, die Hinterleibsringe tragen eine querreihige unregelmässige Punktirung und sind mit ziemlich langen Wimperhärchen besetzt. Die Querleisten der vier hinteren Schienen sind lang bedornt, ebenso der Spitzenrand der Schiene auf der inneren Seite, auf der äusseren dagegen zeigt sich nur ein dichter Kranz kurzer Dornen, die sich nach beiden Seiten allmählig verlängern. Das ♀ trägt an den Vorderschienen einen Endsporn, das ♂ nicht. Der Penis (F. 7, b. c. d.) ist gegen die Spitze (b) birnförmig erweitert mit übereinander gelegten Valven, an dem gerundet umgebogenen Ende (d) stark gerunzelt, mit kurzem Einschnitt und dicht vor der Spitze mit einem verkehrt herzförmigen Ausschnitt. Die lamina exterior schmal, am unteren Seitenrande anliegend und wenig über die Mitte reichend, vorne nach unten gebogen, mit darüber liegender starker Längsvertiefung (c).

Hybaloides n. gen.

Taf. VIII. Fig. 8.

Mas: Mentum fere planum, antice rotundatum, leviter angustatum, setulis nonnullis oblongis obsitum.

Ligula bilobata, mentum paulo superans.

Maxillarum mala externa antice dilatata, apice dense ciliata, interna apice leviter spinulosa, basi dentibus duobus minutis.

Palpi labiales art. ult. subelongato-ovali, maxillares eodem elongato-fusiformi, leviter curvato.

Mandibulae latae, supra concavae, extus rotundatae, intus bidentatae, apice subacutae.

Labrum transversum, breve, fere recte truncatum, ciliatum.

Caput transversum, ante oculos carina frontali transversa, medio in tuberculum ascendenti, clypeo leviter rotundato, fronte late impressa.

Oculi subglobulosi, parum emarginati.

Thoraæ transversus, fortiter convexus, apice leviter impressus, basi recto truncatus, lateribus aequaliter rotundatis, angulis anticis acute prominulis.

Scutellum elongato-rotundatum.

Coleoptera fortiter convexa, basi late subemarginata, latitudine vix longiora, apice rotundata.

Pedes robusti, tibiae anticae fortiter tridentatae, haud calcaratae, quatuor posticae apice dilatatae, truncatae, inaequaliter spinulosae, medio bicarinatae.

Corpus parvum, elongato-ovale, fortiter convexum.

Von der ungefähren Körperform der zur Orphniden-Gruppe gehörigen Gattung *Hybalus*, von welcher sich die vorliegende durch die mehr convexe Gestalt, die abweichende Bewehrung des Kopfes beim ♂, die fast gerade abgestutzte Oberlippe, die viel grösseren gerundeten Augen, das längliche Schildchen etc. unterscheidet, von der Gattung *Orphnus* allein schon durch die ganz andere Bildung des Kopfes und des Halsschildes beim ♂ unterschieden. Das Kinn ist fast ein wenig convex und mit einzelnen, abstehenden langen Borsten besetzt, der Clypeus ist vorne im flachen Bogen gerundet, schmal aufgebogen, mit kurzer seitlicher Abrundung vor den Augen; der Augenkiel kaum bis zur Mitte des Auges reichend, lang behaart; die mit dem Vorderrande parallel laufende Leiste in der Mitte allmählig zu einem stumpf dreieckigen flachen Höcker ansteigend, der dahinter liegende Theil der Stirne quer eingedrückt. Das Halsschild ist an der Basis ganz gerade abgestutzt, überall fein gerandet, vorn in der Mitte mit einem schwachen halbrunden Eindruck. Die Bildung der vier hinteren Beine ist derjenigen von *Hybalus* sehr ähnlich, die Zähnelung der Vorderschienen ist aber viel stärker, etwa wie bei *Orphnus*, namentlich ist der Endzahn nach auswärts gestellt, dem zweiten parallel, während der Endzahn bei *Hybalus* mehr vorwärts gerichtet ist. Die Gattung würde zwischen *Hybalus* und *Orphnus* zu stellen sein.

60. Hybaloides foveolatus (n. sp.). Taf. VIII. Fig. 8.

Oblongo-ovalis, supra nigro-piceus, glaber nitidissimus, subtus cum pedibus rufo-castaneus, mandibulis, antennis palpisque ferrugineis; thorace elytrisque lateribus sparsim irregulariter foveolato-punctatis, his stria suturali fortiter punctata; pectoris abdominis-

que lateribus subtiliter rugulosis, sparsim breviter rufo-pilosis, pedibus longius setulosis. Long. 8 mill. Quango.

Der Käfer ist oben schwarz, mit einem starken, etwas ins Bräunliche ziehenden Glanz; die grübchenartigen Punkte lassen die breite Mitte des Halsschildes, so wie die Seiten an ihrer breitesten Stelle frei und sind auch sonst nur sparsam und unregelmässig vertheilt, mitunter kleine Gruppen bildend. Auf den Flügeldecken ist die Nahtfurche stark und gereiht punktirt, der Discus nur sehr vereinzelt, die Seiten etwas dichter, ebenfalls sehr unregelmässig punktirt, nur an der Schulter bemerkt man einige kurze Punktreihen; das Pygidium ist (bei dem ♂ wenigstens) sehr kurz, stumpf, dreieckig und nur mit der Spitze über die Decken hervorragend. Der Hinterleib ist sehr kurz, das letzte Segment eben so breit, als die vier vorhergehenden zusammengenommen, also ähnlich wie bei *Orphnus* ♂ gebildet; die Mesosternalplatte ist sehr klein, schwach eingedrückt mit einer feinen Längsfurche. Die Penis-Spitze (Fig. 8a) ist flach, nach unten verschmälert, im letzten Drittel jederseits wieder eckig erweitert, die Basis mit länglichem Eindruck, von der Mitte ab erst gespalten, die beiden Valven aber zusammenschliessend und an der Spitze einzeln abgerundet.

Hybosoridae.

61. Hybosorus arator Ill.

Malange. Eine sehr weit verbreitete Art, welche nicht nur im südlichen Europa, sondern auch in Afrika am Senegal, Pt. Natal, in Madagascar, Mozambique, Sennaar und Arabien vorkommt.

62. Phaeochrous dispar (n. sp.).

Elongato-obovatus, supra piceus, glaber, subtus fulvus, abdominis lateribus et apice parce pilosis; capite subdense punctato, fronte leviter tumulosa, lateribus cum labro rugulosis, dilute rufescentibus; thorace sparsim subtiliter, lateribus paulo fortius punctato, his rufescentibus; elytris trinervatis, minutissime rugulosis, insuperque dense subregulariter punctatis, marginibus tenue rufis, pedibus antennis palpisque castaneis. Long. 9½—11 mill. Von Malange in Mehrzahl.

Mas: elytris opacis, sutura nitida, thorace ante scutellum foveolato, tarsis crassioribus, anticis ungue externo medio dentato.

Fem: nitida, tarsis gracilioribus, unguibus omnibus simplicibus.

Der Käfer sieht dem *P. Becarii* Harold, von welchem sich 2 Männchen und 1 Weibchen in der Königl. Sammlung befinden, sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von demselben im männlichen Geschlecht durch

die matte Oberfläche, namentlich der Flügeldecken, so wie durch den längeren Zahn an der äusseren Kralle der Vorderfüsse; die Weibchen, welche von den Männchen durch dünnere Tarsen und ungezahnte Klauen abweichen, sind bei den beiden Arten fast nicht zu unterscheiden. Der Käfer ist pechbraun, der Vorderkopf, die Seiten des Halsschildes, die Naht und Seitenränder der Flügeldecken etwas heller, die Unterseite, Fühler, Oberkiefer und Beine hell kastanienbraun, der Hinterleib mehr gelblich braun. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt, beim ♂ vorne breiter als beim ♀, die Stirn mit sehr schwacher Beule. Das Halsschild fast eben so fein als der Kopf, aber weitläuftiger, nur an den breit abgesetzten Seiten etwas kräftiger punktirt; die Mitte gleichmässig gewölbt, beim ♂ mit einem schwachen Grübchen vor dem Schildchen; die Seitenränder nach hinten divergirend mit kräftiger Randleiste, die Basis zweibuchtig, sehr fein gerandet; Vorder- und Hinterwinkel etwas vorspringend, abgerundet. Flügeldecken eiförmig, nach hinten verbreitert, an der Basis so breit als das Halsschild, jede mit drei äusserst feinen Längsrippen und dichter, deutlicher, mitunter reihenweiser Punktirung, welche beim ♂ durch die matte Tomentirung ein wenig abgeschwächt wird. Auf der Unterseite sind die Bauchringe, mit Ausnahme der beiden letzten, fein und weitläuftig punktirt, die Brustseiten äusserst schwach gerunzelt. Der äussere Rand der Oberkiefern, die Wangenecken, die Aussenränder der Flügeldecken, die Brust- und Hinterleibsseiten, die Afterspitze, so wie die Beine, mehr oder weniger dicht und lang rostroth bewimpert, die Seiten des Halsschildes ungefranzt.

Geotrupidae.

63. Bolboceras castaneus Boh.

Nur ein Stück von Malange. Zuerst von Caffraria bekannt.

64. Bolboceras rugifer Kolbe. Berl. ent. Zeit. 1883. p. 19.

65. Bolboceras tenuelimbatus (n. sp.).

Ferrugineus, subnitidus, supra glaber, subtus pilosus, marginibus omnibus tenuissime nigricantibus; capite thoraceque creberrime ruguloso- fere granuloso-punctatis, illo carina frontali transversa, utrinque dentata, hoc antice leviter impresso, medio disco bidenticulato; scutello punctato, margine laevigato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime alutaceis; tibiis anticis dentibus 6, basin versus decrescentibus, nigris. Long. 21 mill. ♀. Malange.

Ober- und Unterseite bräunlich rostfarbig, mit mattem, auf den Flügeldecken etwas stärkerem Glanz; der Kopf fein und dicht gekörnt, auf der Stirn mit einer starken Querleiste, deren obere Kante tief aus-

gerandet, so dass sich jederseits ein ziemlich spitzer Höcker bildet. Halsschild eben so dicht als der Kopf, aber mehr runzelig punktirt, der vordere mittlere Theil ein wenig concav eingedrückt, der obere Rand des Eindrucks mit einer kurzen, schwach gebuchteten Querleiste, wodurch sich ebenfalls jederseits ein stumpfes Zähnchen bildet, der Discus bis zum Hinterrande leicht eingedrückt mit einer feinen, glatten Mittel-Längslinie, die sehr seichten Seitengrübchen vorne und hinten mit undeutlichem Höcker. Schildchen stumpf dreieckig mit abgerundeter Spitze, punktirt, mit glatten Rändern. Flügeldecken äusserst fein chagrinirt, stark und dicht punktirt gestreift; die ganze Unterseite mit ziemlich langen rostrothen Härchen besetzt. Die Spitzen der Höcker auf Kopf und Thorax, die Zähne an den Vorderschienen, die Spitzen der Tarsenglieder schwarz, die Ränder aller Körpertheile sehr fein schwärzlich gesäumt. Von dem ähnlichen *B. coryphaeus* F. habe ich nur die Beschreibung und Abbildung des ♂ vergleichen können; ob die obige Art etwa auf das ♀ des Fabricius'schen Käfers zu beziehen sein möchte, konnte ich demnach nicht feststellen.

Sericidae.

Wer sich jemals mit den Sericiden eingehender beschäftigt hat, wird gewiss diesen hübschen kleinen und kleinsten Melolonthiden-Formen ein lebhaftes Interesse abgewonnen, aber auch, wie schon Eingangs erwähnt, die Schwierigkeiten nicht verkannt haben, die sich ihm beim Versuch, sein Material nach der darüber vorhandenen Literatur zu bestimmen, entgegengestellt haben. Die Gruppe der Sericiden im engeren Sinne ist zwar von Burmeister und Lacordaire in gleichem Umfange, von ersterem als „*Omalopliadae*", von letzterem als „*Sericides vraies*" begrenzt, es sind aber, wie dies bei so nahe verwandten Formen vielleicht nicht zu vermeiden war, zur Unterscheidung der Gattungen, mitunter in erster Linie, Merkmale verwendet worden, welche auch einzelnen Arten anderer Sericiden-Gattungen eigen sind, so z. B. findet sich das breite Mesosternum der Gattung *Trochalus* auch bei der Gattung *Serica*, welche nach Burmeister ein schmales Mesosternum besitzen soll, das nach vorne stark verengte Kopfschild der ersteren Gattung, mit kantigen Aussenecken, so wie mit dreizackigem Vorderrande, findet sich nach Lacordaire in sehr grosser Aehnlichkeit auch bei *Serica;* in dieser letzteren Gattung, welche nach Burmeister stets zweizähnige Vorderschienen haben soll, kommen auch Arten mit dreizähnigen vor, z. B. *interpunctata* Boh., *livida* Boh., *cruciata* Klug, abgesehen davon, dass es bei beiden Gattungen Arten giebt, die sich auch in der Körperform durchaus gleichen, ebenso wie es auch

bei *Serica* Formen giebt, welche von *Omaloplia* schwer zu unterscheiden sind.

Zieht man nun noch in Betracht, dass bei den meisten Gattungen viele Arten in Grösse und Färbung stark variiren, dass die beiden Geschlechter derselben Art mitunter verschiedene Formen haben, dass die Conservirung der meist zart bereiften oder behaarten Thiere in vielen Fällen durch Abreiben oder Oeligwerden gelitten hat, wodurch das Thier ein ganz verändertes Aussehen erhielt[1]), so dürfte man bei der Bestimmung mit dem blossen Zuratheziehen der Literatur wohl nicht auslangen, sondern der Vergleich mit den typischen oder wenigstens richtig benannten Arten in den meisten Fällen unerlässlich sein. Dass diese Bestimmungs-Schwierigkeiten wirklich bestehen, zeigt ein Blick in die betreffende Gruppe der Königl. Sammlung, wo der bei weitem grössere Theil noch seiner Bestimmung entgegensieht und von älteren determinirten Arten eigentlich nur einzelne Typen von Erichson, Klug, Gerstaecker vorhanden sind.

Sehr erwünscht würde es daher sein, wenn die Gruppe der Sericiden einmal einer sorgfältigen Revision unterzogen würde, wovon die vorstehend genannten Gründe bisher wohl abgehalten haben mögen. Ich selbst kann mich mit den Arten der qu. Gruppe selbstverständlich an dieser Stelle nur insoweit beschäftigen, als mir das von Hrn. Major v. Mechow gesammelte Material dazu Veranlassung giebt. Dasselbe beschränkt sich fast nur auf die Gattung *Trochalus* und solche Formen der Gattung *Serica*, welche die kurz ovale Gestalt der *Trochalus* zeigen. Aber auch bei diesen Formen habe ich schon Gelegenheit gehabt, die verschiedenen Ansichten bei der generischen Bestimmung zu beobachten, da manche Autoren diese kurzen *Serica* mit 10gliedrigen Fühlern, verengtem eckigen Kopfschild und stark zusammengedrückten Beinen bald zu *Trochalus*, bald zu *Serica* gestellt haben, und doch hebt Laporte de Castelnau, der Begründer der Gattung *Trochalus*, in seiner sehr kurzen Charakteristik derselben hervor, dass das Kopfschild vorne plötzlich eingeschnürt sei, welchen Ausdruck Lacordaire in seinen „Genera des Coléoptères" dahin präcisirt, dass das Kopfschild bei *Trochalus* nach Art eines kurzen Rüssels gebildet sei, wodurch er diese eigenthümliche Bildung treffend gekennzeichnet hat. Als ein weiteres Unterscheidungs-Merkmal von den nächsten Verwandten der Gruppe bezeichnet Lac. die Querleiste, welche sich

---

[1]) Es empfiehlt sich daher bei solchen Stücken, wo man das letztere vermuthet, zunächst eine Reinigung vorzunehmen, was man am besten durch Einlegen in reinen Schwefeläther bewirkt.

von einem Vorderrande des Auges zum anderen zieht. Wenn Laporte diese Leiste nicht in die Gattungscharakteristik aufgenommen hat, so hatte dies wohl seinen Grund darin, dass ihm nur wenig Material vorgelegen und er über die Beständigkeit qu. Merkmals daher kein sicheres Urtheil hatte. In der That ist dasselbe aber von der rüsselförmigen Bildung des Kopfschildes unzertrennlich, wie der Vergleich einer grossen Anzahl von Arten (bestimmt und unbestimmt) ergeben hat. Burmeister sagt in seiner Definition der Gattung *Trochalus* zwar auch nichts von der beregten Querleiste und hat in Folge dessen in die Gattung zwei Arten: *Tr. atratus* Burm. und *longicornis* Burm. (Handb. d. Ent. IV.) aufgenommen, welche nicht die Leiste haben. Diese Arten haben, wie ich mich durch den Vergleich der typischen Stücke überzeugt habe, wohl die stark verengte, grade abgestutzte hochgerandete, eckige Oberlippe[1]), nicht aber die charakteristische kurze Rüsselform.

Ich habe versucht, von den besprochenen Kopftheilen Zeichnungen (Taf. VIII.) zu entwerfen und gebe dazu die nachstehenden Erläuterungen. Bei den ächten *Trochalus* (Fig. 9) tritt der stark aufgebogene Vorderrand des Kopfschildes (die Oberlippe nach Burm.) nach seiner Umbiegung an den äusseren Ecken, wieder nach rückwärts, indem sich die obere Kante dabei nach unten abschrägt und mehr oder weniger eine feine Leiste debordirt, welche jederseits von den Augen herabkommend sich in der Vorderecke verläuft. Hierdurch bildet sich zwischen Leisten-Ende und Umbiegung der Vorderecke eine schwache, nach hinten verlaufende, von oben sichtbare Vertiefung, etwa wie die Fühlerfurche der kurzrüsseligen Curculioniden, ohne dass sie zur Aufnahme der Fühler dient, welche weiter rückwärts eingelenkt sind. Die obere Kante der aufgebogenen Oberlippe ist entweder grade (Fig. 9) oder zweimal gebuchtet, wodurch sich drei stumpfe Zähnchen bilden (Fig. 9. a).

Zu dieser Bildung der Lippe gesellt sich nun, wie bemerkt, auf der Stirn eine deutliche Querleiste, welche die vorderen Augenränder verbindet und meist einen schwachen Bogen nach rückwärts beschreibt. Oft bemerkt man noch zwischen dieser Leiste und dem Vorderrande eine mehr oder weniger deutliche Längserhöhung. Bei den ähnlichen *Serica*-Arten (Fig. 10) ist der Kopf verhältnissmässig etwas kürzer und breiter, der rechtwinklig umgebogene Vorderrand verbindet sich

---

[1]) Burmeister betrachtet den vorderen aufgebogenen Kopfrand bei den Sericiden nicht als den Rand des Clypeus, sondern als den der Oberlippe, weil beide Organe so innig verwachsen sind, dass die ursprüngliche Trennungs-Naht gänz verschwunden ist.

unter einem stumpfen Winkel mit der Augenleiste, an der Verbindungs-Stelle ist die obere Kante mitunter etwas ausgerandet, die Stirn hat keine Querleiste, sondern nur eine feine eingegrabene Linie zwischen den Augen. Auch bei dieser Clypeus-Bildung ist die obere Kante der aufgebogenen Oberlippe entweder gerade (Fig. 10) oder mit drei Zähnchen versehen (Fig. 10. a).

Sind die beiden Formen durch das Gesagte schon hinlänglich unterschieden, so tritt noch ein ferneres und, nach meiner Beobachtung wenigstens, constantes Merkmal hinzu, welches den ächten *Trochalus* eigen ist. Es befindet sich nämlich in der Mitte des oberen Randes der stark zusammengedrückten und gegen die Spitze verbreiterten Hinterschiene ein kleiner eckiger Ausschnitt, wodurch sich ein deutliches Zähnchen bildet, welches die obere Randlinie unterbricht (Fig. 9. b); dieses Zähnchen steht an der Stelle, wo sich auf der Aussenseite die kurze hintere Querleiste befindet, und man kann es genau wahrnehmen, wenn man die Schiene von der inneren Seite betrachtet. Bei den *Serica*-Arten von der gleich kurzen Form ist der obere Rand der breiten Hinterschiene durch kein Zähnchen unterbrochen und wenn solches scheinbar vorhanden ist, so ist dies der obere Dorn, welcher an der äusseren Querleiste befindlich ist und über die Schienenkante hervorragt, diese selbst verläuft gradlinig, höchstens bildet sich in sehr einzelnen Fällen eine schwache Welle auf derselben (Fig. 10. b u. c.)

Bei diesem Zusammentreffen von constanten Merkmalen scheint es nothwendig, die Gattung *Trochalus* im Sinne de Castelnau's und Lacordaire's zu begrenzen und davon alle diejenigen Arten auszuschliessen, welchen diese Merkmale fehlen. Diese Arten würden alsdann, nach der bisherigen Gruppen-Eintheilung, bei *Serica* verbleiben müssen, wohin sie indessen eben so wenig gehören, da bei ihnen die Hauptbedingung, nämlich das vorn gebuchtete, an den Aussenecken gerundete Kopfschild (Fig. 11) fehlt. Es dürfte daher gerechtfertigt erscheinen, für diese zwischen *Trochalus* und *Serica* in der Mitte stehende Gruppe eine eigene Gattung zu errichten, die ich weiter unten, hinter der Gattung *Trochalus*, unter dem Namen „*Pseudotrochalus*" definirt habe.

66. Trochalus carinatus Gyll. Schönh. Syn. Ins. I. 3. p. 98 *(Melolontha).*

Mehrere Exempl. vom Quango; dieselben variiren zwar unter sich ein wenig in Grösse und Färbung, stimmen aber sonst mit der ausführlichen Beschreibung Gyllenhal's gut überein. Meine Stücke messen $2^3/_4$—$3^1/_4$ lin.; Gyllenhal giebt die Grösse nicht an, bezieht sich aber auf *Trochalus (Melolontha) versicolor* F. Ol. und sagt, dass

Mel. carinata kleiner, mitunter nur halb so gross sei als *versicolor*. Nun aber giebt Burmeister die Grösse der ächten *versicolor* F., von welcher er das Original in Bank's Sammlung untersucht hat, selbst nur auf $2^1/_2$ bis 3 lin. an; ich glaube daher, dass Gyll. bei seiner Bezugnahme auf die Fabricius'sche Art nicht diese, sondern eine ähnliche und grössere, jedenfalls andere, Spezies vor sich gehabt hat, was schon daraus hervorgeht, dass nach seiner Angabe der Clypeus von der Stirn durch eine feine eingegrabene Linie, nach Burmeister aber durch eine Querleiste getrennt ist.

67. Trochalus rotundatus Laporte.

Nur 1 Stück von Malange. Schon von Ober-Guinea bekannt.

68. Trochalus byrrhinus Boh. Ins. Caffr. II.

2 Exempl. von Malange.

69. Trochalus pilula Klug. Erm. Reis. Atl. S. 36. No. 86.

Mehrere Stücke von ziemlich dunkel gelbbrauner Färbung.

70. Trochalus spectabilis (n. sp.)

Major, ovalis, fortiter convexus, rufus, subnitidus, leviter iridicolor; capite thoraceque dense punctulatis, labro distincte tridentato, clypeo medio obsolete tuberculato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, sparsim punctatis. Corpore subtus sparsim subtiliter (pectoris lateribus et coxis posticis paulo fortius) punctato; tibiis anticis tridentatis, dente superiore obsoletissimo. Long. $8^1/_2$—$9^1/_2$ mill., lat. 5—$5^1/_2$ mill. Pungo Andongo.

Eine der grösseren Arten der Gattung, oben schön gelblich roth, nicht vollglänzend, schwach bereift, mit regenbogenfarbigem schwachem Schiller, Unterseite und Beine mehr gelblich braun und glänzender. Körper fast regelmässig oval, hoch gewölbt; Kopf dicht und deutlich punktirt, Clypeus mit schwacher Längsschwiele, Oberlippe aufgebogen mit drei ziemlich starken Zacken, die in die Vorderecken verlaufenden Seitenleisten sind nur in der Mitte ein wenig mehr erhöht, alle Ränder, so wie die schwach rückwärts gebogene schmale Stirnleiste, schwärzlich. Halsschild sehr kurz, dreimal so breit als lang, vorne nur schwach ausgeschnitten, mit scharfeckigen, fast spitzen Vorderwinkeln; die Basis gegen das Schildchen leicht vorgezogen, jederseits schwach gebuchtet, die Oberseite, so wie diejenige des Schildchens sehr dicht, jedoch feiner als der Kopf punktirt, alle Ränder schmal schwarz gesäumt. Flügeldecken mit acht feinen, deutlichen Punktstreifen excl. Naht und Randstreif, letztere beiden etwas tiefer und an der Nahtspitze vereinigt, die Zwischenräume eben, weniger dicht als das Halsschild, aber deutlicher und ziemlich gleichmässig punktirt; die

Spitze jeder einzelnen Decke leicht abgestutzt, die Aussenecken verrundet, die Nahtränder ebenfalls sehr schmal schwärzlich gefärbt. Die Unterseite stark gewölbt, die Mitte der Hinterbrust mit starker Längsrinne, äusserst fein und zerstreut, an den Seiten so wie auf den Hinterhüften stärker punktirt. Hinterleibsringe nur mit einzelnen feinen zerstreuten Pünktchen besetzt, die sich mitunter in Querreihen ordnen. Vorder- und Mittelbrust ziemlich dicht kurz gelblich behaart, die Schenkel nur mit einzelnen Härchen bewimpert. Vorderschienen dreizähnig, der obere Zahn aber sehr stumpf und nur durch eine schwache Ecke angedeutet; alle Schienen an der Spitze schwärzlich, die Fühler rostroth, das erste Glied lang bewimpert, die Keule stark verlängert.

Ich war im Zweifel, ob diese Art vielleicht mit *T. byrrhoides* Thoms., von der mir nur die Beschreibung vorliegt, identisch sein könnte; die Angaben Thomson's, dass sein Käfer mattbraun sei, mit röthlichen Deckenrändern, dass die Deckenstreifen nur eben noch sichtbar (also jedenfalls schwächer als bei der vorliegenden Art) seien, die Nichterwähnung der dreizackigen Oberlippe, lassen mich jedoch glauben, dass beide Arten verschieden sind.

71. Trochalus obtusidens (n. sp.).

Major, ovalis, convexus, nigro-piceus, nitidus, supra ubique dense ac distincte aequaliter punctulatus, labro fortiter reflexo, obtuse tridentato, clypeo longitudinaliter subcarinato; elytris subtiliter punctato-striatis, striis lateralibus obsoletissimis. Corpore subtus rufo-piceo, ut in praecedenti punctato, coxis femoribusque anticis dense flavo-ciliatis; tibiis anticis brevibus, obtuse bidentatis. Long. 9 mill., lat. 6 mill. Malange.

Oben schwärzlich pechfarben, glänzend, mit sehr schwachem Metallschimmer, Unterseite und Beine mehr röthlich. Oberlippe ziemlich hoch aufgebogen mit drei stumpfen Zacken, die Seitenränder des Clypeus nach hinten zu stark erhöht, so dass sich zwischen diesem erhöhten Theile und der sehr hohen Oberlippe jederseits eine tiefe verticale Einsenkung bildet; zwischen Oberlippe und Stirnleiste eine stumpfe Längsschwiele. Halsschild mit spitzen Vorder- und stumpfen Hinterecken, an der Basis leicht zweimal gebuchtet. Flügeldecken an der Spitze zusammen abgerundet, mit vertieftem, kaum punktirtem Nahtstreif, der äussere Randstreif vor der Spitze abgekürzt; ausserdem jede Decke mit 4 bis 5 feinen punktirten Rückenstreifen, die übrigen (äusseren) Streifen sehr undeutlich. Unterseite ziemlich stark gewölbt, fein und zerstreut, an den Seiten deutlicher und stärker punktirt; die Hinterbrust mit tiefer Längsfurche; die vorderen Schenkel nebst den Hüften, so wie das Mesosternum ziemlich lang und dicht, das Meta-

sternum an den Seiten nur sparsam und kurz gelb behaart; die Vorderschienen sehr kurz, kürzer als die Tarsen, mit einem in der Verlängerung der Mittellinie der Schiene stehenden, stumpf kegelförmigen und einem oberhalb desselben befindlichen, nur durch eine gerundete Erweiterung der Schienen angedeuteten zweiten Zahn. Fühler und Palpen rostroth.

72. Trochalus fulvescens (n. sp.).

Ovalis, modice convexus, fulvus vel fulvo-piceus, nitidus, glaber; capite antice sat fortiter subdense, vertice, thorace scutelloque subtilius ac densius punctulatis; clypeo tuberculato, labro reflexo, margine superiore subacute tridentato; elytris minus dense inaequaliter punctatis, subtiliter, lateribus obsoletius striatis. Corpore subtus medio subtile, lateribus fortius punctato; tibiis anticis bidentatis. Long. 6—6½ mill. Malange.

Von länglich ovaler Gestalt, mässig gewölbt, gelbbraun, mitunter etwas dunkler, glatt und glänzend, ohne Metallschimmer. Clypeus etwas verlängert, Oberlippe ziemlich hoch, ihr oberer Rand mit drei fast spitzen Zacken, die Seitenränder des Clypeus schwach aufgebogen, vorne etwas nach einwärts geschwungen, zwischen Lippe und Stirnleiste eine stumpfe Längsschwiele, Scheitel mit einer mehr oder minder deutlichen Querfurche; Kopf gleichmässig, nicht allzudicht punktirt. Halsschild vorne etwas stärker, hinten schwächer zweibuchtig, mit rechtwinkligen Vorder- und stumpfen Hinterecken, gleichmässig und ebenso dicht als der Kopf punktirt. Flügeldecken von derselben, nur etwas weitläuftigeren Punktirung, sehr undeutlich punktirt gestreift, nur der äussere Streif neben dem Randstreifen von der Mitte ab etwas deutlicher. Unterseite in der gewöhnlichen Weise, in der Mitte sehr zerstreut, an den Seiten dichter und deutlicher punktirt, die rostrothe Behaarung äusserst spärlich auf den vorderen Schenkeln und am Hinterrande der Hinterhüften; Fühler rostgelb.

Trochalus piceus F. ist eine an Grösse, Gestalt, Färbung und Punktirung äusserst ähnliche Art, welche jedoch eine grade abgestutzte Oberlippe und dreizähnige Vorderschienen hat.

Pseudotrochalus

n. gen. Sericidae.

Facies omnino generis „Trochalus", eadem forma globulosa, vel ovali, valde convexa, clypeo antice angustato, truncato, labro reflexo, angulis externis haud rotundatis, antennis 10-articulatis, mesosterno lato, coxis posticis dilatatis, femoribus tibiisque valde compressis, sed notis sequentibus ab eo bene differens:

Frons inter oculos haud carinata, plerumque subtiliter tranversim canaliculata. Clypeus minus porrectus, latior, haud rostriformis; tibiae posticae margine superiore haud dentatae.

Es lassen sich innerhalb des mir vorliegenden Materials der vorstehenden Gattung drei verschiedene Formen unterscheiden und zwar erstens: eine kurz ovale, wozu die drei ersten Arten gehören, zweitens eine Form von dem Ansehen einer verkürzten *Serica holosericea* oder *Omaloplia*, die nächsten drei Arten. Diese Arten haben ein hinten weniger breites Halsschild, gegen die Spitze schwach erweiterte, dann schnell zugerundete, ziemlich stark gestreifte Flügeldecken und hinter dem erhöhten Rande der Oberlippe einen an beiden Enden vertieften Quereindruck, welcher durch eine mehr oder minder deutliche kleine Querleiste (nicht zu verwechseln mit der Stirnleiste der echten *Trochalus*) begrenzt wird. Es gehören hierzu noch u. A. *Tr. atratus*, *longicornis* Burm., *sulcipennis* Gerst., *obtusus*, *crassus*, *breviusculus* Fåhr. und mehrere unbestimmte Arten der Kgl. Sammlung von Zanzibar.

Diese beiden ersten Formen haben ein gemeinsames Merkmal, welches sie sowohl von den echten *Trochalus*- als *Serica*-Arten unterscheidet; es springt nämlich der hintere Augenrand, gegenüber dem Augenkiel als schmale Zunge (Fig. 10. d) gegen den letzteren hervor und verlängert sich manchmal so sehr, dass beide Enden zusammentreffen und das Auge dadurch vollkommen getheilt wird.

Die dritte Form, mit den drei letzten Arten, ist länglich oval, meist glänzend mit nur schwach gestreiften Flügeldecken und schmal aufgebogenen Clypeusrändern. Sie steht der Gattung *Serica* schon sehr nahe, um so mehr als auch die Aussenecken der Oberlippe nicht mehr die Schärfe zeigen, wie die anderen Formen; diese Ecken sind indessen immer noch deutlich vorhanden und dieser Umstand verhindert vorläufig, die genannte Form mit der Gattung *Serica* zu vereinigen.

73. Pseudotrochalus (Trochalus) chrysomelinus Gerst.

In Mehrzahl vom Quango; die Art scheint in der Färbung variabel zu sein, denn es liegen mir ausser dunkel rothbraunen Stücken, wie sie Dr. Gerstaecker von Endara beschreibt, auch solche vor, welche oben und unten ganz grün sind mit schwachem metallischem Glanz.

74. Pseudotrochalus (Trochalus) rufobrunneus Kolbe.
Berl. Ent. Zeit. 1883. p. 19.

H. Kolbe hebt die nahe Verwandtschaft des Käfers mit *chrysomelinus* hervor; ich glaube, dass beide identisch sind, da sie sich nur in der Färbung unterscheiden, und diese, wie vorhin erwähnt, recht variabel zu sein scheint.

75. Pseudotrochalus aericollis (n. sp.).

Breviter ovalis, convexus; capite, thorace scutelloque obscure viridibus, subopacis, aeneo-micantibus, densissime subtiliter punctulatis; clypeo ruguloso, labro parum elevato, margine superiore leviter tridendato; elytris brunneis, basi dilute rufis, opacis, pruinosis, fortiter punctato-striatis, interstitiis planis, subdense aequaliter punctulatis. Corpore subtus subnitido, pectore et coxis posticis aeneo-micantibus; pygidio nitido; pedibus castaneis, tibiis anticis bidentatis; antennis palpisque ferrugineis. Long. 7 mill. Quango.

Kurz eiförmig, nach hinten kaum merklich erweitert, stark gewölbt; der Clypeus fein gerunzelt, kupferig glänzend, die Seitenränder sehr schwach, die Oberlippe etwas stärker aufgebogen, der obere Rand derselben mit 3 sehr schwachen und stumpfen Zacken; der Kopf hinter der feinen Stirnnaht und das Halsschild äusserst fein und dicht punktirt, mattglänzend dunkelgrün, mit leichtem metallischem und kupferigem Schimmer, das letztere mehr als doppelt so breit als lang, an der Basis jederseits des Schildchens mit äusserst schwachem Eindruck, die Vorderwinkel spitz vorgezogen, die hinteren stumpf, beide aber scharf eckig. Schildchen länglich spitz dreieckig, mit leicht geschweiften Seiten, mattgrün, dicht und fein punktirt, die Ränder schmal röthlich gesäumt. Flügeldecken wenig länger als breit, nach hinten schwach erweitert, schwärzlich braun, mit farbenschillerndem Reif, die Basis verwaschen hell rothbraun; jede Decke mit 9 starken, im Grunde fein punktirten Streifen, die vorne ebenen, hinten schwach gewölbten Zwischenräume, ebenso wie das glänzende Pygidium, etwas gröber und weitläuftiger als der Kopf punktirt. Unterseite schwärzlich grün, die Hinterbrust und die hinten schmal gelb gerandeten Hinterhüften schwach metallisch, der Hinterleib matt, nur die beiden letzten Segmente fein und deutlich punktirt; Schenkel und Schienen bräunlich metallisch glänzend, die vorderen Schienen mit 2 starken Randzähnen, die Tarsen kastanienbraun; die vorderen Schenkel mit längerer rostgelber Behaarung, Fühler und Palpen gelbroth.

76. Pseudotrochalus subtruncatus (n. sp.).

Leviter ovatus, convexus, viridi-ater, partim rufescens, supra subnitidus, pruinulosus, viridi-aeneo-micans. Capite dense punctulato, clypeo paulo porrecto, lateraliter sinuato, labro margine superiore tridentato; thorace dense punctulato, apice leviter emarginato, basi biimpresso, lateribus pilis singulis fulvis instructo; elytris punctato-subsulcatis, fortius minus dense punctatis, postice paulo dilatatis, apice leviter singulatim rotundatis, fere truncatis.

Corpore subtus brunneo-nigro, opaco, pedibus piceis, nitidis, femoribus fulvo-pilosis; tibiis anticis fortiter tridentatis; antennis ferrugineis, clava nigra. Long. 7—8 mill. Malange.

Oben grünlich schwarz, mattglänzend, schwach bereift und mit hellgrün metallischem Reflex, die Flügeldecken mitunter mit rother Schulter- und Endbeule oder auf der ganzen Scheibe verwaschen röthlich. Kopf und Halsschild gleichmässig fein und dicht punktirt, nur der Scheitel hinter den Augen glatt. Oberlippe ziemlich stark aufgebogen mit drei Zacken, die dahinter liegende Vertiefung durch eine Längserhöhung unterbrochen. Halsschild etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten mehr gerundet als bei den vorhergehenden Arten, an der Basis jederseits neben dem Schildchen mit einem kleinen schrägen Eindruck, in der Seiten-Randfurche, so wie in den Vorderecken, zeigen sich bei reinen Exempl, einzelne längere rostgelbe Härchen. Flügeldecken an der Spitze einzeln in sehr flachem Bogen abgerundet, der schmale Spitzensaum röthlich. Pygidium röthlich, an der Basis sehr fein punktirt, an der Spitze fast glatt. Unterseite schwärzlich braun, matt, der Hinterleib sehr fein und zerstreut, die Brustseiten und Hinterhüften dichter und stärker punktirt, die letzteren am Hinterrande gelb gesäumt; die gelbe Behaarung an den vorderen Schenkeln und am Kinn ziemlich dicht und lang.

Trochalus obtusus Fåhr., welcher sonst ähnlich zu sein scheint, ist viel länger, seine Flügeldecken sollen 4mal so lang als der Thorax und ihre Seiten nur „obsoletissime" gestreift sein. Bei vorliegender Art sind die Decken kaum 3mal so lang als das Halsschild und die Seiten fast eben so deutlich als der Rücken gestreift.

77. *Pseudotrochalus quadrisignatus* (n. sp.).

Statura fere Omalopl. ruricolae, paulo robustior, opacus, pruinosus; capite antice dense sat fortiter, postice thoraceque subtilius subdense punctatis, nigris; clypeo ut in praecedenti; elytris punctato-sulcatis, interstitiis leviter convexis, sparsim punctatis, flavis, sutura, margine laterali et apicali maculisque duabus nigris. Corpore subtus nigro, coxis posticis apice flavo-marginatis, pedibus piceis, fulvo-ciliatis, tarsis antennisque rufo-castaneis, tibiis anticis tridentatis; antennis ferrugineis, clava nigra. Long $6^1/_2$ mill. Quango.

Eine durch ihre Zeichnung leicht kenntliche Art. In der Form des Clypeus mit der vorstehenden Art übereinstimmend, das Halsschild verhältnissmässig etwas breiter, an der Basis jederseits des Schildchens nur schwach eingedrückt; Flügeldecken bereift, ohne Schiller, zusammen wenig länger als breit, an der Spitze einzeln grade abgestutzt mit ab-

gerundeten Aussenecken. Die Furchen gleichmässig vertieft, die vordere Makel dicht vor der Mitte der Decken befindlich. Pygidium schwarz, an der Basis matt, an der Spitze glänzend, zerstreut punktirt. Die Unterseite mattschwarz; die Seiten und der Vorderrand des Thorax (bei reinen Exempl.), das Kinn und die vier vorderen Schenkel mit rostrothen Härchen besetzt; die Hinterschienen nur schwach verbreitert mit leicht welligem oberen Rande. Die Fühler rostroth mit dunkler Keule.

(Anmerkung. In der Diagnose ist palpisque statt antennisque zu lesen)

78. Pseudotrochalus (Serica) rufolineatus Har. Col. Hefte XVI. p. 44.

Von Malange; die typischen Stücke stammen von Pungo-Andongo (v. Homeyer). H. v. Harold vergleicht den Käfer in der Gestalt sehr passend mit *Trochalus sulcipennis* Gerst., welcher ebenfalls zur vorliegenden Gruppe gehört.

79. Pseudotrochalus nigrosericatus (n. sp.).

Major, ovalis, convexus, cupreo-niger, leviter sericeo-micans; capite subnitido, dense punctato, vertice laevigato, clypeo brevi, raptim angustato, labro parum elevato, margine superiore recte truncato; thorace elytrisque subtilissime punctulatis, his obsolete punctato-striatis. Corpore subtus subaeneo-nigro, fortius sed minus dense punctato, abdomine pygidioque rufo-brunneis, pedibus piceis, tibiis anticis bidentatis, antennis palpisque ferrugineis. Long. 10 mill. lat. 6½ m. Malange.

Eine ansehnliche Art, vollkommen oval, stark gewölbt, schwarz mit sehr schwachem kupferigem Anflug und mattem seidenartigem Schimmer. Kopf kurz, Clypeus schnell gradlinig verengt, an den Seiten und vorne nur schmal aufgebogen, oberer Rand der Lippe grade abgestutzt. Vorderer Theil des Kopfes dicht und deutlich punktirt, die Punktirung nach hinten zu etwas schwächer, die Mitte des Scheitels unpunktirt. Halsschild zweieinhalb Mal so breit als lang, nach vorne schnell, fast gradlinig verengt, der Vorderrand zweibuchtig ausgeschnitten mit spitzen Vorderecken; Hinterrand in sehr flachem Bogen gerundet, jederseits neben dem Schildchen mit einem undeutlichen Eindruck, die Hinterecken fast rechtwinkelig, mit abgerundeter Spitze; Oberfläche sehr fein aber weniger dicht als der Kopf punktirt. Schildchen länglich dreieckig, ebenso wie das Halsschild punktirt, die schmalen Ränder fast glatt. Flügeldecken gleichmässig oval gerundet, in der Mitte am breitesten, etwas feiner, jedoch sperriger, als das Halsschild punktirt, mit äusserst feinen Punktstreifen. Unterseite vorne schwärzlich, mattglänzend, die breiten Hinterhüften und die Seiten der Hinterbrust ziemlich grob, die Mitte der letzteren fein und zerstreut punktirt. Der Hinterleib, nament-

lich gegen die Spitze rothbraun, die einzelnen Segmente in der Mitte äusserst fein, mitunter etwas querrissig, die Seiten und das letzte Segment dichter und deutlicher punktirt, die vorderen Schenkel dünn rostroth behaart; die hinteren Schenkel und Schienen sehr breit und stark comprimirt, die Vorderschienen mit zwei mässig starken spitzen Zähnen.

80. Pseudotrochalus superbus (n. sp.).

Maximus, elongato-ovalis, castaneus, vitreo-splendidus, leviter iridisans; capite thoraceque dense ac distincte punctulatis; clypeo ut in praecedenti, labro paulo magis elevato, recte truncato; elytris minus dense punctatis, subtiliter punctato-striatis, striis subregulariter geminatis. Corpore subtus glabro, subdense punctato, tibiis anticis bidentatis. Long. 12 mill., lat. $6^3/_4$ mill. Malange.

Die grösste der mir bekannten Arten, von regelmässig ovaler, etwas länglicher Gestalt, oben hell kastanienbraun, mit lebhaftem Glanz, fast wie glasirt scheinend. Kopf wie bei der vorigen Art gebildet, mit einer feinen glatten, nicht erhöhten, in der Mitte etwas gebogenen Querlinie zwischen den Augen; vor derselben dichter, hinter derselben etwas weitläuftiger punktirt, der Scheitel glatt. Halsschild sehr kurz, vorne kaum breiter als der Kopf incl. Augenkielen, schwach zweimal gebuchtet, die Seiten sanft gerundet, mit fast rechtwinkeligen, wenig vortretenden Vorderecken, an der sanft gerundeten Basis mit zwei schwachen Eindrücken jederseits des Schildchens; Punktirung wie diejenige des Hinterkopfes. Schildchen klein, gleichseitig dreieckig, punktirt, mit glatten Rändern und bei dem einzigen mir vorliegenden Exempl. auch mit einem schwachen glatten Längskiel. Flügeldecken fein aber deutlich punktirt gestreift, neben jedem Streif noch ein zweiter etwas schwächerer und weniger regelmässiger Streif, wodurch sich auf dem Rücken Doppelstreifen bilden, die sich nach den Seiten zu mehr oder weniger verwischen; die ebenen Zwischenräume eben so fein, aber viel weitläuftiger als das Halsschild punktirt. Unterseite und Beine hell kastanienbraun, glänzend, die Hinterbrust in der Mitte stark gewölbt, glatt, mit sehr schwacher, abgekürzter Mittellinie, die Seiten nebst Hinterhüften dichter und stärker punktirt. Der Hinterleib in der Mitte fast glatt, an den Seiten stärker, aber weniger stark als die Hüften punktirt. Eine sehr feine rostrothe Behaarung nur an den Rändern des Mesosternums, den vorderen Hüften und Schenkeln bemerkbar, der Kopfrand und das erste Fühlerglied dünn bewimpert. Vorderschienen an der Spitze mit zwei starken Zähnen.

81. Pseudotrochalus (Trochalus) Falkensteini Kolbe, Berlin. Ent. Zeit. 1883 p. 20.

Von Malange. In der länglich ovalen Gestalt der vorigen ähnlich, aber eine der kleinsten Arten der Gattung. Sie wurde von Dr. Falkenstein zuerst bei Chinchoxo aufgefunden.

82. Serica confinis Burm.

Mehrere Stücke von Malange, welche mit der Beschreibung Burmeister's vollkommen übereinstimmen, nur hat derselbe nach der Analogie die Zahl der Fühlerglieder auf neun angegeben, da seinen Exempl. die Fühler fehlten; dieselben sind aber zehngliedrig; auch liegen mir ausser den Stücken, deren Zwischenräume der Decken nur auf der Höhe geschwärzt sind, auch solche mit gleichmässig rother Färbung vor, andrerseits ist bei einem Exemplar die Oberseite fast ganz sammetschwarz und nur die Punktstreifen der Decken sind rothgefärbt.

83. Serica sagulata (n. sp.).

Ovata, modice convexa; capite antice varioloso-punctato, nigro, nitido, postice, sicut thorace scutelloque, brunneo-nigro-velutinis; elytris nigro-aeneis, margaritaceo-micantibus, fortiter punctato-striatis, interstitiis sparsim subseriatim punctulatis. Corpore subtus cum pedibus rufo-piceo, sericeo-micante; antennis rufo-ferrugineis 10-articulatis; pedibus posticis latis, valde compressis, tibiis anticis bidentatis. Long. 10½ mill. Malange.

Eine ansehnliche, durch ihre Färbung auffallende Art von vollkommen eiförmiger, nach hinten zu verbreiterter Gestalt. Hinterkopf, Halsschild und Schildchen braunschwarz, sammetartig tomentirt, mit äusserst feinen nackten, ziemlich weitläuftig stehenden Pünktchen; Vorderkopf stark runzelig punktirt, die Oberlippe nur schwach aufgebogen, leicht ausgerandet. Halsschild kurz, mit ziemlich stark vorragenden spitzen Vorderecken, Basis über dem Schildchen gerundet vorgezogen, jederseits mit einem schwachen Eindruck. Flügeldecken schwarz, glatt, von vorne gesehen stark reifartig schimmernd, mit Farbenspiel, ziemlich stark punktirt gestreift, mit fast ebenen Zwischenräumen, diese weitläuftig, mitunter etwas reihig punktirt. Unterseite und Beine rothbraun, reifartig schimmernd; Hinterbrust stark gefurcht, die vorderen Schenkel und das Kinn rothgelb bewimpert. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, grade und fast senkrecht abgestutzt.

84. Serica costipennis (n. sp.).

Elongato-ovalis, convexa, postice leviter deplanata; capite antice rugoso-punctato, cupreo-nitido, postice viridi-opaco, medio sparsim, juxta oculos densius albido-squamoso; thorace scutelloque viridi-opacis, squamulis singulis albidis, hoc lateraliter praecipue, obsitis; elytris fulvis, metallico-viridi-micantibus, decem-

costatis, squamulis applicatis irregulariter aspersis; corpore subtus cum pedibus obscure luteo, virescenti, subdense squamuloso; antennis ferrugineis, 10-articulatis, clava trilamellata, tibiis anticis bidentatis. Long. 11 Mill. Malange.

In der, namentlich hinten, abgeflachten Gestalt und auch in der Färbung einzelnen *Pleophylla*-Arten ähnlich, jedoch durch den nur dreigliederigen Fühlerfächer generisch verschieden. Kopfschild nach vorne leicht gerundet verengt, mit schmal aufgebogenen Seitenrändern, stark runzelig punktirt, kupferig glänzend; die Oberlippe ein wenig stärker aufgebogen, mit schwacher Ausbuchtung in der Mitte. Der Hinterkopf mattgrün mit zerstreuten Punkten, in denen ein hellgelbes Schüppchen befindlich; die Ränder neben den Augen dichter beschuppt. Halsschild doppelt so breit als lang, vorn und hinten schwach zweibuchtig mit spitzwinkeligen Vorder- und scharf rechtwinkeligen Hinterecken, Oberseite mattgrün, sehr fein zerstreut punktirt, mit einzelnen, mitunter gruppenweise stehenden, anliegenden weissen Börstchen besetzt, die Seitenrandfurche etwas dichter beschuppt. Schildchen länglich dreieckig, mattgrün, nur die Seiten mit kleinen Schüppchen besetzt. Die ovalen Flügeldecken an der Spitze breit, fast ein wenig buchtig abgestutzt, jede mit 10 deutlichen Rippen, von denen sich die meisten vor der Spitze verlieren, schmutzig gelbbraun, leicht glänzend, die Rippen grün metallisch oder kupferig gefärbt mit schwachem Schiller, die Zwischenräume punktirt, mässig dicht, etwas unregelmässig, mit weissen kleinen Schüppchen besetzt. Unterseite schmutzig braun, fast matt, mit grünlichem Schimmer, schwach gekielt, der Mesosternalfortsatz stumpf dreieckig über die Hüften hinaus verlängert. Die hinteren Schenkel und Schienen breit, stark komprimirt, kastanienbraun mit grünlichem Schiller, die Fühler rostbraun.

85. Serica maculipennnis (n. sp.).

Ovata, convexa, subopaca, leviter pruinosa; capite antice fortiter punctato, cupreo-nitido, postice thoraceque obsoletius subdense punctatis, viridi-opacis, hoc basi fulvescente; elytris fulvis, obscuro-viridi-tesselatis, (interdum immaculatis) sulcatis, sulcis remote-, interstitiis sparsim punctatis, punctis squamulis parvis albidis instructis. Corpore subtus atro-viridi, punctulato, squamulis minutissimis obsito; pedibus obscuris, margaritaceo-micantibus, tibiis anticis tarsisque omnibus castaneis, antennis ferrugineis, 10-articulatis. Long. 5½—6 mill. Malange.

Von eiförmiger, hinten verbreiterter Gestalt, Kopf vorne kupferig, stark punktirt, mit schmalem gleichmässig aufgebogenem, vorne kaum gebuchtetem Rande; Hinterkopf grün, weniger glänzend, fein und zer-

streut punktirt; Halsschild grün, am Seiten- und Hinterrande gelbroth, etwas schillernd, weitläuftig punktirt, jeder Punkt mit einem sehr kleinen gelblichen Schüppchen; Schildchen mit Ausnahme der Mittellinie dicht beschuppt. Flügeldecken gelbroth, mit leichtem Farbenschiller, entweder einfarbig oder mit länglichen dunkelgrünen Makeln auf den gewölbten Zwischenräumen, zerstreut punktirt mit Schüppchen. Unterseite schwärzlich grün, matt, dicht und fein punktirt, die Schüppchen in den Punkten sehr klein; der Hinterrand des Metasternums und der Hinterhüften so wie das letzte Bauchsegment rothgelb; Schenkel und Schienen der vier hinteren Beine dunkelgrün glänzend, mit lebhaftem Perlmutterschiller, die Basis und Spitze der Schenkel, so wie die Vorderbeine hell kastanienroth; Vorderschienen zweizahnig; Mesosternalfortsatz mässig breit, vorne leicht abgerundet.

86. Serica fulvicolor (n. sp.).

Ovalis, modice convexa, fulva, opaca; clypeo nitido, ruguloso, medio gibboso; thorace elytrisque obsoletissime punctatis, punctis setulis minutissimis instructis, elytris praeterea subtile punctato-striatis. Corpore subtus, cum pedibus posticis valde compressis, leviter sericeo-micante; tibiis anticis bidentatis, tarsis castaneis, antennis 10-articulatis. Long. $7^1/_2$ mill. Malange.

Etwas länglich oval, oben und unten matt röthlichgelb, mit Ausnahme des Hinterleibes und des Clypeus schwach seidenschimmernd; dieser glänzend, stark runzelig punktirt, von der Stirn durch eine feine Querlinie getrennt, auf der Mitte mit einem stumpfen Höcker, die Oberlippe schmal aufgebogen, und leicht ausgerandet. Halsschild zweieinhalb Mal so breit als lang, hinten wenig breiter als in der Mitte, Vorder- und Hinterecken fast rechteckig. Schildchen gleichseitig dreieckig, zerstreut punktirt. Flügeldecken mit sehr seichten und feinen Punktstreifen, die Zwischenräume etwas sperrig fein punktirt, jeder Punkt mit einem sehr kleinen, kaum sichtbaren, weissen Börstchen. Die Unterseite ein wenig heller als die Oberseite, Brust und Hinterhüften leicht seidenschimmernd, ziemlich dicht aber seicht punktirt; der Hinterleib matt, jedes Segment mit einer Querreihe borstentragender Punkte. Beine etwas glänzend, leicht farbenschillernd, die hinteren Schenkel und Schienen sehr breit und stark zusammengedrückt. Der *Serica latipes* Kolbe (Berl. Ent. Zeit. 1883 p. 19) von Chinchoxo sehr ähnlich, doch ist diese robuster, hat einen ungehöckerten Clypeus und eine nicht ausgerandete Oberlippe.

87. Camenta setulifera (n. sp.).

Convexa, postice leviter inflata, nitida, fusco-ferruginea, supra setulis minutis obsita, ubique aequaliter distincte punctata; labro

reflexo, obtuse tridentato, dente mediano represso; clypeo antice transversim carinato; elytris haud striatis, vel nervatis; antennarum clava 4-lamellata. Long. 8 mill. ♀ Quango.

Von eiförmiger, nach hinten bauchig erweiterter Gestalt, oben und unten gleichförmig bräunlich rostfarben, glänzend. Der Kopf stark und dicht, fast runzelig, punktirt, die Oberlippe schmäler als das Kopfschild, stark aufgebogen mit 3 stumpfen Zähnen, von denen der mittlere zurückgedrückt ist, so dass die Oberlippe von oben gesehen, ausgebuchtet erscheint; dicht hinter dem Vorderrande ein glatter jederseits vertiefter Quereindruck; Clypeus vorne mit einer in der Mitte etwas erhöhten Querleiste, zwischen den vorderen Augenrändern eine sehr feine, eingegrabene Querlinie. Halsschild und Flügeldecken eben so stark aber etwas weitläuftiger als der Kopf punktirt, das erstere dreimal so breit als lang, die Seiten mit den Vorder- und Hinterecken verrundet, die Decken ohne Spur von Rippen oder Streifen. Unterseite fein und ziemlich dicht punktirt ohne Börstchen, die Brust und die glänzend glatten Beine dünn gelb behaart; Vorderschienen mit zwei scharfen Randzähnen. Die Fühler hell rostgelb mit viergliederigem Fächer.

88. Camenta pilosa (n. sp.).

Convexa, postice leviter inflata, subopaca, fusco-brunnea, supra sat dense aequaliter punctata, pilis flavis erectis obsita; labro reflexo, medio rotundato-elevato, represso; clypeo transversim carinato, fronte inter oculos subtile transversim canaliculata; elytris haud striatis vel nervatis; antennarum clava 5-lamellata. Long. 12 mill. 2 ♀♀. Malange.

Hochgewölbt, nach hinten leicht bauchig erweitert, dunkel gelbbraun, nur mattglänzend, stark und dicht, ein wenig runzelig punktirt; die Oberlippe gerundet, die Mitte aufwärts gebogen und nach rückwärts gedrückt, wodurch der Vorderrand ausgebuchtet erscheint; hinter demselben ein glatter, jederseits vertiefter Eindruck; der Clypeus vorn mit einer graden Querleiste, zwischen den vorderen Augenrändern eine sehr feine Querlinie. Halsschild zweieinhalb Mal so breit als lang, die Hinterecken vollkommen abgerundet, die Vorderecken stumpfwinkelig mit abgerundeter Spitze. Schildchen lang und schmal dreieckig, der Länge nach schwach vertieft; die Flügeldecken innerhalb der Schulter mit einem kurzen Längseindruck, ohne eine Andeutung von Rippen oder Streifen. Unterseite sehr fein punktirt, etwas glänzender; der ganze Körper mit langen, aufstehenden, rostgelben Haaren, jedoch nicht dicht, besetzt; die Vorderschienen mit zwei starken Randzähnen, die hellgelben Fühler mit fünfgliederigem Fächer.

89. Camenta fulviventris (n. sp.).

Elongata, fere parallela, supra glabra, subnitida, picea, clypeo rufescente; capite dense punctato, ante oculos transversim carinato; labro aequaliter reflexo, vix sinuato, thorace minus dense distincte punctato; elytris irregulariter subcostatis, fortiter ruguloso-punctatis; corpore subtus, pedibus antennisque fulvis, tarsis palpisque obscurioribus, antennarum clava 4-lamellata. Long. 6 mill. ♀. Malange.

Eine kleine ziemlich schmale, pechschwarze, nach hinten kaum verbreiterte Art, etwas an die schmälern Formen von *Ablabera* erinnernd, aber mit den Charakteren der vorstehenden Gattung. Die Oberlippe etwas schmäler als der Clypeus, gleichmässig aufgebogen, die vordere Ausrandung kaum merklich; der Clypeus von der Stirn durch eine kräftige, etwas nach hinten gebogene, Querleiste getrennt, röthlich braun, der ganze Kopf fein, aber deutlich und dicht punktirt. Halsschild quergewölbt, alle Ecken abgerundet, stärker als der Kopf, aber etwas weitläuftiger punktirt, die mitunter etwas verwaschen röthlich gefärbten Seiten mit einem deutlichen Grübchen in der Mitte; Flügeldecken an der Basis fast ein wenig schmäler als das Halsschild in der Mitte, weniger gewölbt als dieses, stark, fast runzelig punktirt, mit Punktreihen, die Naht und zwei bis drei Rippen auf jeder Decke schwach erhöht. Pygidium rothgelb, dicht und fein punktirt. Unterseite, Beine und Fühler rostgelb, schwach behaart, die Schienenspitzen schwärzlich, die vorderen Schienen mit zwei starken Zähnen, namentlich der Endzahn sehr verlängert; die Ränder der Oberseite dünn gelb bewimpert.

90. Camenta nigricollis (n. sp.).

Elongata, convexa, supra glabra, nitida, ubique dense ac distincte punctata; capite nigro, transversim bicarinato, labro parum reflexo, leviter sinuato; thorace nigro, lateraliter rufescente; elytris castaneis, haud striatis vel nervatis. Corpore subtus cum pedibus castaneo, flavo-piloso, abdomine, antennis palpisque ferrugineis; antennarum art°. tertio intus dentato; clava 7-lamellata. ♂. Long. 9 mill. Quango.

Von etwas länglicher, hinten wenig verbreiterter Gestalt, mässig convex; Oberlippe etwas schmäler als das sehr kurze Kopfschild, wenig aufgebogen, bogig schwach ausgerandet; letzteres vorn und hinten mit einer leicht nach rückwärts gebogenen Querleiste und etwas geschwungenen Seitenrändern; Kopf fein, aber deutlich, ziemlich dicht punktirt, schwarz; Halsschild schwarz, an den Seitenrändern röthlich durchscheinend, viel gröber und weniger dicht als der Kopf punktirt, jederseits mit einem kleinen Grübchen und auf der Scheibe mit kurzer feiner Längs-

linie, hinten so breit als die Basis der Flügeldecken, mit abgerundeten Hinterecken, nach vorne deutlich verengt, mit fast rechtwinkeligen Vorderecken. Schildchen gleichseitig dreieckig, mit gerundeten Seiten, schwarz, vorne mit zerstreuten Punkten, hinten glatt. Flügeldecken kastanienbraun, ebenso wie das Halsschild punktirt, ohne Spur von Rippen oder Streifen. Unterseite überall dicht und fein punktirt, die Beine kastanienbraun, glänzend, die Brust dunkelbraun, lang, aber nur dünn rostgelb behaart, der Hinterleib heller, die Segmente feiner und kürzer bewimpert; Vorderschienen mit zwei starken Randzähnen; Fühler rostbräunlich, der Fächer des ♂ siebengliederig, das dritte Glied mit einem spitzen Zähnchen in der Mitte.

Melolonthidae.

91. Apogonia africana Castl.

Quango; schon früher vom Senegal und von Guinea bekannt.

92. Ancylonycha Dohrni (n. sp.)

Magna, elongato-ovalis, convexa, supra glabra, castanea, leviter pruinosa; capite, thorace, elytrorum marginibus, abdomine medio, tibiis tarsisque interdum obscurioribus; capite elytrisque distincte, thorace subtiliter punctatis, punctis minutissime piliferis, hoc margine laterali crenulato, medio angulato. Corpore subtus subtiliter punctato, abdomine fere laevi, setulis parvis depressis adsperso; pectore dense ferrugineo-piloso. Long. 25—30 mill. Quango. Taf. IX. Fig. 1. Forceps-Spitze.

Von länglich ovaler Gestalt, die Männchen schmäler als die Weibchen, kastanienbraun, jedoch nur mattglänzend, leicht bereift, die ganze Oberseite äusserst fein lederartig gerunzelt und ausserdem mit grösseren Punkten besetzt, welche auf Kopf und Flügeldecken wenig dicht, jedoch deutlich, auf Halsschild und Schildchen jedoch viel feiner und weitläuftiger sind; Kopf breit zugerundet, mit schwacher Ausbuchtung am Vorderrande und feiner eingegrabener Querlinie auf der Stirn, die Ränder schmal aufgebogen. Halsschild doppelt so breit als lang, der Vorderrand und die Mitte der Basis mit gelbem Haarsaum, die eckigen Seitenränder stumpf crenulirt. Flügeldecken ohne Rippen, höchstens mit einigen schwachen Längseindrücken an den Seiten, die Naht etwas erhaben, ziemlich glatt. Die Afterdecke wie die Flügeldecken, die Unterseite viel feiner, auf der Bauchseite, welche beim ♂ flach eingedrückt ist, sehr zerstreut, an den Seiten dichter punktirt; Brust mit langen rothgelben Haaren bekleidet. Fühler 10gliederig, der Fächer und die Tarsen des ♂ länger als bei dem ♀. Vorderschienen stark dreizahnig. Die Gattung *Ancylonycha* enthielt bisher nur amerika-

nische und ostasiatische Arten, mit Ausnahme der *A. dasypus* Burm. aus Südafrika, welche nach Burmeister zur Untergattung *Hoplochelus* Bl. gehört, deren Halsschild hinten am breitesten ist. Die vorliegende Art ist eine *Holotrichia* Kirby, deren Thorax in der Mitte am breitesten. Bei einer grossen Anzahl von Exempl., die mir eine genaue Untersuchung ermöglichte, konnte ich kein wesentliches Merkmal auffinden, welches die Aufstellung einer neuen Gattung erforderte; das unten ausgehöhlte, vorne mit einer kleinen Ausbuchtung versehene Kinn, die Form der Palpen, die innen ungezahnten Mandibeln, der transversale Kopf ohne Querleisten, so wie die nur an der Basishälfte gezahnten Krallen, weisen den Käfer zur vorstehenden Gattung. Die einzige geringe Abweichung finde ich in der mala externa der Maxillen, welche nicht mit drei mehr oder weniger gespaltenen Zähnen versehen, sondern jede in vier breite, vorne gerundete Lappen getheilt ist, von denen nur der obere eine tiefe Ausbuchtung hat, wodurch sich zwei einzelne Spitzen bilden.

Diese Art erlaube ich mir, meinem hochverehrten Freunde, Herrn Dr. C. A. Dohrn zu dediciren.

93. Ancylonycha intersa (n. sp.).

Elongato-ovata, convexa, brunnea, pruinosa, supra ubique fortiter et irregulariter punctata; capite brevi, clypeo transversim impresso; thorace lateribus vix angulato, margine laterali integro; elytris indistincte tricostulatis. Corpore subtus sparsim subtiliter punctato, abdomine luteo, pectore sparsim piloso, pedibus, antennis palpisque rufo-castaneis. Long. 17 mill. ♂. Quango.

Von länglich eiförmiger, nach hinten etwas verbreiterter Gestalt, schwärzlich braun, matt, die Flügeldecken an den Seiten etwas heller die Oberseite stark bereift und mit ziemlich starken, unregelmässig vertheilten Nabelpunkten nicht dicht besetzt. Kopf sehr kurz, leicht glänzend, bis zur Hälfte der Augen in den Thorax eingezogen, Clypeusrand mässig aufgebogen, in der Mitte leicht gebuchtet, der etwas vertiefte Clypeus durch eine dem Vorderrande parallel laufende fein eingegrabene Linie von der Stirn getrennt; diese etwas erhöht abgesetzt. Halsschild fast $2^1/_2$ mal so breit als lang, die Seitenränder ungezähnelt, in der Mitte sehr schwach winkelig, nach hinten etwas verengt; Schildchen halbkreisförmig mit schwach angedeuteter Spitze; Flügeldecken mit erhöhter, wenig punktirter Naht und jede mit drei schwachen, unregelmässigen Rippen, die Punkte auf den Rippen sehr zerstreut, in den Zwischenräumen etwas dichter und mitunter in Reihen gestellt. Unterseite fein und zerstreut punktirt, die Brust rothbraun, matt, fein gelb behaart; Hinterleib und Afterdecke lehmgelb, glänzend; Beine

und Fühler kastanienbraun, glänzend, letztere 10gliedrig, mit dunkler Keule. Vorderschienen 3zahnig, der oberste Zahn sehr klein, Fusskrallen mit zwei hintereinander stehenden kleinen Zähnen an der Basis.

94. Schizonycha africana Blanch.

Ein Exempl. vom Quango; auch vom Senegal und vom Sennaar.

95. Schizonycha cylindrata (n. sp.).

Elongata, cylindrica, rufo-testacea, nitida, capite thoraceque paulo obscurioribus; capite subdense granulato, transversim bicarinato, clypeo rotundato, haud emarginato, reflexo; thorace longitudine duplo latiore, dense ac fortiter ruguloso-punctato, lateribus subangulato, basi utrinque leviter transversim calloso; elytris parallelis, cylindricis, thorace plus triplo longioribus, fortiter minus dense punctatis. Corpore subtus obsoletius sparsim punctato, punctis supra et subtus setuliferis, pectore marginibusque omnibus subtiliter ciliatis, pedibus gracilibus, tarsis longis, unguiculis inaequaliter fissis. Long. 11—13 mill. Quango.

Es liegen von dieser Art nur zwei Männchen vor, wovon auffallender Weise das kleinere neun-, das grössere zehngliederige Fühler hat, sonst sind beide Stücke ganz gleich und die beiden Penis übereinstimmend (Taf. IX. Fig. 2); die beiden Seitenlappen desselben sind bis zur Mitte ihrer ganzen Länge zusammenschliessend und auf diesem Theile gemeinschaftlich eingedrückt, von der Mitte ab etwas gesperrt und an der Spitze wieder zusammenschliessend; die lamina interior sehr schmal, aber an der Spitze mit einem grossen stumpfen Widerhaken, welcher ringsum mit feinen Härchen besetzt ist, die etwas breitere lamina exterior vor dem Haken verschmälert und sich unter demselben fortsetzend. Der Kopf mit zwei Querleisten, die vordere gerundet und mit dem Clypeusrande parallellaufend, die hintere, zwischen Stirn und Scheitel, grade; die Basis des Halsschildes mit vertiefter Randfurche und vor derselben jederseits eine quere schmale glatte Schwiele; die vorderen Schienen an der Spitze mit zwei Zähnen, ein dritter sehr kleiner und undeutlicher Zahn in der Mitte der Schiene; die Fusskrallen in zwei ungleiche Spitzen gespalten.

Es existiren eine Anzahl sehr ähnlicher Formen, von denen sich vorliegende Art jedoch hinlänglich unterscheidet:

S. retusa Schh., ebenfalls 13 mill. lang, hat eine völlig haarlose Brust und die Spitzen der Fusskrallen sind von gleicher Breite; *S. commosa* Germ. und *corrosa* Germ. von Süd-Afrika sind verhältnissmässig breiter, mit gleichtheilig gespaltenen Krallen; *S. oblonga* Bohem. ist scherbengelb und viel kürzer, die Decken nur zweieinhalb Mal so

lang als das Halsschild. *S. Heudeloti* Blanch. hat ein in der Mitte glattes, sonst körnig punktirtes Halsschild und das Pygidium ist sehr fein, bei vorliegender Art grob, punktirt.

96. Schizonycha lutescens (n. sp.).

S. cylindratae simillima, sed paulo robustior, supra minus dense punctata, glabra, thoracis basi impunctata, antennarum clava breviore. Corpus subtus fere glabro, abdomine pilis, pectore setulis parvis singulis adspersis, tibiis anticis fortiter tridentatis; unguiculis inaequaliter fissis. Long. 13½ mill. Malange.

Von fast gleicher Gestalt und Färbung wie die vorige, nur ein wenig robuster und die 10gliedrigen Fühler mit viel kürzerem Fächer, so dass ich den Käfer zuerst für das ♀ der vorigen Art hielt. Erst bei genauerer Untersuchung stellte sich heraus, dass es ein Männchen war, mit ganz anderer Bildung des Penis (Taf. IX. Fig. 3). Derselbe ist in seiner Basishälfte ziemlich cylindrisch, die Seitenlappen bis zur Mitte aneinanderschliessend, von da ab bis zur Spitze oben eine langovale Oeffnung bildend, hinten verschmälert mit abgerundeten Enden; die Unterseite abgeflacht mit einem viel kleineren ovalen Ausschnitt vor der Spitze. Kopf ziemlich dicht und grob punktirt, wie bei dem vorigen mit zwei Querleisten, die Scheitelleiste jedoch weniger scharf, mehr schwielenartig, der Clypeus vorne erhaben gerandet, flach bogig zugerundet, mit kaum merkbarer Ausbuchtung; Halsschild hinten gerade abgestutzt, vorne schwach zweibuchtig, die Vorderecken nicht vorspringend, die Seiten in der Mitte gerundet winkelig, weitläuftiger als der Kopf punktirt, die Punkte genabelt, die Basis glatt. Flügeldecken cylindrisch, dreimal so lang als das Halsschild, gleichmässig und ziemlich stark, dichter als dieses, aber weitläuftiger als der Kopf punktirt. Unterseite fein und zerstreut, die Brustseiten etwas dichter und kräftiger punktirt, die Punkte mit einem kleinen Börstchen versehen, die Bauchringe mit einer Querreihe längerer Härchen in der Mitte; die Beine hell kastanienbraun, die Vorderschienen mit 3 starken Zähnen, der obere kleiner und dem mittleren genähert, die Krallen in zwei ungleich starke Spitzen gespalten, am Grunde mit einem Zähnchen.

97. Atys diluta (n. sp.).

Oblongo-ovalis, modice elongata, convexa, lurido-testacea, subnitida; capite rufescente, bicarinato, clypeo distincte reflexo, leviter emarginato; thorace transversim convexo, longitudine fere triplo longiore, basi bisinuato; corpore supra dense ac fortiter, subtus minus dense subtilius punctato, elytris et subtus setulis minutissimis obsitis; tibiis anticis fortiter tridentatis, antennis 9-articulatis. Long. 11—11½ mill. ♂. Malange.

Von etwas gedrungener, länglich ovaler, stark convexer Gestalt, schmutzig bräunlich gelb, der Kopf, mitunter auch das Halsschild ein wenig dunkler, mehr röthlich gelb und etwas glänzender als die Decken. Clypeus kurz, von der Stirn durch eine nach vorwärts gebogene scharfe, schwärzliche Querleiste getrennt, der Vorderrand schmal aufgebogen und schwach ausgebuchtet, die Scheitelleiste etwas breiter und stumpfer; die Punktirung des Kopfes grob, unregelmässig zerstreut, die des Thorax fast eben so grob, aber ein wenig dichter, die Punkte genabelt; die Flügeldecken mit etwas feinerer, viel dichterer und regelmässiger Punktirung, in jedem Punkt ein winziges Börstchen. Unterseite fein und weitläuftig punktirt, fast ohne alle Behaarung, die Hinterbrust etwas schwärzlich; der obere Zahn an den Vorderschienen klein aber spitz.

Vollständig vom Habitus von *Schizonycha* und mit fast allen Gattungscharakteren derselben, jedoch statt der 10-gliederigen nur 9-gliederige Fühler. Obgleich mir einige 20 Exempl. vorgelegen haben, fand ich kein einziges ♀ darunter. Der Penis (Taf. 9. Fig. 4) ist sehr kurz, die Seitenlappen schliessen an der Basishälfte nicht ganz zusammen, die obere Oeffnung ist fast kreisrund, nach unten zugespitzt, die Spitzen der einfachen Seitenlappen lang und schmal, nach aussen gekrümmt und lang gelb behaart.

Pachypodidae.

Scaphorhina n. gen.

σκάφη = Napf; *ῥινός* = Nase.

Taf. IX. Fig. 5.

Mas: Mentum parvum, paulo elongatum, antice rotundatum, pilis longis obsitum. Palpi labiales art. ult°. elongato-ovali, leviter curvato, apice subacuminato, maxillares art. basali parvo, 2°. elongato, apice triangulariter dilatato, oblique truncato, 3°. eadem forma, sed dimidio minore, ultimo secundo longiore, cylindrico, apice rotundato-truncato.

Labrum parvum, conicum, apice rotundatum, ciliatum. Mandibulae trigonae, apice rotundatae.

Caput parvum, ante oculos transverse carinatum, clypeo semicirculari, patellaeforme excavato.

Antennae 10-articulatae; art. 3—5 aequalibus, rotundatis, 6 et 7 brevioribus, intus leviter denticulatis; 8—10 clavam modice elongatam formantibus.

Prothorax transversus, baseos medio leviter producto, lateribus postice parallelis, antice convergentibus, angulis lateralibus rotundatis. Scutellum rotundato-triangulare.

Coleoptera oblonga, fere parallela, modice convexa, apice singulatim rotundata.

Pedes robusti, femora postica incrassata, tibiae anticae fortiter tridentatae, posticae apicem versus dilatatae, truncatae, extus bicarinatae.

Tarsi validi, unguiculis basi late (interiore minus distincte) lobatis, lobo emarginato, dentes 2 inaequales praebente.

Pygidium liberum, triangulum, apice rotundatum.

Von den Pachypodiden-Gattungen mit 3gliedriger Fühlerkeule in folgenden Punkten abweichend und zwar: von *Leuretra* Er. und *Achloa* Er. durch 10gliedrige Fühler (die genannten haben nur 9), von *Clitopa* Er., welche gleichfalls 10gliedrige Fühler hat, durch das kurze dritte Glied der Fühler, das cylindrische Endglied der Maxillartaster, die ungebuchtete Oberlippe, die 3zähnigen Vorderschienen und die Zähnelung der Krallen. Die letzteren haben bei *Clitopa* einen feinen und spitzen Zahn an der Basis, während bei *Scaphorhina* an der Basis der äusseren Kralle ein fast bis zur Mitte reichender Appendix (Fig. 5. a) befindlich ist, welcher durch Ausrandung in einen an der Basis stehenden kleineren, stumpf dreieckigen und einen nahe der Mitte befindlichen grösseren und breiteren, etwas rückwärts gekrümmten und an der Spitze abgerundeten Zahn getheilt wird. An der inneren Kralle beträgt der Appendix etwa $^1/_3$ des Gliedes und ist durch einen sehr kleinen Ausschnitt an der Spitze in 2 gleiche gerundete Zähnchen getheilt. Der Clypeus ist vollkommen halbkreisförmig, durch eine feine Leiste von der ebenen Stirn geschieden und tief napfförmig ausgehöhlt, der nach unten gebogene Theil stumpf kegelförmig. Die kleine Oberlippe ist durch eine Furche vom Clypeus getrennt, wieder etwas nach aufwärts gewölbt, mit einer sehr kleinen Abflachung an der äussersten Spitze.

Das Endglied der Kiefertaster ist schmäler, als die vorhergehenden Glieder, die Oberkiefer gleichseitig dreieckig, oben concav, ungezahnt, die Spitze leicht zugerundet und beborstet. Die Hinterschenkel sind in der Mitte stark verdickt, die Schienen sehr kräftig und mit 2 Querleistchen versehen, die Hinter-Tarsen kürzer und verhältnissmässig stärker als bei den Verwandten der Gruppe.

Nach Lacordaire's Gruppirung würde die Stellung der Gattung hinter *Clitopa* Er. sein.

98. Scaphorhina crinipes (n. sp.). Taf. IX. Fig. 5.

Mas: Elongato-ovalis, rufo-testacea, subnitida; capite dense punctato; thorace subtilissime ruguloso; elytris sat dense et irregulariter fortius ruguloso-punctatis, setis flavis minutis sparsim

obsitis; vertice, thorace, scutello, elytrorum basi et corpore subtus cum femoribus pilis pallido-flavis obtectis; tibiis tarsisque rufo-setosis, posticis praeterea intus longiter flavo-pilosis. Long. 24 mill. Quango.

Der Käfer hat die Grösse und die ungefähre Gestalt einer *Anoxia pilosa*, er ist aber flacher gewölbt; der napfförmige Clypeus ist ziemlich stark und dicht punktirt, nur der gegen die Stirn wieder aufsteigende Theil ist in der Mitte glatt. Die Behaarung der Stirn ist etwas kürzer, struppiger und dunkler, als diejenige der anderen Körpertheile, die Brust ist am längsten, fast zottig behaart. Der Aussenrand der Decken, die sämmtlichen Tarsenglieder an ihrer Spitze, so wie die Querleisten der 4 hinteren Schienen sind mit längeren röthlichen Borsten besetzt, die Schenkel, die hintersten Schienen und Tarsen ausserdem auf der Innenseite mit sehr langen abstehenden gelben Haaren bekleidet. Die Grundfarbe des Körpers ist gelbbraun, ein wenig dunkler am Kopf und den Schulterbeulen; die Behaarung hellgelb, weich und wenig abstehend.

Fig. 5. b stellt die Forceps-Spitze dar.

Die von Hrn. B. v. Harold vorläufig bei *Cyclomera* Klug eingestellte Art *rugipennis* Har. (Col. Hft. XVI. p. 47) glaube ich wegen der übereinstimmenden Gattungs-Charaktere hierher ziehen zu müssen; die Art weicht von der vorstehenden durch grössere Gestalt, dunklere Färbung, schwarzen Kopf, stärker gerunzelte Decken, unbehaarten Thorax und nur kurz behaarte Beine ab. Die beiden Forcepsspitzen sind einander sehr ähnlich, so dass eine Zusammengehörigkeit beider Arten nicht unmöglich wäre.

Phalangosoma n. gen.

φάλαγξ = Walze; σῶμα = Leib.

Taf. IX. Fig. 6.

Mentum parvum, apice angustatum, rotundatum, pilis longis obsitum. Palpi labiales art. ult^o. cylindrico, praecedentibus conjunctis longiore, maxillares filiformes, art. ult^o. praecedentibus duobus conjunctis fere aequali, cylindrico, ante apicem paulo incrassato.

Labrum distinctum, obtuse conicum, apice leviter emarginatum, setulosum. Mandibulae trigonae, spinula minuta subapicali.

Caput parvum, oculi magni, globosi; clypeus semicircularis, excavatus ut in genere praecedenti.

Antennae 10- articulatae, art. primo elongato, apicem versus incrassato, secundo brevi, fere pyriformi, tertio illo sensim lon-

giore, intus longe spinoso, 4—10 dense pectinatim lamellatis, lamellis elongatis, fere aequilongis.

Prothorax transversus, basi leviter productus, lateribus subangulatim rotundatis. Scutellum pentagonum.

Coleoptera fortiter elongata, parallela, cylindrica.

Pedes robusti, tibiis anticis fortiter acute tridentatis; intermediis indistincte bi-, posticis haud carinatis.

Tarsi 4 antici tenues, intermedii valde elongati, postici crassiores, quam tibiae breviores.

Unguiculi basi bidenticulati.

Pygidium et propygidium maxima parte libera.

Die Zahl der Fühlerglieder und namentlich der 7gliedrige Fächer weisen der vorliegenden Pachypodiden-Gattung ihren Platz neben *Elaphocera* Géné an, von welcher sie sich zunächst durch den sehr verlängerten cylindrischen Körper unterscheidet. Andere Unterschiede ergeben, wenigstens für das ♂, die deutlich conische Oberlippe; die mangelnden Querleisten an den Hinterschienen, die kurzen Tarsen der letzteren und namentlich die nur an der Basis gezähnelten Krallen. Auch hat der Fühlerfächer eine ganz auffallend abweichende Form. Während bei *Elaphocera* die einzelnen dünnen Lamellen desselben auf einer sehr comprimirten, etwas zurücktretenden Basis stehen, und in Folge dessen die geschlossene Keule ihre schmale, leicht gekrümmte Form (wie bei *Melolontha* ♂) behält, stehen bei vorliegender Gattung die dicken Lamellen auf einer breiten, gradlinigen Basis, sind kaum gekrümmt und geben so der Masse mehr das Ansehen eines engen Kammes als einer Keule. Die Mandibeln haben eine stumpfe Spitze und dicht unter derselben einen kleinen aber deutlichen Dorn. Das auf der ganzen Oberfläche dicht anliegend behaarte Halsschild ist vorne und hinten verengt, an der Basis jederseits leicht gebuchtet, mit stumpfwinkligen gerundeten Hinterecken. Die Krallen haben an der Basis zwei hinter einander stehende kleine Zähnchen, der Basalzahn ist stumpf dreieckig, der davor stehende viel kleiner und spitzer. Taf. IX. Fig. 6a.

99. Phalangosoma Mechowi (n. sp.) Taf. IX. Fig. 6.

Mas: Elongata, cylindrica, subnitida; capite nigro-piceo, thorace scutelloque rufo-brunneis, ferrugineo-pilosis; elytris nigro-piceis, ruguloso-punctatis, glabris, basi lateribusque tantum sparse fulvo-setulosis. Corpore subtus cum pedibus colore thoracis; abdomine medio leviter infuscato, segmentis dimidio apicali punctis piliferis sparsim instructis; pectore densissime flavo-ferrugineo-villoso. Long. 25 mill. Quango.

Von der Gestalt einer grösseren, gestreckten, cylinderförmigen *Schizonycha*, etwa *crenaticollis*, überall hellrothbraun mit Ausnahme des Kopfes und der Decken, welche pechschwarz sind. Der Clypeus sehr fein gerunzelt, fast glatt, der Hinterkopf dicht und stark punktirt und dunkelbraun behaart; das Halsschild sehr dicht mit feinen, fast körnigen Runzeln und, ebenso wie das Schildchen und Mesonotum, mit rostgelben anliegenden, langen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Die Flügeldecken sind unregelmässig dicht gerunzelt, und dazwischen punktirt, mit drei sehr undeutlichen, mitunter doppelreihigen, Punktstreifen, unterhalb des Schulterbuckels ein flacher Längseindruck, der Aussenrand kurz röthlich bewimpert. Pygidium und Propygidium körnig gerunzelt, dünn behaart und ebenso wie die mittleren Bauchringe ein wenig angedunkelt. Die Beine sind zerstreut gerunzelt punktirt und mit längeren Härchen dünn besetzt, die Schienen auf der Aussenseite und die Tarsenglieder an der Spitze mit röthlichen Borsten bekleidet. Die Palpen sind kastanienbraun, die Fühler an der Basis hell rothbraun, glänzend, der Kamm lehmgelb, matt, das zweite und dritte Glied oben punktirt. Forceps-Spitze Fig. 6 b.

Anomalidae.

100. Anomala suturalis Chevr.

1 Exemplar von Malange; bisher vom Senegal.

101. Anomala interna Harold, Coleopt. Hefte 16. p. 50.

Pungo-Andongo. Zuerst von Dr. Pogge aus Inner-Afrika.

102. Anomala pallida Fbr.

Diese in Afrika weit verbreitete Art wurde auch bei Malange in ziemlicher Anzahl gesammelt. Sämmtliche Stücke gehören der Varietät an, bei welcher die Naht nicht dunkel gefärbt ist, nur ist bei einzelnen Exemplaren der Vorderkopf leicht bräunlich angelaufen.

103. Anomala (Euchlora) tinctiventris (n. sp.).

Ovalis, modice convexa, supra glabra, nitida, saturate prasina; clypeo late rotundato, dense subtile rugoso, margine reflexo rufo; vertice thoraceque subdense punctatis, hoc marginibus lateralibus prosternoque flavis; elytris disco distincte sparsim punctatis, subtiliter punctato-striatis; pygidio dense rugoso. Corpore subtus viridi, flavo-micante, sparsim, lateribus crebrius, punctato; metasterno medio laevi, lateraliter tenue flavo-piloso; antennis, palpis pedibusque 4 anticis ferrugineis, his viridi-micantibus. Long. 19 mill. Quango.

Wegen der ungerippten, nur mit Punktreihen versehenen Flügeldecken, sowie dem ganzen Habitus nach, zu *Euchlora* gehörig und von

derselben Färbung, wie *Euchlora smaragdina* Eschs. Der Kopf vorne in sehr flachem Bogen gerundet, der Rand schmal aufgebogen und roth durchscheinend, vor der Stirnnaht dicht und fein gerunzelt, hinter derselben weniger dicht aber stärker punktirt; Halsschild doppelt so breit als lang, fein gerandet, fast ebenso stark als der Hinterkopf, aber etwas weitläuftiger, punktirt, die Vorderecken rechtwinkelig, die Hinterecken stumpf, an der Spitze gerundet, die Basis gegen das Schildchen schwach gerundet vortretend, jederseits leicht gebuchtet. Schildchen breit dreieckig, die Seiten etwas gerundet; Flügeldecken zwei und einhalb Mal so lang, als der Thorax, oval, mässig gewölbt, am Ende gerade abgestutzt, mit einem punktirten Naht- und acht Rückenstreifen, welche einander paarweise etwas genähert sind; nur der neben dem Nahtstreifen liegende, etwas breitere, Zwischenraum sparsam punktirt, auf den übrigen Zwischenräumen bemerkt man mitunter nur kurze etwas verworrene Punktreihen. Pygidium kurz dreiseitig, sehr flach gewölbt und dicht runzelig punktirt, stellenweise gelb durchschimmernd. Die Unterseite ist glänzend grün mit bräunlichem Schimmer, ebenso die hinteren Beine, bei den vier vorderen Beinen ist das Gelbbraun mehr vorherrschend; die Fühler sind kastanienbraun; die Punktirung der Unterseite ist eine sehr feine und zerstreute, nur die Seiten der Brust und des Hinterleibes sind dichter und stärker runzelig punktirt und sparsam gelb behaart; die 4 hinteren Schienen aussen mit 3 Querkanten, nur sparsam mit Börstchen besetzt.

E. circumcincta Hope von Guinea scheint eine sehr ähnliche Art zu sein, es sind aber bei ihr auch die Flügeldecken gelb gerandet, das Schildchen hinten kupferig und die Unterseite gelblich pechbraun.

104. Rhinoplia flaveola Dej. Cat.

Wenige Exempl. von Malange. Zuerst vom Senegal.

105. Popilia atra (n. sp.)

Statura et magnitudine P. bipunctatae F. *sed aterrima, nitida, thorace subtilius punctato; elytris striato-punctatis, pone scutellum transversim foveolatis; pygidio aciculato, albo-bipunctato; prosterno, pectoris abdominisque segmentorum lateribus albo-ciliatis.* Long. 13½ mill. Quango.

Von der Gestalt der *Pop. bipunctata*, vielleicht ein wenig grösser; die Ober- und Unterseite ganz schwarz, glänzend, ohne den geringsten Erzschimmer, der sich selbst bei den dunkelsten Stücken der *bipunctata* zeigt, der Kopf dicht und fein runzelig, mit schwach erhabener Quernaht zwischen Kopfschild und Stirn. Halsschild in der Mitte ganz glatt, nur an dem Vorderrande sehr fein, an den Seiten etwas stärker, aber in geringerer Ausdehnung als bei der *bipunctata* punktirt. Flügeldecken

ziemlich regelmässig streifig punktirt, die ersten Zwischenräume mit halben Punktstreifen, hinter dem Schildchen neben der Naht ein querer grübchenartiger Eindruck. Pygidium in der Mitte runzelig, an den Seiten längsrissig, mit zwei punktförmigen weissen Haarflecken an der Basis. Die Unterseite in der Mitte sparsam, an den Seiten dichter punktirt; die Bauchsegmente jederseits auf der Mittellinie fleckig weiss bewimpert. Die Brustseiten sehr schwach mit einzelnen weissen Härchen oder Haarflecken besetzt, Schenkel und Afterspitze roth bewimpert; die grössere Klaue an den Vorder- und Mittelfüssen gespalten; (♀?) der Mesosternalfortsatz dolchartig verlängert.

106. Popilia liturata (n. sp.)

Parva, supra metallico-viridis; capite thorace scutelloque dense punctatis; elytris profunde punctato-sulcatis, interstitiis convexis, laevibus, litura dorsali rufo-testacea. Corpore subtus cum pedibus atro-viridi, sat dense (pectoris abdominisque medio excepto) albo-villoso; pygidio maculis duabus magnis albo-villosis, tarsis obscuro-cupreis, palpis antennisque rufis, his clava nigra; mesosterni processu haud prolongato. Long. 8 mill. Quango.

Ein wenig grösser als *P. suturalis* Dej., sonst von derselben Gestalt und Sculptur, gleicher Bildung des Mesosternalfortsatzes, aber anders gefärbt. Oberseite schön hell metallisch grün, der Kopf vorne fein gerunzelt, hinten wie das Halsschild ziemlich dicht punktirt, die Punkte bei letzterem an den Seiten etwas gröber und mitunter zu Runzeln zusammenfliessend; Schildchen herzförmig, ebenso wie das Halsschild punktirt; Flügeldecken mit 9 starken im Grunde grob punktirten Furchen, die 7te vorne abgekürzt, die Zwischenräume gewölbt, auf jeder Decke ziemlich in der Mitte ein rothgelber Längswisch; hinter dem Schildchen jederseits ein Quergrübchen; die Afterdecke an der Basishälfte lang weiss behaart, mit einer nackten Mittellinie. Die Unterseite schwärzlich grün, zerstreut, an den Seiten dichter punktirt, die Brustseiten lang und ziemlich dicht weiss behaart, die Bauchringe, mit Ausnahme der Mitte und des letzten Segments, ebenso wie die Schenkel auf der Oberseite dicht weiss bewimpert. Die Tarsen dunkel kupferfarben mit sehr starkem Krallengliede, die Fühler rothgelb, das Basalglied und die Keule schwarz. Mesosternalfortsatz nach vorne verschmälert, vorn abgerundet, aber nicht dolchartig vorspringend, sondern senkrecht abfallend.

Anoplognathidae.

107. Adoretus nigritarsis (n. sp.)

Elongato-ovalis, brunneus, subnitidus; capite thoraceque dense et fortiter punctatis, hoc longitudine fere triplo latiore, antice et

postice leviter bisinuato; elytris fortiter rugoso-, disco subregulariter punctatis, levissime tricostulatis; abdomine, tarsis mandibulisque nigro-piceis, pedibus castaneis, antennis palpisque ferrugineis. Corpore supra et subtus setulis albis depressis obsito, pectore sparsim albido-piloso. Long. 11 mill. Malange.

Von etwas länglicher, ziemlich regelmässiger ovaler Gestalt mit grossem Kopf; Clypeus mit gleichmässig gerundetem, schmal aufgebogenem Vorderrande, oben dicht gekörnt, von der Stirn durch eine undeutliche Querlinie getrennt; Hinterkopf und Halsschild dicht und stark, etwas runzelig, punktirt; letzteres sehr breit, nach vorne nur schwach verengt, mit spitzen Vorder- und stumpfen Hinterecken. Flügeldecken mit etwas weniger tiefen, aber grösseren Punkten als das Halsschild, ziemlich dicht besetzt, die Zwischenräume leicht gerunzelt, die Naht nicht erhöht mit punktirtem, hinten etwas tiefer werdendem Nahtstreif; auf jeder Decke drei sehr schwache, durch Punktreihen eingefasste Rippen, die nur in dem, innerhalb der Schulterbeule befindlichen, schwachen Basal-Eindruck etwas deutlicher vortreten; auch zwischen den Rippen mitunter einige unregelmässige Punktreihen. Die ganze Oberseite dunkel rothbraun, schwach glänzend, mit sehr leichtem Kupferschimmer, überall mit anliegenden, kurzen, weissen Börstchen mässig dicht besetzt. Brust und Beine kastanienbraun, erstere ziemlich lang rostgelb behaart, in der Mitte zerstreut, an den Seiten dichter punktirt. Tarsen und Hinterleib schwärzlich, letzterer in der Mitte spärlicher, an den Seiten dichter mit kurzen anliegenden Borsten bekleidet. Schienen der Vorderbeine mit 3 ziemlich scharfen Zähnen, der obere Zahn klein und dem mittleren etwas genähert.

Oryctidae.

108. Heteronychus Claudius Kl.

Quango; zuerst vom Senegal.

109. Heteronychus capreolus (n. sp.).

H. capreolus Mus. Berol. in coll.

Elongatus, subparallelus, convexus, niger, nitidus; capite fortiter rugoso-punctato, fronte bituberculata, clypeo antice truncato, angulis externis dentatis, mandibulis extus acute tridentatis; thorace convexo, subaequaliter punctato, antice binoduloso; elytris striis tribus geminatis, varioloso-, interstitiis aeque sparsim punctatis. Corpore subtus nitido, pectore dense subtiliter punctato, rufo-piloso, abdomine segmentis rufo-ciliatis; tibiis anticis 4-dentatis, quatuor posticis apice 6-denticulatis. Long. 27 mill. ♀. Quango.

Verhältnissmässig schmäler als *H. Claudius*, welchem er in der Grösse ziemlich nahe steht. Oben und unten tief schwarz; der Kopf stark runzelig punktirt, das Kopfschild stark verschmälert mit schwach ausgebuchteten, fein gerandeten Seiten, vorne grade abgestutzt, jederseits mit einem nach aussen gerichteten Zähnchen. Stirn auf der Mitte ein wenig vertieft, jederseits mit einem kleinen Höcker, von welchem aus sich eine schwache Leiste gegen den Vorderrand der Augen zieht. Mandibeln am Aussenrande ausser der scharfen Spitze mit 2 aufgebogenen, ziemlich langen und spitzen Zähnen, der äussere Lappen der Unterkiefer 6zähnig, die vier hinteren Zähne paarweise mit einander verwachsen.

Thorax fast doppelt so breit als lang, vorne schwach zweibuchtig, hinten grade abgestutzt, fein gerandet, stark convex, die Hinterecken kaum angedeutet, ziemlich breit abgerundet; Oberseite ziemlich gleichmässig, jedoch weniger dicht als der Kopf punktirt; am Vorderrande in der Mitte 2 kleine Knötchen, dahinter eine kurze, undeutliche, etwas dichter punktirte Vertiefung und von dieser aus bis zum Hinterrande eine glatte Linie. Flügeldecken wenig breiter, aber $2^1/_2$ mal so lang als das Halsschild, stark convex, nach hinten wenig erweitert, fein chagrinirt, Schulter- und Endbeule etwas glänzender; jede Decke ausser dem vertieften Nahtstreif mit drei Doppelstreifen, deren Punkte, ebenso wie diejenigen, welche unregelmässig in den Zwischenräumen stehen, kreisnarbig sind; am Aussenrande noch 3—4 weitere, schwächere Punktreihen. Unterseite etwas glänzender, die Brust äusserst fein und dicht punktirt, schwach roth behaart, der Hinterleib sehr zerstreut punktirt, jedes Segment mit einer punktirten, roth bewimperten Querlinie. Vorderschienen mit 4 Zähnen, von denen der oberste sehr klein; Hinterschienen an der Spitze mit 6 stumpfen Zähnchen, welche ungleich von einander entfernt stehen. Erstes Glied der Hinterfüsse breit dreieckig, der obere Winkel in eine Spitze ausgezogen; die äussere Kralle an allen Tarsen ein wenig stärker und länger als die innere; Tarsen, Fühler und Palpen kastanienbraun.

Obgleich die Zähnelung an der Spitze der hinteren Schienen den Käfer nach Lacordaire zu den Oryctiden im engeren Sinne verweisen würde, glaube ich doch, wegen der Uebereinstimmung im Habitus und in allen übrigen Gattungsmerkmalen, denselben bei *Heteronychus* belassen zu müssen, wohin er in der Königl. Sammlung gestellt ist. Uebrigens ist die Zähnelung nur schwach und von derjenigen der ächten Oryctiden verschieden, bei welchen stets grössere Zacken und in geringerer Zahl (2—3) vorhanden sind. Auch scheint der Charakter innerhalb der Art wandelbar zu sein, da von den drei

Stücken des *H. Claudius* Kl. auf dem hiesigen Museum zwei Stücke ebenfalls die erwähnte Crenulirung zeigen.

110. Heteronychus geotrupinus (n. sp.).

Ovalis, valde convexus, niger, subnitidus, subtus rufo-piceus; capite dense ruguloso, fronte transversim carinata, medio leviter impressa; clypeo antice truncato, margine antico et lateribus subsinuatis, reflexis; mandibulis extus bisinuatis; thorace convexo, dense aequaliter punctato; elytris striis tribus geminatis, his et interstitiis varioloso-punctatis, pygidio fere laevi, apice leviter sinuato. Corpore subtus nitido, subtilissime punctulato, femoribus abdominisque segmentis rufo-ciliatis; tibiis anticis 4-dentatis. Long. 15 mill. ♂. Quango.

Vom Aussehen eines kleinen *Geotrupes stercorarius*, auch den kleineren gleichbreiten Stücken von *Pentodon* nicht unähnlich, von dieser Gattung jedoch durch die Form des Kopfschildes, den sechszähnigen Helm der Unterkiefer, die Taster etc. verschieden. Der Käfer ist hochgewölbt, länglich oval, der Clypeus vom Augenrande an nach vorne sehr schwach buchtig verengt, vorne abgestutzt, ebenfalls leicht ausgerandet, die Aussenecken stumpfwinkelig, nicht zahnartig vortretend, die Ränder aufgebogen. Zwischen Stirn und Kopfschild eine nach vorne gebogene, in der Mitte niedergedrückte Querleiste, der Kopf fein runzelig, das Halsschild ziemlich dicht und deutlich punktirt, die Basis fast grade abgestutzt, fein gerandet, die Hinterecken leicht stumpfwinkelig, am Vorderrande ein undeutliches Knötchen. Flügeldecken nicht breiter und kaum doppelt so lang als das Halsschild, mit den gewöhnlichen 3 Doppelstreifen, aus flachen kreisnarbigen Punkten gebildet, in den Zwischenräumen stehen eben solche Punkte, theils unregelmässig zerstreut, theils in Reihen geordnet, am Seitenrande befinden sich noch etwa 3 feinere Punktreihen. Ausserdem ist die ganze Oberfläche mit ungleichen, jedoch sehr feinen Pünktchen chagrinirt. Das Pygidium ist glänzend glatt, nur an der Basis und den Seiten etwas deutlicher punktirt. Unterseite, Beine, Fühler und Palpen sind röthlich pechbraun, die ersten Bauchringe mit einer queren Grübchenreihe und diese, wie die Schenkel, bewimpert. Vorderschienen mit 3 starken und einem kleinen, aber spitzen Zahn oberhalb derselben.

111. Heteronychus arator F.

Malange; früher vom Cap und St. Helena.

112. Oryctes Boas F.

Eine grössere Zahl von Malange. Die Art ist weit verbreitet; sie geht vom Senegal bis zum Caplande und von da über Mozambique bis nach Aegypten hinauf.

113. Oryctes Pechuëli Kolbe. Berl. Ent. Zeitschr. 1883. pag. 21.

In grösserer Anzahl von Malange; zuerst von Chinchoxo von Dr. Falkenstein in einem weiblichen Exemplar. Hr. Kolbe giebt den Clypeus als sehr schwach ausgerandet an, dies mag indessen wohl nur zufällig sein, da unter der ziemlich grossen Anzahl der unzweifelhaft zu derselben Art gehörenden Stücke von Malange nur ein einzelnes ♀ eine gleiche Bildung des Clypeus zeigt; alle übrigen Stücke haben einen ganz gerade abgestutzten Clypeusrand. Das ♂ trägt auf der Stirn ein stark nach rückwärts gekrümmtes, mässig verlängertes Horn und der Eindruck des Halsschildes ist von grösserem Umfange als beim ♀, mit einem stumpfen Zahn in der Mitte des oberen Randes.

114. Oryctes Mechowi (n. sp.).

Supra piceus, subtus castaneus, elongato-cylindricus, glaber; capite armato, ruguloso-punctato, clypeo lato, recte truncato, reflexo; thorace antice subsinuatim contracto, medio antico late retuso, impressionibus fortiter rugosis circumdato; parte basali sparse subtiliter, ejus medio tantum densius punctato, elytris subtilissime subdense punctulatis, striis dorsalibus tribus vix distinguendis; tibiis anticis 5-dentatis, dentis 3 et 5 parvis, obsoletis, nonnunquam deficentibus, tibiis 4 posticis apice bidentatis. Long. 42—52 mill. Malange.

Mas: Cornu frontali erecto, plus minusve elongato, leviter compresso et recurvo, apice rotundato-truncato; thorace impressionis margine superiore obtuse tri- vel unidentato.

Fem.: Cornu frontali thoracisque impressione minoribus, hac margine superiore semper unidentato.

Nach Burmeister zur Gruppe des *O. monoceros* und *rhinoceros* gehörig, mit welchen Arten die vorliegende in der länglichen cylinderförmigen Gestalt und auch in der Grösse übereinstimmt. Burmeister sagt zwar von dieser Gruppe, dass sämmtliche Arten derselben ein stark ausgeschnittenes Kopfschild haben, da indessen das Vorhandensein von 5 (darunter 2 mehr oder weniger entwickelten) Zähnen an den Vorderschienen für die Begrenzung der Gruppe massgebend ist, so dürfte vorliegende Art davon nicht auszuschliessen sein. Uebrigens habe ich bei der Prüfung einer grossen Anzahl von Exemplaren gefunden, dass dieser Charakter doch ein ziemlich wandelbarer ist, da von den beiden kleinen Zähnen mitunter kaum eine Spur vorhanden ist, manchmal auch sogar die beiden Vorderschienen ein und desselben Stückes hierin eine Verschiedenheit zeigen. Ausser durch den gerade abgestutzten Clypeus unterscheidet sich gegenwärtige Art von den ge-

nannten durch eine viel schwächere Punktirung der Flügeldecken und von *monoceros* auch noch dadurch, dass die Hinterschienen an der Spitze nur mit zwei Zacken versehen sind. Das Kopfhorn des ♂ ist nur mässig lang, der Quere nach etwas zusammengedrückt und leicht rückwärts gekrümmt mit abgerundeter Spitze. Der Eindruck des Thorax ist fast schuppenartig, beim ♀ stärker als beim ♂ gerunzelt, die Ränder desselben sind glatt, der obere Rand zeigt beim ♂ entweder drei sehr stumpfe Zacken oder, wie beim ♀, nur eine solche, etwas breitere; neben dem mittleren Eindruck befindet sich jederseits eine längliche Vertiefung, welche sich auch am Hinterrande desselben fortzieht, beim ♀ etwas breiter als beim ♂; diese, so wie die flach ausgehöhlten Vorderecken, sind ebenfalls stark gerunzelt, der übrige Theil des Seitenrandes, so wie die hintere Partie des Thorax ist ziemlich fein und zerstreut, nur eine Mittellängslinie etwas dichter punktirt, der vertiefte Basalrand mit groben Runzeln besetzt. Es kommen bei dieser Art Individuen vor, deren beide Geschlechter, ausser geringeren Sculptur-Abweichungen, sich in Nichts von einander unterscheiden; sie haben dieselbe Grösse und Form des Kopfhorns sowohl, wie der Aushöhlung des Thorax und sind nur allein durch die Form des letzten Hinterleib-Segments zu unterscheiden, welches beim ♂ gebuchtet, beim ♀ dagegen stumpfdreieckig zugerundet ist.

Mit *O. Pechuëli* hat obige Art in der Form ebenfalls grosse Aehnlichkeit, sie ist aber viel grösser, die Mittellinie des Halsschildes ist punktirt und die Form des Penis eine abweichende. Taf. IX. Fig. 7 zeigt die Penis-Spitze von *O. Mechowi*, Fig. 8 von *Pechuëli*.

115. Pycnoschema subulata (n. sp.). Taf. IX. Fig. 9.

Mas.: Oblonga, subparallela, modice elongata et convexa, castanea, supra glabra, nitida; capite cornu subuliformi, genis rotundatis; thorace transverso, apice fere recte truncato, basi bisinuato, inaequaliter punctato, lateribus rotundato, angulis anticis parum prominulis, rotundatis, posticis obtusis; elytris apicem versus vix dilatatis, thorace duplo fere longioribus, modice convexis, subtilissime alutaceis, insuperque parum profunde sparsim punctatis, striis tribus geminatis. Corpore subtus rufo-castaneo, subtiliter punctato, fulvo-pubescente. Long. 20—21½ mill. Quango.

Nach der eigenthümlichen Bildung des Kopfschildes zur Burmeister'schen *Oryctes*-Gruppe I. B gehörig, bei welcher sich auch *O. Corydon* Ol. befindet. J. Thomson gründete (Archiv II. pag. 65) auf diese Arten mit dem schmalen, bis zur Höhe der Oberkiefer und darüber hinaus vortretenden Clypeus, unter Beschreibung mehrerer neuer Arten, die Gattung *Pycnoschema*, welcher nunmehr auch *O.*

Corydon zugetheilt werden muss. Mit dieser letzteren Art hat die vorliegende im Habitus einige Aehnlichkeit, sie unterscheidet sich aber durch bedeutendere Grösse, verhältnissmässig gestrecktere Gestalt und dadurch, dass die innere Kralle am vorgestreckten Vorderfusse des ♂ ungezahnt, während sie bei *Corydon* in der Mitte mit einem abstehenden starken Zahn versehen ist. Der Clypeus ist an der Basis des Kopfhorns verengt, dann gerundet erweitert und vorne eckig zugespitzt, die äusserste Ecke etwas aufgebogen; die oben concaven, aussen gerundeten Mandibeln sind vor der Spitze schwach gebuchtet und so lang als das Kopfschild; das Kopfhorn ist von derselben Form wie bei *Corydon*, klein, ziemlich dünn und stark nach rückwärts gekrümmt; der Augenkiel ist gleichmässig gerundet. Das Halsschild ist um $^1/_3$ breiter als lang, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen Hinterecken; hinter der Mitte des Vorderrandes befindet sich ein querer, nur schwacher, abschüssiger Eindruck, dessen oberer Rand mit zwei stumpfen, genäherten Zacken versehen ist. Die Oberfläche des Thorax ist äusserst fein und weitläuftig punktirt, nur in der Mitte zwischen Discus und Seitenrand, an den Vorderecken und dem Basalrande mit stärkeren, ungleichen Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind fast parallel, äusserst fein lederartig genarbt, jede mit 3 Doppel-Punktstreifen und einem punktirten Nahtstreif, die Zwischenräume unregelmässig und weitläuftig punktirt; die innere Kralle an den Vorderfüssen bedeutend stärker als die äussere und winkelig zurückgebogen, jedoch nicht gezahnt. Die Oberseite ist kastanienbraun, die Unterseite etwas heller gefärbt, nur leicht rothgelb behaart.

P. Lacordairei Thoms. ♂ ist viel grösser, an der inneren Seite des Hornes steht ein stumpfes Zähnchen, die innere Kralle der Vorderfüsse ist gespalten.

P. laesicornis Thoms. ♂ hat ein sehr kurzes und dickes Horn mit deutlichem Grübchen an der Vorderseite.

Von *P. cuspidata* und *operculata* Thoms. liegen nur die Beschreibungen der ♀♀ vor; da bei diesen der Thorax als stark, dicht und gleichmässig punktirt angegeben wird und in analogen Fällen das Halsschild des ♂ zwar feiner aber ebenfalls gleichmässig punktirt ist, möchte ich von einer Zusammenziehung der obigen mit einer dieser Arten vorläufig noch Abstand nehmen.

P. scrofa Har. (Sitz. Ber. der K. Ac. d. Wiss. 1880 p. 26) ist von der vorliegenden Art durch seine viel schmalere und cylindrische Gestalt unterschieden [1]).

---

[1]) Hr. v. Harold hat diese Art nur nach einem ♀ von Zanzibar beschrieben; ich habe das ♂ derselben Art ebendaher erhalten; ich

116. Cyphonistes tuberculifrons (n. sp.).

Elongato-ovalis, convexus, castaneus, supra glaber, nitidus; capite rugoso, in utroque sexu bituberculato; thorace simplici, subdense punctato; elytris subtilissime alutaceis, variolosopunctulatis, striis tribus geminatis, parum distinctis. Corpore subtus subtilius punctato, abdomine ciliato; pectore dense fulvopiloso, tibiis anticis fortiter tridentatis, tarsis anticis maris incrassatis, unguibus inaequalibus, interno fortiter dilatato et curvato. Long. 27—28 mill. Quango.

Obgleich das Männchen kein Kopfhorn trägt, wie Burmeister in seiner Charakteristik der Gattung angiebt, so stimmen doch die meisten übrigen Merkmale so sehr damit überein, dass es angezeigt erscheint, den Käfer vorläufig zur obigen Gattung zu stellen, wenn auch die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt wäre. Die Mandibeln sind nur beim ♀ auf der Aussenseite mit einem Zahn versehen, beim ♂ nicht, das vordere Ende ist in beiden Geschlechtern breit abgestutzt und sehr schwach und stumpf zwei- oder dreizähnig, der Unterkieferhelm mit 3 hintereinander stehenden Zähnen, von denen der mittelste einfach, der vorderste in zwei ungleiche stumpfe Spitzen getheilt ist, der hinterste drei kleine Kerbzähnchen an der abgestutzten Spitze zeigt. Das Kinn ist länglich, in der Mitte etwas erweitert, nach vorn verschmälert, grade abgestutzt, der Länge nach schwach vertieft und jederseits mit langen Härchen befranzt. Der Kopf ist runzelig punktirt; der Vorderrand im spitzen Bogen gerundet und etwas aufgebogen, dicht rothgelb befranzt, die Stirn mit 2 kleinen Tuberkeln auf gleicher Basis. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, ein wenig schmäler als die Decken, ganz gleichmässig gewölbt, ringsum

---

halte es dafür wegen der gleichen schmalen Gestalt, der übereinstimmenden gleichmässigen Punktirung des Halsschildes und der Decken, der gleichen Bildung des Augenkiels und der Unterlippe, sowie des ebenfalls mit 4 Zacken versehenen Absturzes des Halsschildes.

P. scrofa Har. *Mas: Rufo-castanea, capite juxta oculos ruguloso, clypeo cornu parvo, tenui, fortiter recurvato, armato; cantho lateraliter sinuato; thorace convexo, subdense aequaliter punctato, antice elevato, in perpendiculum late declivi, declivitate concava, laevi, margine superiore 4-dentato, dilute nigro; mento longitudinaliter convexo, antice paulo dilatato, declivi et leviter impresso; tarsis anticis unguiculo interno fortiter dentato. Corpore subtus ochraceo-villoso.* Long. 16 mill.

Patria: Barawa, Zanguebar (Dr. Fischer).

schmal gerandet, an den Seiten nur schwach gerundet, nach vorne etwas verengt, die Vorderecken spitz vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig; die Oberseite ist nicht ganz dicht, aber ziemlich gleichmässig, beim ♀ etwas stärker, punktirt. Flügeldecken mässig gewölbt, um $^1/_3$ länger als breit, oval gerundet, der Seitenrand kurz hinter der Mitte mit einer schwachen Verbreiterung, jede Decke mit 3 doppelten Punktreihen, deren Zwischenräume zerstreut punktirt sind, die Punkte sind flach, meistens kreisförmig und genabelt, ausserdem finden sich sowohl auf der Naht, als überall zwischen den grösseren, noch einzelne zerstreute kleine Punkte. Die Brust, der starke, oben abgestutzte Zapfen hinter den Vorderhüften, so wie die Längsschwiele vor denselben, sind lang rothgelb behaart, die Schenkel ziemlich dicht, die einzelnen Bauchringe, so wie das Pygidium, an der Spitze dünner bewimpert. Die Vorderschienen mit drei starken abstehenden Zähnen, die vier hinteren am Ende in drei Zacken ausgezogen, die Füsse fast etwas kürzer als die Schienen, die vordersten beim ♂ stark verdickt, das letzte Glied mit zwei sehr ungleichen Krallen. Färbung oben kastanienbraun mit schmaler dunklerer Naht, die Unterseite etwas heller. Taf. IX. Fig. 10. Forceps-Spitze.

Bei *C. camurus* Karsch (Sitz. Ber. d. naturf. Fr. z. Berl. 1881. p. 57) von St. Thomé trägt das ♂ ebenfalls kein Kopfhorn, sondern nur eine niedrige, an beiden Enden gehöckerte Querleiste auf der Stirn.

117. Xenodorus Janus Fbr.

In beiden Geschlechtern vom Quango; auch aus dem Innern.

Phileuridae.

118. Phileurus senegalensis Castl., *cariosus* Dej.

Ein Exempl. vom Quango. Diese Art gehört zur Burmeister'schen Gruppe II B. Vorderschienen mit 3 Randzähnen, Stirn in der Mitte mit einem einfachen Höcker. Es steht diese Gruppe sowohl im etwas gewölbten Habitus, als in der Form der verschmälerten Unterlippe, der Gattung *Syrichthus* Kirby sehr nahe. Von *S. clathratus* Gerst., mit welcher die obige Art viel Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich durch etwas convexere Form, viel grössere, im Grunde mit einem kreisförmigen Nadelriss versehene Grübchen und die rippenartigen Zwischenräume zwischen je 2 Grubenreihen.

Cetonidae.

119. Dicranorrhina micans Drury.

Nur ein ♀ vom Quango.

120. Eudicella Gralli Buquet, var. *Mechowi* Quedenf. Deutsche Ent. Zeitschr. 1880. p. 346.

121. Eudicella tetraspilota Har. Col. Hfte. XVI p. 59.
Eine grössere Anzahl in beiden Geschlechtern von Pungo Andongo.

122. Aphelorrhina bella Waterh. Ann. and Mag. Nat. Hist. 1879. p. 88.

123. Eccoptocnemis superba Gerst. Mittheil. d. naturw. Vereins f. Neu-Vorpommern u. Rügen 1882.

Aurato-viridis, sat nitida (mas) vel subopaca (fem.), coxis posticis supra purpurascenti-cupreis, metasterno, abdominis basi, genubus omnibus tarsisque posticis cupreo-auratis, unguiculis nigris.

Mas: femoribus posticis fortiter arcuatis et dilatatis, tibiis posticis validissimis, basi intus profunde excisa, apice truncato insignibus.

Ich wiederhole hier die Diagnose, um daran anschliessend zu erwähnen, dass es bei dieser schönen Art auch Männchen giebt, welche nicht die stark verdickten Hinterbeine haben. Ich erhielt ein solches, ebenfalls vom Quango stammendes ♂, dessen Hinterschenkel sowohl wie die Schienen, denjenigen des ♀ ganz gleich, ja fast noch ein wenig schlanker sind, welches sich aber von dem dickschenkligen ♂ sonst in Nichts unterscheidet. Unter den zuletzt von Dr. Pogge aus dem Innern (Mukenge) hierher gesandten Stücken befanden sich nur Männchen mit verdickten Hinterbeinen.

124. Tmesorrhina Iris F.

Nur ein einzelnes ♂ vom Quango; dasselbe hat, abweichend von den typischen Stücken, grüne, mit dem übrigen Körper gleichfarb. Beine.

125. Heterorrhina cincta Ol.

Malange; ursprünglich vom Senegal; auch von Guinea und Chinchoxo (Dr. Falkenstein) und aus dem Innern (Dr. Pogge.)

126. Heterorrhina mutica Har. Col. Hefte 16. p. 64.
Wenige Expl. vom Quango; auch aus dem Innern von Dr. Pogge.

127. Heterorrhina subaenea Har. l. c. p. 65.
Von Malange; die typischen Stücke stammen von Pungo-Andongo. (v. Homeyer).

128. Gnathocera trivittata Sweder.
Diese Art wurde bei Malange in sehr grosser Anzahl gesammelt.

129. Gnathocera villosa Jans. Cist. ent. II. N. 22. p. 255.
Nur 1 Stück von Malange.

130. Gnathocera cruda Jans. Cist. ent. II. N. 18 p. 253.
Von Malange mehrere Stücke.

131. Gnathocera trivialis Gerst. Mitth. d. nat. Ver. für Neu-Vorpommern und Rügen. 1882.

In ziemlich grosser Anzahl bei Malange gesammelt. Die Diagnose lautet:

Testaceo-ferruginea, nitida, pygidio pedibusque rufis, capite pectore abdomineque nigris, albo-maculatis. Long. 15 mill.

Die Art steht, nach Dr. Gerstaecker, der *G. rufipes* Jans. sehr nahe, sie ist von derselben jedoch durch den Mangel einer weissen Mittellinie auf dem Pronotum und Schildchen, so wie durch den rostroth gefärbten Dolchfortsatz der Brust abweichend; von *G. angolensis* Westw. durch mehr parallele Gestalt und beträchtlich geringere Grösse verschieden.

132. Discopeltis aberrans Jans. Cist. ent. II. p. 387.

Nur 1 Exemplar v. Malange.

133. Leucocelis dysenterica Boh. Ins. Caffr. II. p. 24.

Von Malange und vom Quango in ziemlicher Anzahl und verschiedenen Färbungen, namentlich in heller oder dunkler grünen, blaugrünen, blauen und violetten Stücken; einzelne davon mit zwei weissen Punkten auf der Scheibe des Thorax und ein Paar weissen Makeln an der Spitze der Decken. Ausser den von Boheman angegebenen Unterschieden von der *L. haemorrhoidalis* scheint noch bemerkenswerth, dass das Pygidium bei allen mir vorgelegenen Expl. beider Geschlechter schmäler und an der Spitze etwas abgestutzt, ja mitunter merklich ausgebuchtet ist, so dass es eckiger erscheint als das der *haemorrhoidalis*.

134. Leucocelis semicuprea Kraatz, Deutsch. ent. Z. 1882.

Von dieser Art liegen mehrere Exempl. vor, welche mit der Beschreibung des H. Autors gut übereinstimmen; doch finde ich darunter auch einzelne Stücke, welche einen schmal weiss befilzten Seitenrand des Thorax und auf der Scheibe kleine weisse Makeln zeigen, und zwar 3 hinter einander stehende nach rückwärts divergirende Paare. Bei solchen Stücken finden sich auch auf den Flügeldecken mitunter ein Paar weisse Flecke. Die meisten Exemplare sind ohne Makeln, doch haben sie an deren Stelle kaum sichtbare Grübchen. Ferner ist die Unterseite bei einzelnen Stücken gleichmässig röthlich kupferfarben, bei anderen fast schwarz, nur bei einem Stück mit 2 röthlichen Abdominal-Segmenten.

135. Leucocelis triliturata (n. sp.) Taf. IX. Fig. 11.

Nitida, capite obscure cupreo, medio longitudinaliter subelevato, distincte, lateribus fortius, punctato; thorace rufo, subdense sat fortiter punctato, maculis tribus longitudinalibus unaque ante

basin transversa nigris, punctis albis praeterea obsito; etytris viridibus vel pallido-violaceis, guttulis albis, fere ut in L. nitidula, ornatis; pygidio rufo, crebre ruguloso-punctato; corpore subtus cum pedibus cupreo-rufo, breviter albo-setuloso. Long. 10—10½ mill. Malange.

Der Käfer steht in der Grösse, der starken Punktirung des Halsschildes, der Streifenbildung der Decken, so wie in der Neigung zur Farben-Nüancirung der *L. dysenterica* sehr nahe, er unterscheidet sich aber durch verhältnissmässig etwas breitere Gestalt, durch die Form des Thorax, welcher etwas kürzer ist, mit rückwärts stärker divergirenden Seiten und stumpferen Hinterecken, durch andere Zeichnung des Halsschildes und hauptsächlich durch das breitere, an der Spitze mehr verrundete Pygidium. Der Kopf ist dunkel kupferfarben, auf dem Scheitel und an den Seiten etwas dichter punktirt als auf der Längsschwiele; das Halsschild roth, meist mit schwachem kupferigem Anflug, mit drei schwärzlichen Längswischen, von denen der auf der Mittellinie stehende vor der Basis durch einen schwarzen Querstrich begrenzt wird. Ausserdem stehen auf dem Discus drei Paare weisser Makeln hinter einander, welche nach rückwärts etwas divergiren, so wie jederseits noch zwei, dem Seitenrande genähert, hintereinander. Das Schildchen ist roth und ganz glatt, nur selten mit einem einzelnen Pünktchen. Die Flügeldecken sind entweder grün, oder violett grün oder ganz, mitunter sehr hell, violett; die dunkleren Punktstreifen einander genähert, und wie bei der *dysenterica* je 2 in einer seichten Furche liegend, diese selbst mit zerstreuten weissen Makeln besetzt. Das Pygidium ist roth, dicht und ziemlich grob gerunzelt. Unterseite und Beine dunkel kupferroth, mit kurzen weissen Börstchen besetzt, welche auf der Mitte des Leibes sparsamer auftreten; die Basis der Bauchsegmente schwärzlich, zerstreut punktirt, mit je einer weissen kleinen Makel am Seitenrande. Seiten der Hinterbrust, Hinterschenkel und Hüften längsrissig, die erstere in der Mitte ziemlich grob aber zerstreut punktirt. Spitze der Schienen und die Füsse mitunter dunkler braun. Fig. 11a. Forcepsspitze von *L. trilituratа*, Fig. 12 von *L. dysenterica;* letztere unterscheidet sich von der ersteren nur durch die etwas breiter zugerundete Spitze der Seitenlappen.

136. Pachnoda impressa Goldf.

Bei Malange sehr häufig und in mehreren Hundert Exempl. ges.

137. Pachnoda (Cetonia) frontalis Har. Coleopterol. Hefte XVI. p. 73.

Diese zuerst von Dr. Pogge aus dem Innern gesandte ausgezeichnete Art wurde auch bei Malange in einigen Stücken gesammelt.

138. Pachnoda cordata Drury.

Nur 2 Exempl. vom Quango, mit derselben verwaschenen Zeichnung der Flügeldecken, wie sie die von Pogge aus dem Innern gebrachten Stücke zeigen.

139. Pachnoda rubrocincta Hope.

Nur ein Stück von Malange. Die Flügeldecken desselben sind fast ganz rothbraun, nur über die Mitte jeder einzelnen zieht sich ein verwaschener schwarzer Längsstreif; auch aus dem Innern und von Guinea.

140. Pachnoda rufovirens (n. sp.)

P. impressae similis sed magis elongata, minus convexa, thorace paulo longiore, mesosterni processu plano; supra atro-viridula, vel brunneo-purpurea, opaca; capite ante oculos cum verticis medio testaceo; thoracis margine laterali et apicali, coleopterorum margine laterali, pone medium profunde bis exciso, et fascia interrupta postmediana aurantiacis, nigro-limbatis; pygidio basi albo-4-maculato; corpore subtus cum pedibus ut in P. impressa. Long. 19—20 mill. Malange.

Durchschnittlich etwas kleiner und schmäler als *P. impressa*, sonst ähnlich gefärbt und gezeichnet. Der Kopf vorne nicht verengt, der Vorderrand leicht gebuchtet und aufgebogen, dicht punktirt oder gerunzelt, bis zu den Augen braungelb gefärbt, welche Färbung dreieckig in die Mitte des Scheitels hineintritt; Oberseite des Käfers entweder schwärzlich grün, an der Spitze der Decken mitunter röthlich durchschimmernd, oder bräunlich purpurfarben, matt; flacher gewölbt als bei *P. impressa*, in der Schildchengegend etwas abgeflacht. Halsschild verhältnissmässig schmäler als bei der Genannten, beim ♂ fein und zerstreut, beim ♀ dichter und stärker bogig punktirt; der Vorderrand sehr schmal, die Seitenränder breiter gelb. Flügeldecken streifig punktirt mit erhabener Naht und einer kurzen, in den Endbuckel verlaufenden Rippe, der breite hell orangenfarbene Seitenrand hinter der Mitte erweitert und mit einem rundlichen tiefen Ausschnitt versehen, welcher fast bis zum Seitenrande eingreift; hinter diesem noch ein kleinerer Ausschnitt, der Spitzenrand an der Naht verbreitert. Hinter der Mitte der Decken jederseits der Naht, in gleicher Höhe mit dem vorderen Ausschnitt, eine quere, zackige Makel, die gelben Zeichnungen sämmtlich schwärzlich gesäumt. Unterseite schmutzig braungelb, die Bauchringe jederseits mit 2 queren alternirenden weissgelben Makeln, das Metasternum nur an der Basis gefleckt. Pygidium an der Basis mit vier in einer Querreihe stehenden runden weissen Flecken, der Mesosternalfortsatz ganz flach, queroval; Vorderschienen in beiden Geschlechtern zweizahnig.

Die ähnlich gefärbte Var. der *P. viridana* Blanch. ist viel kleiner, hat ein schmäleres und weniger stark aufgebogenes Kopfschild, und Unterseite und Pygidium sind schwarzgrün.

141. Diplognatha gagates Forst.

142. Diplognatha silicea Mac Leay.

Beide Arten wurden in zahlreichen Exemplaren sowohl von Malange als vom Quango mitgebracht.

143. Diplognatha hebraea Ol.

Malange; bisher nur vom Cap, Pt. Natal und Abyssinien nachgewiesen.

144. Diplognatha maculatissima Boh.

Malange. Auch aus dem Innern (Pogge) und von Zanzibar.

145. Diphrontis Gerstaeckeri (n. sp.) Taf. IX. Fig. 13.

Deplanata, opaca; capite nigro, dense ruguloso, antice dilatato, clypeo reflexo, leviter sinuato, angulis externis rotundatis; thorace rufo-ferrugineo. nigro-maculato, octogono, subdense punctato, basi late rotundato, ante scutellum haud emarginato, lateribus ante angulos posticos vix sinuatis; elytris rufo-ferrugineis, nigro-maculatis, apicem versus angustatis, lateribus paulo rotundatis, leviter costulatis, striatis, lateribus apiceque varioloso-punctatis. Corpore subtus cum pedibus nigro, sparsim varioloso-punctato, pygidio abdominisque marginibus rufo-ferrugineis. Long. 13 mill. Malange.

Die Gattung *Diphrontis* wurde von H. Dr. Gerstaecker nach einem von Buchholz bei Abó (Camaroons-Gebiet) aufgefundenen Exempl. aufgestellt (Mitth. d. naturf. Ver. f. Neu-Vorp. u. Rüg. 1882. p. 26); sie weicht von den übrigen *Diplognathiden* durch den vorne gebuchteten, jederseits gerundeten Clypeus, das achteckige, vor dem Schildchen nicht ausgeschnittene Halsschild, den schmalen zugespitzten Mesosternalfortsatz und die ungezahnten Hinterschienen ab. Obgleich nun die vorliegende Art in Bezug auf die beiden letzteren Punkte der Gattungsdiagnose nicht entspricht, da der Mesosternalfortsatz vorne abgerundet ist und die Hinterschienen zwar der ganzen Länge nach fein gesägt, aber hinter der Mitte mit einem kleinen Zähnchen versehen sind, so glaube ich, um die Aufstellung einer neuen Gattung zu vermeiden, die vorliegende Art dennoch vorläufig der Gatt. *Diphrontis* zutheilen zu müssen, welcher sie in Betreff der Bildung des Clypeus und des Halsschildes vollkommen entspricht. Zwar kleiner als *Eriulus* nähert sie sich in Bezug auf den ganzen Habitus dieser Gattung noch am meisten. Die Seiten des Kopfschildes sind aber vollkommen gerundet, die Mitte schwach gebuchtet, der Vorderrand etwas aufgebogen,

der ganze Kopf stark ungleich punktirt, mit Inbegriff der Fühler schwarz. Das Halsschild vorne etwas schmäler als der Kopf sammt den Augen, grade abgestutzt, die vordere Hälfte des Seitenrandes gradlinig, die hintere Hälfte schwach gebuchtet, die drei Seiten der Basis zusammen verrundet, vor dem Schildchen kein Ausschnitt; die Scheibe ziemlich dicht punktirt, die Punkte vorne mit halbkreisförmigem Rande, die Seiten gerunzelt; auf gelblich rothem Grunde stehen 10 schwarze Makeln, zwei grössere nahe dem Vorderrande, zwei eben solche nahe der Basis, vier kleinere in einer Querreihe auf dem Discus und eine jederseits am vorderen Theil des Seitenrandes. Schildchen und Flügeldecken ebenfalls gelbroth, ersteres am Grunde und neben den Seiten bogig gestrichelt, letztere jederseits neben der Naht mit zwei eingeritzten Streifen, deren Ränder etwas aufgeworfen sind, die nächsten beiden Streifen sind in längliche eingeritzte Grübchen aufgelöst, die äusseren sechs Streifen aus flachen genabelten, hufeisenförmigen Punkten bestehend. Die Rückenstreifen sind einander paarweise genähert, der Zwischenraum zwischen dem 1ten u. 2ten, so wie zwischen dem 2ten u. 3ten Paare rippenartig gewölbt, die Spitze hinter dem Endbuckel gerunzelt; auf den Rippen einzelne zerstreute schwarze Makeln, darunter eine grössere jederseits der Naht hinter der Mitte; Pygidium, so wie die schmalen Seitenränder des Hinterleibes und der Afterrand roth, die übrige Unterseite nebst Beinen schwarz. Die Hinterleibssegmente und die Mitte der Hinterbrust zerstreut narbig punktirt, die Seiten derselben und die Schenkel dicht längsrunzelig, goldgelb bewimpert.

Ich erlaube mir, diese Art zu Ehren des Hrn. Professor Dr. Gerstaecker zu benennen.

146. Charadronota pectoralis Bainbr.

Ein Exemplar (♀) vom Quango; mit der Beschreibung des Autors (Trans. ent. Soc. III. 1842. p. 217.) in allen Punkten übereinstimmend; es werden zwar die Hinterleibsringe nur an den Seiten gelb gefleckt angegeben, während bei meinem Stück das ganze zweite und fünfte Segment gelb gefärbt ist; es ist dies jedoch ein Umstand, welcher bei der Veränderlichkeit in der Färbung der Unterseite bei einzelnen *Diplognathiden* nicht sehr ins Gewicht fällt.

147. Macroma scutellata F.

Wenige Stücke von Malange, zuerst von Guinea und Senegambien.

148. Cymophorus spiniventris Gory u. Perch.

3 Stücke vom Quango; ebenfalls zuerst vom Senegal bekannt.

149. Coenochilus ventricosus Schönh.

Vom Quango mehrfach.

150. Coenochilus Kolbei (n. sp.).

Nigro-piceus, nitidus, supra glaber; capite fortiter ruguloso, antice tumuloso, lateraliter dilatato, vertice carina obsoleta transversa; thorace transversim ovali, crebre punctato, medio obsolete sulcato, basi lateribusque pone medium leviter sinuatis; elytris subregulariter sulcatis, sutura laevi, interstitiis duobus proximis sparsim punctatis, sulcis humeralibus transversim rugulosis, pone medium evanescentibus. Corpore subtus nitido, lateribus rimulosis; pectore rufo-lanuginoso, femoribus tibiisque rufo-ciliatis, antennis castaneis. Long. 12½ — 15 mill Quango.

Dem *C. glabratus* Boh. Ins. Caffr. II. sehr nahe stehend; dieselbe Form des Kopfes, der Mundtheile, des Halsschildes und überhaupt der ganzen Gestalt, doch beträchtlich kleiner und mit rostrother langer Behaarung der Brust, welche bei *glabratus* weder von Bohemann noch von Westwood (Thes. Ent. Oxon. p. 37. pl. 12 f. 9) erwähnt wird. Der Kopf vorne etwas verbreitert, die Seiten herabgebogen, der Vorderrand leicht gebuchtet, oben schwach beulig gewölbt und ziemlich stark runzlig punktirt, der Scheitel mit einer Querleiste, das vorne etwas verdickte, an der abgestutzten Spitze oval ausgehöhlte Kinn wie bei *glabratus*. Halsschild quer oval, die Seiten-Rundung genau in der Mitte, der Vorderrand grade abgestutzt, die Basis vor dem Schildchen sowie der Seitenrand vor der Basis schwach gebuchtet, beide etwas breiter abgesetzt als der vordere Theil des Seitenrandes; die Oberseite fein und dicht, an den Seiten schwach runzelig punktirt, mit einer seichten Mittelfurche. Schildchen gleichseitig, sehr spitz, fein gerunzelt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, stark gewölbt, mit unregelmässigen, mässig vertieften Längsfurchen, die Naht fast glatt, nur mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt, die Nahtfurche bis zur Spitze durchlaufend, die zweite Furche nur von der Spitze des Schildchens bis zum Endbuckel reichend, beide Furchen im Grunde mehr oder weniger scharf längsrissig, die beiden zugehörigen Zwischenräume stärker als die Naht punktirt; die Schulterfurche, d. h. diejenige flache und breite Vertiefung, welche innen am Schulterbuckel beginnt und vor dem Endbuckel endigt, mit einem Paar schwachen Längsrippen, die ganze Furche ebenso wie die Spitze der Decken ziemlich dicht gerunzelt, die Seiten derselben nur fein aber deutlich punktirt. Pygidium convex, punktirt, am Grunde gerunzelt. Unterseite in der Mitte glatt, nur mit zerstreuten feinen Pünktchen, an den Seiten rissig gestrichelt; die Schenkel und Schienen mit groben Längsrissen. Färbung des Käfers pechschwarz, die Brustseiten lang rostroth behaart, der Vorderrand des Kinns, der

Prosternalzapfen, die Schenkel und Schienen, sowie die Seiten des Abdomen (letztere jedoch nur sparsam) rostroth bewimpert. End-Stigmen des Hinterleibs kaum merklich vortretend.

Der Käfer befand sich in einer Anzahl von Exempl. auch unter der letzten Pogge'schen Ausbeute von Mukenge, welche das Kgl. Museum erhielt. Hr. Assistent H. J. Kolbe hatte die Freundlichkeit, diese, wie manche andere Art derselben Provenienz, mir zum Vergleich mitzutheilen; ihm zu Ehren ist der Käfer benannt.

Anoplocarpus

n. gen. Cetoniidae, Cremastochilidae.

ἄνοπλος = unbewehrt; *καρπός* = Vorderarm.

Taf. IX. Fig. 14.

Mentum elongatum, longitudinaliter impressum; ligulae parte dilatata et incrassata, antice truncata et sinuata. (Fig. 14 a.)

Maxillarum mala externa falcata, apice acuta, extus pilosa; interna apice curvata, obtusa, intus spinis 6—7 setiformibus. (Fig. 14 b.) *Palporum art. ultimus elongato-ovalis.*

Caput parvum, inclinatum, clypeo leviter sinuato, utrinque modice excavato, marginibus elevatis, angulis rotundatis.

Antennarum articulus ultimus brevis, incrassatus.

Prothoracx coleopteris equilatus, antice rotundatus, lateribus subparallelis, angulis posticis fere rectis.

Scutellum elongatum, apice acutissimum.

Elytra fere parallela, angusta, supra deplanata, pone humeros fortiter excisa.

Pedes mediocres, tibiis anticis inermis, quatuor posticis unidenticulatis, tarsis tibiis fere aequalibus.

Pygidium breve, obtuse conicum, ante apicem leviter tuberculatum.

Mesosternum inter coxas angustum, antice triangulariter dilatatum, planum, margine antico late rotundatum. Prosternum ante coxas armatum.

Abdominis stigmata ultima tubulosa.

In der allgemeinen Körperform der Gattung *Coenochilus* am nächsten stehend, jedoch von derselben in nachstehenden Punkten abweichend: die Endspitze des Helms, welche bei *Coenochilus* zweizahnig ist, bildet bei vorstehender Gattung einen spitzen, sichelförmigen, auf der Aussenseite bewimperten Haken; ein ähnlicher, jedoch etwas breiterer Haken mit abgestumpfter Spitze, befindet sich am Kaustück; die innere Seite des letzteren ist mit 6—7 borstenartigen Stacheln ver-

sehen. Die Unterlippe ist in der Mitte etwas sattelförmig gebogen, der Länge nach schwach vertieft, der Zungentheil etwas verdickt, nach vorne verbreitert und senkrecht abgestutzt, ein wenig ausgebuchtet.

Das Kopfschild, welches bei *Coenochilus* flach gewölbt ist, ist hier an allen Rändern ziemlich stark aufgebogen, der Vorderrand ist schwach gebuchtet, die Ecken breit zugerundet. In der Mitte des Kopfes bemerkt man eine vom Scheitel bis zum Vorderrande des Clypeus verlaufende schwache Längs-Erhöhung, wodurch sich innerhalb der Kopfecken jederseits eine flache Grube bildet.

Der Thorax ist etwa so lang als breit, vorn zugerundet, mit etwas herabgezogenen Seitenrändern, die Basis fast so breit als die Schultern, ein wenig gerundet, in der Mitte schwach gebuchtet, die Hinterecken nicht ganz rechtwinkelig. Vor dem Schildchen zeigt sich ein schwacher Buckel und jederseits desselben an der Basis eine quere Vertiefung. Die Flügeldecken sind von derselben, fast noch schmaleren Form wie bei *Coenochilus*, auf dem Rücken flach eingedrückt, nur an den Schultern kaum merklich breiter, sonst eben so breit als das Halsschild. Die Beine sind ziemlich ähnlich gebaut wie bei *Coenochilus*, dagegen die Vorderschienen ganz abweichend. Dieselben sind nach vorne kaum erweitert, ungezahnt, vor der Mitte etwas nach aussen und abwärts gebogen, an der Spitze breit zugerundet. Eine ähnliche Bildung der Vorderschiene zeigen in der Cremastochiliden-Gruppe nur noch die Gattungen *Trichoplus* (Burm. Hdb. d. Ent. III.) und *Nyassinus* (Westw. Trans. Ent. Soc. 1879).

Das Mesosternum, welches zwischen den Hüften ziemlich schmal ist, erweitert sich nach vorne zu einem kleinen flachen Dreieck mit breit zugerundeter Vorderkante und quergerieften oberen Fläche. Die Ränder des letzten Stigmen-Paares treten spitz kegelmässig hervor.

151. Anoplocarpus marginatus (n. sp.).

Niger, subnitidus, capite dense punctato; thorace striis irregularibus baseos medium circumfluentibus, lateribus postice albosquamosis; coleopteris disco punctatis et irregulariter geminatostriolatis, squamulis albis seriatim obsitis, lateribus albo-marginatis; pygidio, pectoris abdominisque lateribus sparsim albopilosis; pygidio, antennis palpisque fulvis. Long. 9 mill. Quango.

Der Käfer hat in Grösse und Gestalt eine sehr grosse Aehnlichkeit mit *Coenochilus crassipes* Westw., auch eine ähnliche Sculptur der Flügeldecken, doch sind dieselben bei vorliegender Art flacher, stärker punktirt, an der Basis leicht gekörnt und an den Seiten querrunzelig; die auf jeder Decke zunächst der Naht stehenden beiden Doppelstreifen sind scharf eingerissen, fangen hinter dem Schildchen an und enden

bei der Endbeule, die Discusstreifen sind sehr kurz und liegen in einer flachen Längsvertiefung. Das Halsschild ist sehr fein und dicht nadelrissig gestrichelt, die unregelmässigen, vielfach in einander laufenden Strichelchen gruppiren sich concentrisch um den Basalhöcker vor dem Schildchen. Die Unterseite ist fein und zerstreut punktirt, die Brustseiten und die Schenkel ziemlich lang weiss behaart, die Seiten der Abdominal-Segmente und Schienen kürzer gelblich bewimpert. Pygidium und Propygidium sind braunroth, ersteres punktirt, lezteres äusserst fein querrissig.

Trichiidae.

152. Incala calabarica Westw. Thes. Ent. Oxon. p. 4. Taf. 1. f. 3.

Nur ein einzelnes Stück vom Quango; dasselbe stimmt mit der Beschreibung und Abbildung, welche Westwood vom ♂ giebt, vollständig überein, kennzeichnet sich aber durch die geraden Mittelschienen als ein ♀.

153. Platygenia barbata Afzel.

Malange; auch von der Sierra Leona. An den Congomündungen von Dr. Falkenstein häufig gesammelt.

154. Myoderma alutacea Afzel.

Vom Quango; ursprünglich von Guinea.

155. Agenius quadrimaculatus Afzel.

Malange; ebenfalls zuerst von Guinea.